General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3282 W. Strarbe. Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort: Elberfeld.

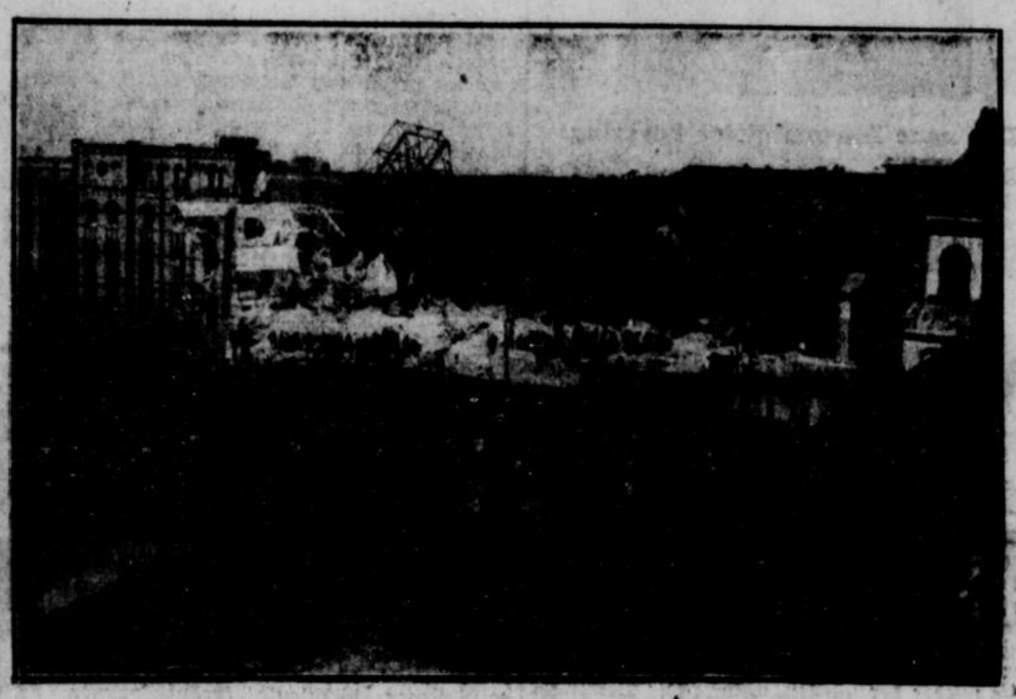
Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M 1.35. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 248 – 44. Jahrgang. Mittwoch den 22. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Immer weiteres Anschwellen der Zahl der Opfer

Am Todesschacht der Grube Anna



Ueberblick über das Unglücksgelände



Blick vom Maschinenhaus auf den umgestürzten Förderturm.

Bis jetzt 231 Tote und 96 Verletzte

Berlin, 22. Oktober. (Funkspruch.) Nach den bis 12,15 Uhr bei den Berliner Zentralbehörden des Bergbaues vorliegenden Zahlen sind bisher in Alsdorf 170 Tote zutage gebracht worden. Unter Tage befinden sich noch 61 Tote, so daß jetzt im ganzen 231 Tote festgestellt sind, 96 Verletzte liegen in den Krankenhäusern.

* * *

Die nach den ersten Meldungen über die Bergwerkskatastrophe gehegten Erwartungen, daß sich die Zahl der Opfer im wesentlichen auf die von der Explosion in Mitleidenschaft Gezogenen beschränken und daß es gelingen würde, die Mehrzahl der in der Grube Eingeschlossenen lebend in Sicherheit zu bringen, hat sich leider nicht erfüllt.

Die von Stunde zu Stunde mit dem Fortschreiten der Rettungsarbeiten wachsende Ziffer der Toten und Verletzten beweist, daß der wesentlichste Teil der unter Tage befindlichen Bergleute auf den einzelnen Strecken von der Katastrophe betroffen wurde.

Hoffen wir nur, daß die Verlustliste, die aus den letzten Stunden vor Redaktionsschluß vorliegt, nicht noch weiter anwächst. Leider besteht, wie aus der folgenden Meldung unseres Sonderberichterstatters hervorgeht, dafür nicht allzu viel Wahrscheinlichkeit.

Unter Tage sieht es furchtbar aus.

WB. Alsdorf, 21. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ein ständiges Kommen und Gehen herrscht in der Steigerstube, wo sich die abgelösten und einfahrenden Rettungsmannschaften versammeln. Die ausgefahrenen Retter geben den einfahrenden Kameraden noch ihre letzten Erfahrungen bekannt — dann geht es mit dem Sauerstoffapparat wieder in die Tiefe.

Ein Steiger, der eben aus dem Schacht heraufkam, sagt: „Es ist da unten einfach fürchterlich! Ein Jammer ist es, hier und da noch Verletzte zu finden, denen man nicht helfen kann, da sie durch die mühsam freigemachten Öffnungen, durch die wir uns mit dem Sauerstoffapparat kaum durcharbeiten können, nicht hindurchgeschafft werden können. Viele der Verletzten konnten nur in Decken eingewickelt werden und mußten dann an Ort und Stelle belassen werden. Viele der Knappen sind so schwer verletzt, daß es ganz unmöglich ist, sie über das Geröll hinwegzuschleppen. Auf dem Wege sah ich mindestens 25 Tote. Aber um die Toten konnten wir uns zunächst nicht kümmern, unsere Hilfe sollte den Lebenden gelten: Retten, was an Menschenleben zu retten ist, war unsere Aufgabe. Aber leider sind die Stollen derart verschüttet, daß zuerst umfangreiche Aufräumungsarbeiten erforderlich sind."

An anderen Stellen, an denen die Rettungsmannschaften eingesetzt worden sind, sieht es ähnlich aus.

Großzügige Rettungsarbeiten.

Wer die ununterbrochene Rettungsarbeit über Tage betrachtet, wird nur bedauern können, daß die viel schwierigeren Arbeiten tief unten, am Herd des Unglücks, durch das aufgetürmte Geröll nicht ebenso gut gefördert werden können. An den Stellen über Tage ist die Organisation musterhaft. Feuerwehrleute und Sanitäter sind in mehr als ausreichendem Maß zur Stelle, so daß für einen großen Teil keine Arbeit vorhanden ist. Immer neue Kolonnen rücken an, um die abgearbeiteten Mannschaften abzulösen. Auch fachkundige Retter zur Einfahrt in die Grube stehen in reichlichem Maße zur Verfügung. Von allen benachbarten Gruben sind die im Rettungsdienst ausgebildeten Mannschaften herbeigeeilt. Selbst aus dem Ruhrgebiet trafen für den Rettungsdienst ausgerüstete Steiger und Knappen ein. Helfer sind da — aber zu retten war bisher leider nicht allzuviel.

Verständigung mit den Verschütteten.

Mit einem Teil der Verschütteten konnte im Laufe des Nachmittags eine telephonische Verständigung erzielt werden. Die Leute meldeten, daß der ganze Trupp noch am Leben sei. Wie stark dieser Trupp ist, konnte, da die Leute zum Teil durch Geröll voneinander getrennt waren, nicht ermittelt werden. Immer noch hängen die vielen, vielen Kleider, die in der Waschkaue auf ihre Besitzer warten, wie ein drohendes Gespenst in den halbzerstörten Räumen . . .

Das Reich und Preußen spenden je 150 000 Mark.

Berlin, 22. Okt. (Funkspruch.) Zur Linderung der Not, die durch das Aachener Bergwerksunglück entstanden ist, haben die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung je 150 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Spende des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Okt. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident hat als erste Hilfe für die Hinterbliebenen der schweren Bergwerkskatastrophe in Alsdorf aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 10 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt, der dem Regierungspräsidenten in Aachen überwiesen wurde.

(Fortsetzung von der zweiten Seite.)

Die Reparationsdebatte

Moratorium? — Juristische und technische Möglichkeiten. Die Voraussetzungen.

Welche Möglichkeiten bestehen, die Reparationsfrage von neuem aufzuwerfen? In den radikalen Resolutionen wird von Zahlungseinstellung und Zahlungsaufschub gesprochen. Das Memorandum der Pariser Sachverständigen, und zwar jener Teil, der auch unter Mitwirkung Dr. Schachts zustandegekommen ist, kennt die Begriffe des „Transferaufschubs" und des „Zahlungsaufschubs". „Mit wenigstens neunzigtägiger Ankündigung", so heißt es in dem Sachverständigenmemorandum, „soll die deutsche Regierung das Recht haben, für höchstens zwei Jahre vom Fälligkeitstermin ab den Transfer des als unaufschiebbar bezeichneten Teiles der Annuität ganz oder teilweise aufzuschieben." Es handelt sich dabei also nicht um einen Zahlungsaufschub, sondern lediglich um die Frage, ob Zahlungen in Reichsmark oder in Devisen durchgeführt werden, und der Zweck des Transferaufschubs würde lediglich im Falle einer Währungsgefährdung in Betracht gezogen werden können, um dann den Devisenankauf einschränken zu können. Erst wenn der Transferaufschub ein Jahr wirksam gewesen ist, so besagt der Youngplan weiter, soll die deutsche Regierung jederzeit das Recht haben, die Zahlung von 50 Prozent der nichttransferierten, also nur in Reichsmark ausgezahlten Beträge, aufzuschieben. Der Zahlungsaufschub ist also erst eine zweite Maßnahme, vorangehen müßte ihm der Transferaufschub, der zunächst überhaupt keine Rückwirkung auf die deutsche Wirtschaft haben würde, solange nicht eben die Währung gefährdet ist. Und lediglich als ein letztes Mittel zum Währungsschutz war diese Bestimmung eingefügt worden — als ein Mittel, das man nicht leichtfertig

Wechsel im preußischen Innenministerium.

Innenminister Prof. Waentig ist zurückgetreten und Minister a. D. Severing zu seinem Nachfolger ernannt worden.

(Näheres auf der zweiten Seite.)

Heute die illustrierte Beilage
Westdeutsche Sport Zeitung

anwenden kann, weil eng verbunden die Vertrauensfrage im internationalen Kredit- und Finanzverkehr ist.

Ein weiteres Mittel, die Reparationsfrage aufzurollen, könnte ein entsprechender Antrag bei dem beratenden Sonderausschuß der Bank sein, der alle sich aus dem Plan ergebenden Schwierigkeiten zu überprüfen und eventuelle Änderungen vorzuschlagen hat. Dieser Sonderausschuß setzt sich aus den Notenbankpräsidenten der Großmächte zusammen, und damit kommt man auf die besonders durch Dr. Schachts Amerikareise in den letzten Tagen erörterten Moratoriumsfragen. Die Notenbankpräsidenten würden eine Abänderung der Reparationsverpflichtungen selbstverständlich nicht von der politischen, sondern von der geldtechnischen Seite her aufziehen. Wenn jetzt aus Amerika Meldungen kommen über Pläne der Washingtoner Regierung, ihren Kriegsschuldnern, England, Frankreich und Italien, Moratorien zu gewähren, so dürften dabei Mißverständnisse vorliegen. (Die Meldungen wurden auch schon von Washington, wie gestern mitgeteilt, energisch dementiert.) Nach der ganzen politischen Situation in Amerika ist kaum anzunehmen, daß man dort zu so weitgehenden Plänen bereit ist, wie sie etwa in der Meldung zum Ausdruck kommen, man wolle einen fünfjährigen Zahlungsaufschub oder eine Verminderung der Schuldbeträge zugestehen. Dann würde man in den Vereinigten Staaten die Steuern erhöhen müssen, heißt es dort. Zwischen Washington und London aber ist, wenn auch inoffiziell, schon die Frage der sogenannten Goldwertklausel erörtert worden. Der Goldwert hat besonders im letzten Jahre und am stärksten in den Monaten seit Abschluß der Haager Verträge eine ungewöhnliche Erhöhung erfahren. Das Sinken sämtlicher Rohstoffpreise hat zur Folge, daß der gleiche Goldbetrag vor einem Jahre einen wesentlich geringeren Realwert hatte als heute. Daran anknüpfend will man die in Gold festgelegte Schuldsumme dem Realwert anpassen, was eine ziffernmäßige Verringerung der Schuldensumme zur Folge haben würde. Im Dawesplan befand sich eine Klausel, die Erhöhungen und Senkungen der Zahlungen je nach dem Goldwert vorsah. Im Youngplan hat man diesen Unsicherheitsfaktor, der für Deutschland auch sehr unangenehm werden könnte, herausgelassen. An diesem Punkt scheinen Dr. Schachts Neuyorker Besprechungen anzuknüpfen. Aber auch dabei scheint man einstweilen in der Theorie stecken zu bleiben, und weder der politische noch der goldtechnische Weg zu Moratorium oder Zahlungsverminderung bieten deshalb schon im Augenblick praktische Möglichkeiten.

*

(Drahtbericht.)

Washington, 22. Okt. Universal Service meldet: Während Präsident Hoover, Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mellon einem Moratorium für Deutschland stark ablehnend gegenüberständen, setze sich in Wallstreetkreisen wegen der amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland in Höhe von 2,5 Milliarden Dollar immer mehr die Ueberzeugung durch, daß ein Moratorium nicht länger hinausgeschoben werden könne.

Coolidge gegen Streichung von Reparationen und Kriegsschulden.

WB. Washington, 22. Okt. (Funkspruch.) Der frühere Präsident Coolidge protestiert in der heutigen Ausgabe der „Washington Post" gegen eine Verquickung des Reparations- mit dem Kriegsschuldenproblem. Die gegenwärtigen Jahresraten der Kriegsschulden, schreibt Coolidge, können von allen Ländern bezahlt werden, und es geht zu weit, wenn man behauptet, wenn Deutschland nicht zahlen könnte, könnten die anderen Länder ihre Schulden an die Vereinigten Staaten nicht bezahlen. Das würde letzten Endes bedeuten, daß die Reparationen von den amerikanischen Steuerzahlern bezahlt werden müßten. Die Theorie, daß die Streichung der Kriegsschulden dem Welthandel nutzen würde, bedeutet, daß man uns zumutet, den Welthandel mit unseren inländischen Steuern zu subventionieren. Das wäre offenbar keine gerechte Lösung.

Aufrüstung Deutschlands, wenn die anderen nicht abrüsten.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages forderte der volksparteiliche Abgeordnete Generaloberst von Seeckt in einer sehr eingehenden Darlegung der ganzen Abrüstungsfrage das Recht für Deutschland, seine Heeresmacht aufzurüsten, wenn die anderen Mächte nicht in vollem Umfange die von ihnen übernommene Pflicht der Abrüstung erfüllen.

Wechsel im preußischen Innenministerium

Waentig zurückgetreten. – Severing sein Nachfolger.

Berlin, 22. Okt. (Funkspr.) Der amtliche preußische Pressedienst meldet:

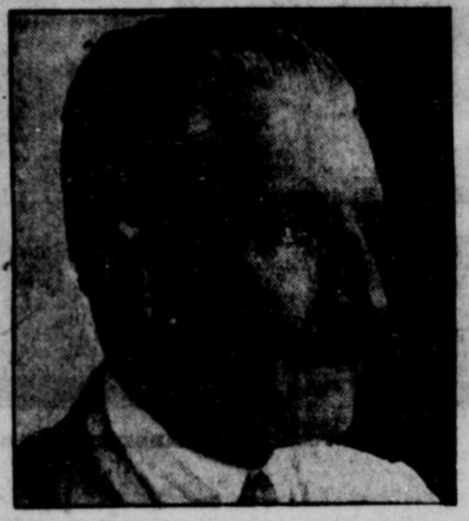
Der preußische Minister des Inneren, Prof. Dr. Waentig, hat dem preußischen Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Ministerpräsident Dr. Braun hat dieses Rücktrittsgesuch angenommen und Staatsminister Dr. Waentig mit dem Ausdruck des Dankes für die dem preußischen Staat geleisteten wertvollen Dienste von seinen Amtspflichten entbunden.

Zum Nachfolger des scheidenden Innenministers hat der preußische Ministerpräsident gemäß Art. 45 der preußischen Verfassung den Reichs- und Staatsminister a. D. Severing ernannt.

*

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 22. Okt. Die Nachricht von dem plötzlichen Rücktritt des bisherigen preußischen Innenministers Waentig ist eine der größten politischen Ueberraschungen der letzten Zeit. Professor Waentig ist ja seinerzeit selbst auf eine ähnlich plötzliche Weise in sein Amt gekommen, als der damalige preußische Innenminister Grzesinski aus privaten Gründen und wegen der ihn umschwirrenden Gerüchte ebenfalls so unvorhergesehen zurücktrat oder



Der zurückgetretene Prof. Dr. Waentig



Der neue Innenminister Severing

zurücktreten mußte, wie jetzt Waentig. Es ist ganz selbstverständlich, daß auch der Rücktritt Waentigs kein ganz freiwilliger gewesen ist, sondern daß der preußische Ministerpräsident Braun ebenso diktatorisch gehandelt hat, wie in vielen anderen Fällen. Waentig war bestimmt keine energische und durchgreifende Persönlichkeit. Er war als alter Hochschulprofessor und späterer Verwaltungsbeamter mehr auf Ausgleich und Diplomatie eingestellt und hatte sich nicht die Autorität verschaffen können, die Grzesinski und in viel höherem Maße vor ihm noch Severing besaßen. Da man in Preußen offenbar für die Zukunft eine weitere Zuspitzung der Gegensätze befürchtet, glaubte Ministerpräsident Braun, dafür Sorge tragen zu müssen, daß eine andere Persönlichkeit als die Waentigs an die Spitze des wichtigsten preußischen Ministeriums zu treten habe, ein Mann vor allen Dingen, der das Machtinstrument des preußischen Staates, die Polizei, vollkommen beherrscht. Daß Severing dieser Mann ist, darüber besteht gar kein Zweifel.

Vermutlich glaubte der Ministerpräsident, jetzt die beste Gelegenheit zu einem solchen Wechsel zu haben, da der Landtag sich vertagt hat, also keine Schwierigkeiten machen kann, und der Antrag auf ein Volksbegehren zur Auflösung des preußischen Parlaments unmittelbar bevorsteht. Dieses Volksbegehren scheint überhaupt bei dem Entschluß Brauns eine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Da in diesem Zusammenhang neue Zwischenfälle eintreten können, Unruhen und Zusammenstöße, wünscht Braun sichtlich ein schärferes Durchgreifen, wünscht vor allen Dingen, daß die Polizei fest in der Hand ihres obersten Leiters bleibt, und da Severing ja der eigentliche Schöpfer der preußischen Polizei und mit ihr immer auf das engste verbunden geblieben ist, sieht Braun und mit ihm seine Partei in Severing die allein denkbare Persönlichkeit, in einem so schwierigen Augenblick das Innenministerium wieder zu übernehmen.

Allerdings hat diese Berufung nicht nur eine innerpreußische Seite, sondern auch eine gesamtpolitische. Severing bedeutet ganz zweifellos eine sehr erhebliche Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses auf das preußische Gesamtkabinett und damit eine Verschärfung der Front gegen das Reich.

Die Koalitionsparteien des Preußischen Landtages waren von dem bevorstehenden Ministerwechsel vorher unterrichtet. Im übrigen steht nach der preußischen Verfassung dem Ministerpräsidenten das Recht zu, Rücktrittsgesuche zu genehmigen und neue Minister zu ernennen. Auch in Wirtschaftskreisen begrüßt man die Ernennung Severings deshalb, weil man sich von seiner Amtsführung eine Eindämmung radikaler Ausschreitungen und infolgedessen eine ruhigere Weiterentwicklung der Wirtschaft verspricht, die durch Unruhen stets schwer geschädigt wird.

Die Grubenkatastrophe bei Alsdorf

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Hochspannungsdrähte gerissen

Eine üble Folge der Explosion war die Störung der elektrischen Stromzufuhr, da durch die Explosion die Hochspannungsleitung zerstört war. Infolgedessen konnte auch die Wetterzufuhr nicht in Betrieb gehalten werden. Es gelang aber bald, die Stromzuführung wieder herzustellen, wodurch die Rettungsarbeiten erst voll in Gang gebracht werden konnten. Unmittelbar an dem Zechengelände vorbei führt die Bahnstrecke Stolberg-Herzogenrath. Sie wurde durch die Explosion derart in Mitleidenschaft gezogen, daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Unmittelbar an der Zeche befindet sich ein Bahnwärterhaus. Der Wärter wurde durch die Gewalt des Luftdrucks von seinem Stuhle geschleudert und mit einem Hagel von Dachziegeln und Glassplittern überschüttet. Wie durch ein Wunder kam er mit dem Schrecken davon, von dem er sich nur allmählich erholen konnte.

Ähnliche Vorkommnisse waren in der Nachbarschaft zu verzeichnen. Das nächste Haus an der Zeche, eine Wirtschaft, hat durch den Luftdruck wohl am meisten gelitten. Das Dach ist nur noch angedeutet, die großen Spiegelglasscheiben und alle übrigen Fenster sind eingedrückt und die Rolladen heruntergerissen. In diesem Hause hat es nicht — wie zuerst angegeben wurde — Tote gegeben. Ein Mädchen, das in der Wirtschaft tätig war, erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Weithin, fast bis zu der über zehn Minuten entfernten Hauptstraße in Alsdorf, lassen sich die durch die Explosion hervorgerufenen Spuren der Verwüstung verfolgen. Schlimm sieht auch das in der Nähe der Zeche liegende Ledigenheim aus, das jetzt mehr einer Kolonade als einem geschlossenen Gebäude gleicht. Trotzdem mußte es zunächst als erster Verbandsplatz benutzt werden.

Gasexplosion als erste Ursache?

Alsdorf, 24. Oktober. (Drahtb.) Dem Vernehmen nach soll die Entzündung des Dynamitlagers, die die furchtbare Grubenkatastrophe verursachte, auf eine Gasexplosion zurückzuführen sein, die in der Nähe des Dynamitlagers erfolgte. Die Gewalt der Dynamitexplosion war so stark, daß viele Fernsprechleitungen unterbrochen wurden und infolgedessen die ersten Nachrichten von dem Unglück über Nachbarorte nach Aachen kamen.

Die Gesteinsstaubsicherung trat in Tätigkeit

Von den geretteten Bergarbeitern waren einige mit Gesteinsstaub bedeckt, und man nimmt an, daß automatisch auch die Gesteinsstaubsicherung in Tätigkeit getreten ist. Trotzdem reichte stellenweise die Wirkung der Explosion recht weit. Noch 250 Meter von der Unglücksstätte entfernt wurden Tote gesehen, die aber noch nicht geborgen werden konnten. Im Verwaltungsgebäude wurde ein Beamter, der vor dem offenen Geldschrank stand, mit solcher Gewalt gegen die Tür des Geldschrankes gepreßt, daß er tot liegen blieb.

Rettungsmannschaften dringen in den zerstörten Schacht

Inzwischen sind auch in dem schwer beschädigten und teilweise zerstörten Schacht Wilhelm selbst schon Rettungsmannschaften in die Tiefe vorgedrungen. Die Rettungsarbeiten haben zur Zeit zwei Ziele: Von den Nachbarschächten und dem Unglücksschacht selbst aus versucht man an die eingeschlossenen Bergleute heranzukommen und außerdem arbeitet eine starke Kolonne über Tage an der Aufräumung des Schutts des Verwaltungsgebäudes, auf dem der Förderturm liegt. Zwischen Turm und Gebäude lag der Waschraum, den das Fördergerüst vollkommen zertrümmert hat. In diesem Waschraum befanden sich, wie man vermutet, noch Leute der Nachtschicht, die hier infolge Verfahrens von Überstunden oder verspäteter Ausfahrt zurückgeblieben waren. Das Verwaltungsgebäude, ein moderner und sehr großer Bürobau, bildet einen ungeheuren Schutthaufen. Die Grube Anna II hatte bisher nur ein größeres Unglück zu verzeichnen, und zwar im Jahre 1917. Damals waren 53 Tote zu beklagen.

Die Zählung der Opfer ist schwierig.

Von unserem zur Unfallstelle entsandten Sonderberichterstatter.

WB. **Alsdorf, 22. Okt.** Immer höher schwillt die Zahl der Opfer, so daß man jetzt bereits von Leuten, die in der Grube waren, die Vermutung hört, daß die Katastrophe vielleicht 250 Opfer gefordert hat. Die Aufräumung des Gerölls konnte gut gefördert werden, so daß ein großer Teil der Leichen aus der Grube herausgeschafft werden konnte.

Wie wir an der Unfallstelle feststellten, ist die Zählung der Opfer ungemein schwierig, da das gesamte Lohnlistenmaterial sowie die Kontrollmarken sämtlich unter dem Schutt liegen. Immerhin glaubt man, nach Anmeldungen und Zähllisten die von der Bergbehörde angegebene Zahl 231 als zutreffend erachten zu können. Dabei handelt es sich aber nur um die bisher geborgenen Leichen. Es ist sicher damit zu rechnen, daß unter dem Schutt des eingestürzten Zechenturms auch noch Leichen geborgen werden. So weiß man beispielsweise noch nichts über das Schicksal von etwa 20 Jungen, die auf der Halde mit Lesen von Kohlen beschäftigt waren. Ob diese Jungen sich noch einstellen werden, muß bezweifelt werden. Vielmehr ist zu befürchten, daß sie unter dem Geröll als Leichen liegen. Von einem der Rettungsleute erfuhr ich weiter, daß das Revier X noch nicht erschlossen werden konnte, und daß wohl in diesem Revier allein noch 50 Tote liegen. Das Revier VII ist zu Bruch gegangen. Auch hier dürften noch 30 bis 40 Tote unter den Trümmern liegen.

Eingehende Untersuchung über die Ursache der Katastrophe.

Nach den Ursachen der Katastrophe wird noch immer eingehend geforscht. Die Grubenuntersuchungskommission tagte heute. Die Teilnehmer sind in verschiedenen Gruppen und an verschiedenen Stellen in die Grube eingedrungen. In Gegenwart des Regierungspräsidenten und des Vertreters des Handelsministers wurden die

Bergarbeiterlos

Grubenkatastrophen ohne Ende

Ungewöhnlich groß ist die Zahl der Unglücksfälle, die sich im Bergbau ereignen. Nach statistischen Angaben ist jährlich im deutschen Bergbau mit etwa 1500 Toten zu rechnen, die bei der Ausübung ihres Berufs ums Leben kommen. Weit höher ist die Zahl der Verunglückten. Jeden Tag ereignen sich auf den Gruben kleinere und größere Zwischenfälle, vor allem durch abbröckelnde Steine. Die Zahl der verletzten Bergarbeiter geht jährlich über die 100 000 hinaus. Wenn dabei auch viele unbedeutende Verletzungen vorkommen, sprechen die Zahlen für sich selbst, besonders wenn man bedenkt, daß die gesamte Zahl der im Bergbau Beschäftigten nur etwa 30 Millionen beträgt.

Besonders tragisch muß es anmuten, daß es trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, das Gefahrenmoment des Bergbaues herabzumindern. Das beweisen schon allein die Unglücksfälle, die sich in Deutschland in den letzten fünf Jahren seit der Katastrophe auf Zeche „Minister Stein" bei Dortmund zugetragen haben. Damals verunglückten 135 Bergarbeiter infolge einer Kohlenstaubexplosion, die sich in der Nähe des Luftschachtes ereignet hatte. Dadurch breiteten sich die schlagenden Wetter gleichzeitig auf die erste, zweite und dritte Sohle aus. Noch im selben Jahre kam es zu einem zweiten Unglück in Dortmund auf der Zeche Dorstfeld, bei dem 45 Todesopfer zu beklagen waren. Diese Katastrophe hat übrigens gewisse Aehnlichkeit mit dem Unglück in der Anna-Grube in Alsdorf, denn auch damals flog das gesamte Sprengstoffmagazin der Zeche in die Luft. Im Jahre 1929 kam es zu einer Katastrophe auf der Glückauf-Friedens-Hoffnungs-Grube im Waldenburg-Revier. Die Anzahl der Toten betrug 33. Im gleichen Jahre kamen in der Zeche Kleinmoffel (Sieg) 24 Bergarbeiter ums Leben.

Eine Unglücksperiode in dem deutschen Bergbau war auch die Zeit von 1920 bis 1923. Traurige Etappen dieses Jahres waren 1920 Kaiserstuhl II bei Dortmund (30 Tote), 1921 Zeche Mont Cenis bei Herne (79 Tote), 1923 Heinitz-Grube bei Beuthen (112 Tote). Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die einzelnen Bergwerkskatastrophen gleichsam nur für einen Augenblick der gesamten Welt das schwere Schicksal der Knappen zeigen, während noch tragischer und grausamer fast der tägliche Kleinkrieg mit den Tücken der Erde ist, die sich dagegen wehrt, ihre Schätze herauszugeben. Alle Bergwerkskatastrophen wurden durch das furchtbare Unglück des Jahres 1906 auf der nordfranzösischen Zeche von Courrieres in den Schatten gestellt. Es ist niemals möglich gewesen, die Zahl der Toten genau festzustellen; doch muß man mit einer Zahl von 1100 bis 1200 rechnen.

Die folgenschwerste Katastrophe im deutschen Bergbau war das Unglück auf der Zeche Radbod im Ruhrrevier, die zweitgrößte Grubenkatastrophe, die sich jemals ereignet hat. Am 12. November des Jahres 1908 kündete Sirenengeheul auf der Zeche Radbod der Gewerkschaft Trier, daß sich eine schwere Grubenexplosion ereignet hatte. Durch eine Schlagwetterexplosion war auf der erst zwei Jahren im Abbau begriffenen Zeche auf Sohle II und III eine furchtbare Schlagwetterexplosion eingetreten. Sie entfachte einen Brand, durch den die Bergung von mehr als 300 Bergarbeitern unmöglich wurde. 360 Todesopfer waren zu beklagen. Von den Leichen konnten nur 36 geborgen werden; denn infolge des rasch um sich greifenden Brandes bestand für die noch im Bergwerk befindlichen Bergarbeiter die höchste Gefahr, und es blieb nichts anderes übrig, als die Sohle II und III vollständig unter Wasser zu setzen, womit man auch wieder die Hoffnung aufgeben mußte, Bergleute, die noch nicht dem Brand zum Opfer gefallen waren, noch zu retten.

Wollte man alle Grubenkatastrophen der Welt selbst nur größeren Ausmaßes aufführen, würde dies eine furchtbare Chronik des Grauens und des Elends ergeben. Immer wieder bricht neues Leid in die Bergarbeiterfamilien herein. Wieder trauern zahlreiche Familien um ihre verunglückten Angehörigen, und groß ist leider auch die Zahl derer, die erhebliche Verletzungen davongetragen haben. Es sinken die Fahnen auf Halbmast. Wann wird es möglich sein, die Gefahren des Bergbaus wirksam zu bekämpfen!

gemachten Erfahrungen ausgetauscht. Wie der Vertreter der Bergbehörde aber offiziell erklärte, läßt sich über die Ursache des Unglücks noch keinerlei Mitteilung machen. Eine Dynamitexplosion komme wohl nicht in Frage. Ob es sich um eine Kohlenstaubexplosion oder um schlagende Wetter handele, sei noch nicht aufzuklären.

Ebenso wie im Schacht werden auch auf dem Zechenplatz die

Aufräumungsarbeiten

Tag und Nacht unvermindert fortgesetzt.

Aber die Massen des Gerölls und die schweren eisernen Träger des Zechenturms, die auseinandergeschweißt werden müssen, lassen die Arbeiten nur ganz langsam voran kommen. Sie gestalten sich äußerst gefährlich, so daß heute vormittag allen Unbeteiligten der Zutritt zum Zechenplatz verwehrt wurde.

Die Größe des Unglücks

tritt in Alsdorf heute auch nach außenhin immer deutlicher zutage. Vor dem Verwaltungsgebäude Anna I stehen noch immer Hunderte von Menschen, aber die meisten verlassen den Platz in der traurigen Gewißheit, daß alle Hoffnungen vergeblich sind. Die Unmasse von Trauerkleidern, die man in den Straßen von Alsdorf sieht, zeigt, in wie tiefgehender Weise der ganze Ort von dem Unglück betroffen worden ist. Im weiten Umkreis haben die Ortschaften als Trauerkundgebung halbmast geflaggt.

Vermutlich keine Sprengstoffexplosion.

Alsdorf, 22. Okt. (Drahtb.) Zur Frühschicht sind auf Anna I rund 70 Mann eingefahren. An der Trümmerstätte ist die ganze Nacht hindurch ebenso weiter gearbeitet worden wie unter Tage, weil unter den Trümmern der Tagbauten auch noch Verschüttete vermutet werden.

Vorläufig entfällt die Annahme, daß es sich um eine Sprengstoffentzündung handelt. Die Verbrennungsspuren an den Türen unter Tage deuten darauf hin, daß der Schlag seinen Ausgang vom Schacht genommen hat und von dort in die Querschläge gelangte. Auch die Richtung des Stoßes, den die Mannschaft empfing und dem sie zum Teil zum Opfer fiel, weist auf diese Annahme hin. Der Schlag hat die Wettertüren zerschlagen und die Nachschwaden haben das ganze Revier der Grube Anna II ausgefüllt. In diesem Schwaden haben dann die Leute den Tod gefunden, bei denen Erstickung festgestellt worden ist.

*

Wie vom preußischen Handelsministerium als Vertreter der Bergbehörde mitgeteilt wird, liegt eine Erklärung über die Explosion des Sprengstofflagers zurzeit noch nicht vor. Derartige Fälle haben sich das letzte Mal, von einem kleineren Unglück im Jahre 1925 abgesehen, in der Kriegszeit zugetragen, als die Sprengstoffe nicht so zuverlässig zusammengesetzt waren wie heute. Seitdem sind derartige Fälle dank der vorsorglichen Maßnahmen für die Aufbewahrung und Behandlung von Sprengstoffen nicht wieder eingetreten.

Die Sprengstoffverwaltung auf Grube Anna

Große Zentrumsanfrage im Preußischen Landtag

Berlin, 21. Oktober. (Drahtb.) Die Zentrumsfraktion im Preußischen Landtag hat folgende Große Anfrage eingebracht:

„Am 21. Oktober 1930 ereignete sich auf Zeche Wilhelmschacht im Aachener Steinkohlengebiet ein furchtbares Grubenunglück, das erhebliche Opfer an Menschenleben forderte. Die Katastrophe wurde durch eine Explosion eines Dynamitlagers verursacht. Ist die Ursache dieser letzten schweren Grubenkatastrophe restlos geklärt? War auf der Unglückszeche einem mit dem Sprengstoffverwahr beauftragten Steiger die gesamte Sprengstoffwirtschaft unterstellt? Hat eine getrennte Lagerung von Zündkapseln und Sprengstoffen stattgefunden und waren besondere Räume für Schießmeister vorhanden, durch die selbst die Schießmunition empfangen und abgegeben wurde?

Hindenburgs Beileid.

Berlin, 21. Oktober. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat an den preußischen Regierungspräsidenten in Aachen folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem Explosionsunglück auf Grube Anna II bei Aachen hat mich tief erschüttert. Hoffentlich gelingt es, die noch eingeschlossenen Bergleute zu retten. Den Hinterbliebenen der bei ihrer Arbeit Verunglückten bitte ich, den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln.

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Außerdem haben der Reichskanzler zugleich im Namen der Reichsregierung sowie der Reichsarbeitsminister der Grubenverwaltung und der Betriebsvertretung der Grube „Anna II" und dem Landrat des Landkreises Aachen durch Beileidstelegramme ihre Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Spenden für die Opfer.

Berlin, 22. Okt. (Funkspr.) Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte anläßlich der Tagung der Fédération Internationale des Journalistes für morgen abend zu einem Empfang eingeladen. In Anbetracht des furchtbaren Grubenunglücks bei Alsdorf hat der Minister diesen Empfang abgesagt und einen entsprechenden Betrag als Spende für die Witwen und Waisen der Opfer des Grubenunglücks zur Verfügung gestellt.

Berlin, 22 Okt. (Funkspruch.) Anläßlich des Grubenunglücks auf Grube Anna II bei Aachen nimmt, wie in früheren ähnlichen Fällen, die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W 8, Wilhelmstr. 62, im Einverständnis mit den zuständigen Behörden für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute und für die Verletzten, Geldspenden entgegen.

Die Einzahlung von Spenden wird erbeten auf das Postscheckkonto Berlin 156 000 oder auf Konto „Deutsche Nothilfe, Grubenunglück Grube Anna II in Alsdorf, bei der Zentrale der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft in Berlin".

Die Anteilnahme der niederländischen Bergarbeiter.

WB. Amsterdam, 21. Okt. Sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Grubenkatastrophe in Alsdorf haben die Bergarbeiterverbände im benachbarten südlimburgischen Kohlenrevier den deutschen Bergarbeiterorganisationen ihre herzliche Teilnahme und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich an der Hilfsaktion für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe zu beteiligen.

Englische Teilnahme.

London, 22. Okt. (Drahtb.) Die britische Rundfunkgesellschaft verbreitete gestern abend die Nachricht von der Bergwerkskatastrophe in Alsdorf mit folgendem Zusatz: Wir sind überzeugt, daß unsere Zuhörer im allgemeinen und die Einwohner der Bergbaubezirke im besonderen sich anzuschließen wünschen und hiermit der deutschen Nation unsere große Anteilnahme an diesem großen Unglück aussprechen.

„Times" widmet den Opfern von Alsdorf einen tiefempfundenen Artikel, in dem es u. a. heißt: In England wie in Frankreich, Ländern, in denen der Bergbau ebenfalls eine der wichtigsten Industrien darstellt, wird die Anteilnahme besonders tief und allgemein sein.

Seinem Luftschiff zertrümmert.

Toms River (New Jersey, Vereinigte Staaten), 21. Okt. (Drahtb.) Die vom Hauptmann Anton Heinen dem Erbauer und früheren Piloten des Luftschiffes „Shenandoah", konstruierte „Luftjacht", ein einmotoriges Kleinluftschiff für sechs Personen, explodierte heute auf freiem Felde kurz vor einem Aufstieg. Drei Mann der Besatzung wurden schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Die Luftjacht, die völlig zerstört wurde, hatte bereits erfolgreiche Probeflüge durchgeführt. Ihr Erbauer Heinen hatte die Herstellung solcher Kleinluftschiffe erst vor kurzem aufgenommen. Heinen ist bei der Explosion, obwohl er in der Nähe stand, unverletzt geblieben. Die Explosion ist angeblich durch Preßluft verursacht worden. Die Hülle des Luftschiffes, das eine Länge von etwa 50 Meter hatte, zerriß. Da das Luftschiff aber mit Heliumgas gefüllt war, erfolgte keine Gasexplosion. Die drei Verletzten befanden sich in der Motorgondel.

17 Missionare durch chinesische Banditen verschleppt!

London, 21. Okt. Aus Schanghai wird gemeldet, daß chinesische Banditen bei Kian in der Provinz Kiangsi 17 Missionare gefangen genommen haben. Unter ihnen befinden sich der italienische Bischof Monsignore Mtgani, sechs Geistliche und zehn Missionsschwestern verschiedenster Nationalität. Die Banditen töteten zwei der Gefangenen und ließen den Bischof und einen Geistlichen frei, damit sie das Lösegeld eintreiben können.

Groeners Antwort an Oldenburg-Januschau

Ein offener Brief an den Kammerherrn. – Irrtümer und Mißverständnisse. Disziplin muß in der Reichswehr erhalten bleiben.

Berlin, 21. Oktober. (Drahtb.) Minister Dr. Groener hat an den Kammerherrn Oldenburg-Januschau einen offenen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt: Ihre Reichstagsrede vom 18. Oktober habe ich nicht mit anhören können und die Vertagung des Reichstages hat mir die Möglichkeit genommen, Ihnen dort zu antworten. Ich erwidere auf Ihre Rede deshalb schriftlich. Zunächst muß ich einige Irrtümer richtig stellen. Sie haben dem Generaloberst Hene vorgeworfen, daß er Soldaten zur Übergehung des Beschwerdeweges aufgefordert habe. Diese Angabe betrifft eine mißverstandene Äußerung des Generals Heye, die sich auf entlassene Soldaten bezog. Sobald General Heye dieses Mißverständnis zu Ohren kam, hat er der Armee durch einen besonderen Erlaß die Innehaltung des Beschwerdeweges ausdrücklich befohlen. Ich bedauere, daß Sie diese Angelegenheit nicht während Ihrer langjährigen persönlichen Beziehungen zum Generaloberst Heye geklärt und es vorgezogen haben, sie ihm von der Tribüne des Reichstages herab vorzuwerfen.

Der sogenannte Ahrenerlaß mißverstanden

Der zweite Irrtum betrifft den sogenannten Ahrenerlaß. Ihre Ausführungen sind mir ein Beweis dafür, daß Sie von dem Erlaß nichts weiter kennen als die Entstellungen, die darüber in der Presse erschienen sind. Der Erlaß richtet sich ganz eindeutig gegen Zersetzungsversuche von außen und hat mit Denunziation von Kameraden nicht das geringste zu tun. Seine Notwendigkeit beweist die Tatsache, daß allein im Jahre 1929 150 verschiedene Versuche gemacht worden sind, kommunistisches Zersetzungsmaterial an die Wehrmacht heranzubringen, eine Zahl, die im Jahre 1930 voraussichtlich noch überschritten werden wird. Kreise, die Ihnen nahestehen, dürften sich von diesem Erlaß nicht betroffen fühlen. Um so bezeichnender ist es, daß die Nationalsozialisten gegen ihn Sturm gelaufen haben.

Der Reichswehrminister geht sodann in seinem Schreiben nochmals auf die bereits in seinem Brief an den General Grafen von der Goltz dargelegten Gründe ein, die ihn veranlaßt haben, ein gerichtliches Verfahren gegen die Ulmer Offiziere zu veranlassen, und betont nochmals, daß die Verhaftung der jungen Offiziere nicht, wie behauptet wurde, „von der Front weg angesichts der Mannschaften" vorgenommen wurde, sondern in möglichst unauffälliger Form nach dem Vorschlag und durch die Vermittlung des Abteilungskommandeurs geschah.

„Infame persönliche Verdächtigungen"

„Sie haben", so heißt es dann in dem Schreiben weiter, „mit vollem Recht die Verdienste des Generaloberſten a. D. von Seeckt um die Reichswehr hervorgehoben. Über dieselben infamen persönlichen Verdächtigungen, denen jetzt meine Mitarbeiter und ich ausgesetzt sind, sind im Jahre 1928 und 1924 auch Herrn von Seeckt nicht erspart geblieben. Alldeutsche Kreise haben ihn aufs schärfste angegriffen, weil er damals ihren Diktaturplänen nicht zugestimmt hat. Wenn Ihnen jetzt das Werk des Generals von Seeckt und des Reichswehrministers Geßler Anerkennung abnötigt, so darf ich hoffen, daß Sie in späterer Zeit auch das verstehen werden, was Generaloberst Heye und ich in Fortführung des Werkes unserer Vorgänger getan haben. Sie haben in Ihrer Rede die Disziplin gepriesen, mit der es sich nicht verträgt, das Vorgänge innerhalb einer Truppe zum Gegenstand von Erörterungen an anderer Stelle gemacht werden, und glauben anderseits, die Haltung der jungen Offiziere verteidigen zu müssen, die gegen ihre höchsten Vorgesetzten Stimmung zu machen und einen Zusammenschluß gegen sie zu organisieren versuchten.

Ich stimme mit Ihnen vollkommen darin überein, daß die Reichswehr verloren ist, wenn sie die Basis der Disziplin, der Kameradschaft, der Ehre und des Wehrwillens verlassen wird. Ich habe die Pflicht, darüber zu wachen, daß diese Grundlage nicht dadurch zerstört wird, daß politische Strömungen sich zwischen Führer und Truppen einschleichen und die Reichswehr zu Parteizwecken mißbrauchen. Das deutsche Heer ist stets das starke und gehorsame Werkzeug seines Staates gewesen; als solches gedenke ich es trotz allen Anfeindungen, woher sie auch kommen, zu erhalten."

Die neue Flug-Ente

Ein neuer Flugzeugtyp.

WB. Berlin, 21. Oktober. (Eigener Drahtb.) Auf dem Flugplatz Tempelhof wurde heute die neue „Ente" der Focke-Wulf-Flugzeugbau A.-G. zum ersten Male der Öffentlichkeit vorgeführt.

Der Hauptunterschied der Entenbauart gegenüber Flugzeugen normaler Bauart ist die Anordnung eines kleinen Vorderflügels vor dem eigentlichen Hauptflügel, so daß das Entenflugzeug rückwärts zu fliegen scheint. Der kleine Vorderflügel dient zur Höhensteuerung. Bei der Focke-Wulf-„Ente" enthält der Rumpf, der sich zwischen Vorderflügel und Hauptflügel erstreckt, einen Führersitz und eine Kabine für drei Personen. Als Antrieb dienen zwei Siemens-Motoren von je 100 PS, die rechts und links vom Rumpf unter dem Hauptflügel angeordnet sind. Der Hauptflügel hat 14 Meter Spannweite und 29,5 Quadratmeter Fläche, der Vorderflügel hat 5 Meter Spannweite und 6 Quadratmeter Fläche. Die Gesamtfläche der Flugzeuges ist 10,5 Meter. Bei der „Ente", die einen weit nach vorn ragenden Rumpf besitzt, kann dieser vorn ein drittes Rad tragen, das viele Meter vor dem Schwerpunkt liegt, so daß ein Überschlagen vollständig ausgeschlossen ist. Eine der größten Gefahren des Fluges überhaupt ist heute noch der bekannte Vorgang des Überziehens, wodurch leicht ein Absturz eingeleitet wird. Das Überziehen kann durch Steuerfehler oder auch atmosphärische Einflüsse hervorgerufen werden. Die Entenbauart gibt die Möglichkeit, das Überziehen überhaupt unmöglich zu machen. Daneben hat die Entenbauart eine Reihe weiterer kleinerer Vorteile, von denen zum Beispiel die Bremsmöglichkeit auf dem Boden erwähnt sei. Da sich das Entenflugzeug am Boden nicht überschlagen kann, kann es mit derselben Intensität wie etwa ein Kraftwagen gebremst werden. Dies ist vor allem bei Landungen auf kleinen Plätzen oder bei Notlandungen auf schlechtem Gelände von sehr großer Bedeutung. Die Leistungen der Focke-Wulf-Ente „Ente" sind: 142 Kilometer Stundenhöchstgeschwindigkeit und 3,2 Minuten Steigzeit auf 1000 Meter. Es ist bereits jetzt möglich, auf Grund der bisherigen Erfahrungen in Zukunft jedes Flugzeug, vom leichten Sportflugzeug bis zum größten Verkehrsflugzeug als Ente zu bauen. Die Vorführung der Focke-Wulf-„Ente" unter Führung des Chefpiloten C. Ahzard hinterließ den Eindruck vollster Sicherheit.

Kein Einspruch Preußens gegen das Amnestiegesetz.

Berlin, 22. Okt. Das preußische Staatsministerium hat in seiner gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung beschlossen, im Reichsrat keinen Einspruch gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz zu erheben.

(Infolgedessen wird der Reichsrat die Vorlage billigen, so daß sie endgültig Gesetz werden kann.)

700 Millionen für Deutschlands Steuerverwaltung.

Die notwendige Vereinfachung.

Ministerialdirektor Dr. Zarden vom Reichsfinanzministerium machte vor den Steuerbeamten beachtenswerte Mitteilungen über die Unkosten der deutschen Finanzverwaltung. Für die Reichsfinanzverwaltung sind an Unkosten rund 537 Millionen Reichsmark angesetzt, dazu kommen noch die Unkosten der Länder und Gemeinden soweit sie noch Finanzverwaltungen haben, und zwar werden diese Unkosten auf etwa 170 Millionen Reichsmark geschätzt, so daß der gesamte Unkostenbetrag für Steuerveranlagung und Erhebung mehr als 700 Millionen Reichsmark ausmacht.

Aus den weiteren Darlegungen ging hervor, daß eine Anzahl Steuern, die heute noch in Gültigkeit sind, mehr an Veranlagung und Erhebung kosten, als sie einbringen. Die gesamte Landwirtschaft bringt heute etwa 65 Millionen Einkommensteuern auf. Es handelt sich um das Einkommen-Soll, das Einkommen-Ist liegt noch erheblich darunter. Es wird wahrscheinlich unter 50 Millionen Reichsmark liegen. Wenn in diesem Zusammenhang der komplizierte und weitläufige Apparat berücksichtigt wird, so ergibt sich, daß der Aufwand für die Einkommensteuer der Landwirtschaft mehr kostet, als was tatsächlich dem Fiskus zugute kommt. Bei den Vermögenssteuern in den unteren Grenzen betragen allein die Erhebungskosten mehr als das, was die Steuer einbringt.

Der Landtag bis 4. November vertagt.

Abstimmungen.

WB. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet, hat der Preußische Landtag den Auflösungsantrag mit 240 gegen 189 Stimmen abgelehnt.

Für den Antrag stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die Landvolkpartei, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, gegen den Antrag, also für die Regierung, die Christlich-Sozialen, die Volksrechtspartei und die aus ihrer Fraktion ausgetretenen Kommunisten sowie die Regierungsparteien.

Die Abstimmungsmaschine des Preußischen Landtages blieb bis zum Schluß der heutigen Sitzung in Gang. Abgelehnt wurde der deutschnationale Antrag auf Aufhebung des Verbots, das die parteipolitische Betätigung der Beamten einschränkt. Das gleiche Schicksal erlitt ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der preußischen Ausführungsbestimmungen zur Reichsnotverordnung und auf Einstellung aller Zahlungen aus dem Youngplan. Annahme fand dagegen ein demokratischer Antrag auf Ermittlung der Anstifter der Ausschreitungen an dem Tage der Reichstagseröffnung. Der Ablehnung verfiel der von den Deutschnationalen unterstützte nationalsozialistische Antrag auf Aufhebung des gegen die Nationalsozialisten erlassenen Uniformverbots.

Schließlich nahm das Haus noch einen Unterantrag des Zentrums an, der das Staatsministerium ersucht, gemeinsam mit der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften baldmöglichst ein auf mehrere Jahre abgestelltes Beihilfegesetz zur Verabschiedung vorzulegen, das gemeinsame Maßnahmen des Reiches und des preußischen Staates zur Behebung der Schäden vorsieht, die infolge der Grenzziehung, der zehnjährigen Besetzung sowie des Ruhrkampfes und der Separatistenzeit im Osten entstanden sind.

Damit war das Großreinemachen des Parlaments beendet, und das Haus vertagte sich auf Dienstag, 4. November, 15 Uhr.

Letzte Telegramme

Eben ein Mißtrauensantrag gegen Severing!

Berlin, 22. Okt. (Funkspruch.) Die deutschnationale Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, hat der preußische Ministerpräsident den Abgeordneten des Reichstages Herrn Severing zum preußischen Innenminister ernannt. Wir beantragen: Der Landtag wolle beschließen: Der Minister des Innern Severing besitzt nicht das Vertrauen des Landtages.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Finanzrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenerkamp.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Bodpard; Politik: Erich Dombrowski; Handel: Dr. H. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knodt.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Graue Haare nicht färben!
Rathaus-Drog. W. Barmen, Werthstr. 8



Für jede Dame ein neuer Hut zu diesen Preisen

Dieser Hut
und noch viele andere sind im Lichthof ausgelegt und kosten ..... nur **1.95**

Diese Kappe
und noch viele andere sind im Lichthof ausgelegt und kosten ..... nur **3.90**

Dieser Hut
und noch viele andere sind im Lichthof ausgelegt und kosten ..... nur **4.50**

Dieser Hut
und noch viele andere sind im Lichthof ausgelegt und kosten ..... nur **7.50**

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

g11

Rhein. Tafeläpfel, als Boskoop, Goldparm., Rabau., Wein-Rein., etc. Ztr. gem. inkl. Pack. u. Nachn. 40 M. Harzer Zwiebel, harte Winterware, 5 M p. Ztr. ab hier empf.: Geier Mayer, Obstanlagen u. Versand, Boppard a. Rh. b648

Allerfeinste b195
Molkereibutter,
1a Markenw., liefert an Private z. Preise v. 1.80 RM. p. Pfd. frei Haus, in jeder Packg. v 6—9 Pfd., ungesalz u. gesalz. (Viele Anerkennungsschreib. langj. Kund.) Molkerei-Genossenschaft Bevensen (Lüneburger Heide)

Hochf. Gutsmolkerei-Weidebutt. Pfd. 1.25, Ia Tilsiter-Vollfettkäse Pfd. 0.90, Ia Salami mit u. ohne Speck Pfd. 1.70, Ia Rollschink. Pfd. 1.75, vers. tägl. frisch in Postpak. v. 6—9 Pfd. zu Tagespr. g. Nchn. Fa. Kurt Hammler, Tilsit in Ostpr. b48



Gardinen, Divandecken Läufer, Dekorationen Stoffe, Festzugstoffe ohne Anzahlung in Monatsraten von RM. 10.— Lieferung ab Fabrik.

Verlang. Sie Muster Postschließfach 965 Essen. a162

Weißblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 300—3000 cbm.



a242

Hervorragende **Brennstoff-Sparer**
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 8.

Bettnässen
Abhilfe selbst. Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft unentgt.
Dr. med. Eisenbach
München 11a Bayerstr. 55/3

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sofort a200
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.



Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Weißes Licht mehrf. gesch. 5 bis 6 mal hellere Tischbeleuchtung od. 4× Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe RM. 2.— u. 1.50. Barmen-W.: Elektro-Mutz, Dörpfeldstraße 17. Gebr. Sauer, Karlstr. 16. Elektro-Ey, Alleestraße 14. Elberf.: Elektro-Schaeffer, Grünstr. 27. u187
Sichtbar im Schaufenster.

Er
besucht **Croci's**
Winzerfest.
denn er weiß, was er tut!

53

Eilt! Ziehung Freitag

Staatliche Lotterie-Einnahme

W. Kronenberg

Barmen, Neuerweg 50

Preuß. Klassen-Lotterie

Der neue Plan ist enorm verbessert, fast jedes zweite Los gewinnt.

Zahlen beweisen! Vergleichen Sie:

Einst: 338402 Gewinne und Prämien ca. **62 000 000**

Jetzt: 348002 Gewinne u. Prämien ca. **114 000 000**

Losezahl nicht vermehrt.

Lose-	1/8	1/4	1/2	1/1
Preise:	5.-	10.-	20.-	40.-

x89

Versand auch nach auswärts.

W. Kronenberg

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Barmen, Neuerweg 50

Tel. 54370 Postscheckkonto Köln 91967

Staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Lindenstr. 6 **Lieb**
Fernspr. 50725 Postscheck-Konto Essen 6195
empfiehlt zur 1. Klasse, Ziehg. 24. u. 25. Okt. zum bedeutend verbesserten Lotterieplan

1/8	1/4	1/2	1/1	Lose
5	10-	20	40	Rm.

Versand auch nach auswärts.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Staats-Lotterie

1. Ziehung 24. u. 25. Oktober!

Holtz Staatlicher Lotterie-Einnehmer

W.-Barmen, Cleferstr. 20
(Schwebebahn Rathausbrücke)

Telefon 55975 — Postscheckkonto Köln 31005.
Lose in allen Abschnitten zu haben.

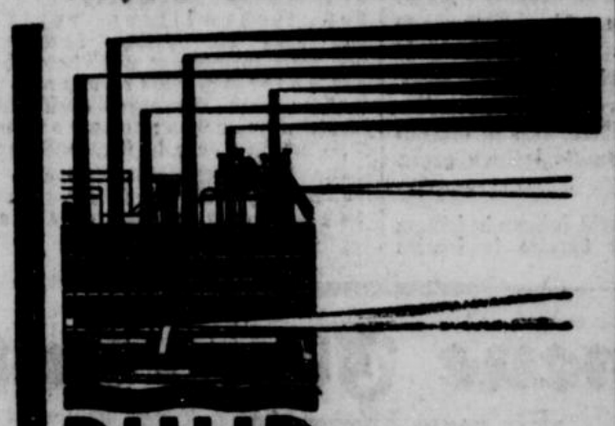
Den Allerärmsten Kassenpat. Blasenleid. Nierenleide helfe ich gegen

Blasen- und Nierenleiden

gelungen. Er ist mir sehr wohltuend bekommen und ich werde nicht verfehlen, im nächsten Monat nochmals eine Ursache zu machen. H. B. in N.* Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren gefördert und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch Meinerhof in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Bartnerstraße 47/49. Fernspr. 407, 453, 462.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Sind Sie zufrieden?



mit Ihrem Uhrmacher? Dann bleiben Sie ihm treu. Sind Sie es nicht, dann kommen Sie zu mir!
Ich liefere alle nur denkbaren Uhren, **vom einfachen Wecker für 1.— Mark bis zur feinsten Präzisions- und zur modernsten elektrischen Uhr.**
Desgl. auch **Trauringe, Gold- u. Silberwaren**

Ueber 1000 Uhren am Lager

Ich repariere jede Uhr, auch die schwierigste, in eigener Werkstatt, unter Garantie für tadellosen Gang.
Alles zu **äußerst billigen Preisen**, rein netto.

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll
Uhrmachermeister 424h
Barmen, Karlstraße, Ecke Wupperstr., Teleph. 57242

Freitag Ziehung!

Preußische Staats-Lotterie

Sichern Sie sich ein Los zur I. Kl. 24. u. 25. Okt.

1/8	1/4	1/2	1/1	Los
5.-	10.-	20.-	40.-	Mk. je Klasse

Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne.

WOLFF

k240

Staatl. Lotterie-Einnahme,
Elberfeld, Bankstraße 22.
Telephon 22739. Postscheck Köln 1934.
Versand auch nach auswärts.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 248 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 22. Okt.

Der städtische Nachtragsetat kommt

Vor neuen Steuern!

Bürger-, Bier- und Getränkesteuern werden eingeführt. Auch Erhöhung der Realsteuern.

Morgen, Donnerstag, den 23. Oktober, 17 Uhr, findet im Elberfelder Rathaus eine Sitzung des Hauptausschusses statt. In dieser Sitzung wird über den Stand des Haushaltsplans 1930 berichtet werden. Bekanntlich weist dieser Haushaltsplan einen erheblichen Fehlbetrag auf, so daß die

Einführung neuer Steuern und wohl auch die Erhöhung der Realsteuern nicht zu vermeiden

sein wird.

Der Antrag der Stadtverordnetenfraktion der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes betr. die Wahl einer Sparkommission mit der Aufgabe, den Haushaltsplan einer nochmaligen gründlichen Prüfung zu unterziehen, wird ebenfalls erörtert.

Die Verwaltung schlägt die Einführung einer Gemeinde-Biersteuer und einer Gemeinde-Getränkesteuer vor; ebenfalls ist eine grundsätzliche Beschlußfassung über die Bürgerabgabe beabsichtigt.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. ferner die Anträge

a) der Fraktionsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und Demokraten betr. Wiedereinführung der Straßenbahnfahrscheinhefte;

b) der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion betr. Einführung der 40stündigen Arbeitszeit für die Beamten und Angestellten der Stadt unter Wegfall der geteilten Arbeitszeit. Hierzu: Eventualantrag der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion, die von der Verwaltung zum 16. 10. eingeführte Dienstzeit rückgängig zu machen und die alte Arbeitszeit mit dem freien Mittwochnachmittag wieder einzuführen.

c) der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion betr. Einführung der durchgehenden Arbeitszeit für die Beamten und Angestellten der Stadt ab 1. November d. J. zunächst für den Winter;

d) der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion betr. Weihnachtsunterstützung für Hilfsbedürftige.

*

Es gehörte beim Abschluß der Etatsberatungen im Juni keine besondere Prophetengabe dazu, um voraussagen zu können, daß man der Bürgerschaft im laufenden Jahr noch mit erheblichen Steuererhöhungen kommen würde. Bekanntlich wurde damals der Haushaltsplan nicht endgültig abgeschlossen, sondern man deckte den Fehlbetrag nur teilweise, weil die Entwicklung der städtischen Finanzverhältnisse überhaupt nicht abzusehen war. Ueber allen Berechnungen stand als völlig ungewisser Faktor das Schreckgespenst der Belastung durch den Wohlfahrtsetat, dessen Ausmaße man auch in etwa nicht kannte.

Man hoffte zwar auf ein Anziehen der wirtschaftlichen Lage und damit auf ein Nachlassen der Anspannung in den Wohlfahrtslasten, glaubte auch, die Wirtschaft im Tale selbst ankurbeln zu können, indem zur Belebung des Baumarktes ein Vorgriff auf die Hauszinssteuer in Höhe von rund 2 Millionen Mark vorgenommen wurde; man war sich aber gleichzeitig auch darüber klar, daß die geringste Schwankung nach unten hin alle Hoffnung und Kalkulation wieder über den Haufen werfen würden.

Und so ist es leider gekommen. Das Heer der Arbeitslosen, die Zahl der Unterstützungsberechtigten schwoll ins Riesenhafte. Wir brachten am vergangenen Samstag den Bericht des Arbeitsamtes Wuppertal über die Wirtschaftslage. Ein furchtbares Kapitel von Not und Elend: 32 965 Menschen suchen Arbeit, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug zuletzt 21 305; hiervon erhielten 15 921 Arbeitslosengeld und 5985 Krisenunterstützung. Außerdem gab es am 1. Oktober 6383 Wohlfahrtserwerbslose gegen nur 645 im April dieses Jahres, als der Etat aufgestellt und ausgearbeitet wurde. Logischerweise nahm der Zuschuß für Wohlfahrtszwecke parallel mit dieser Katastrophenentwicklung zu. Der Weisheit letzter Schluß ist, daß wir Geld brauchen. Viel Geld.

Die Nachtragsumlage, die es erbringen soll, ist nunmehr bekannt gegeben.

Die genauen Zahlen über den Fehlbetrag liegen im Augenblick zwar noch nicht vor, ebenfalls nicht die Voranschläge über die neuen Steuern. Nur ihre Form wird der Bürgerschaft in der oben wiedergegebenen Notiz mitgeteilt.

Wir werden also an der durch die Notverordnung empfohlenen Bier- und Bürgersteuer nicht vorbei kommen. Die letztere ist gestaffelt, eine große Reihe von Bürgern, selbstverständlich alle Arbeitslosen, werden von ihr von vornherein nicht erfaßt. Wieviel sie im Wuppertal tatsächlich erbringen dürfte, steht vorläufig dahin.

Die Bier- und Getränkesteuer ist abhängig von dem Konsum und wird, nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, die man mit derlei Steuern gemacht hat, diesen wieder wechselseitig beeinflussen.

Außer der Einführung dieser beiden Steuern denkt die Verwaltung daran, auch die Realsteuern zu erhöhen. Wir fürchten, daß dieser Plan auf starken Widerstand bei den Kreisen in der Bürgerschaft trifft, die durch diese Steuererhöhung in erster Linie getroffen werden, bei Industrie, Handel und Gewerbe.

Es kommen in diesem Fall in Betracht: Erhöhung der Gewerbe-, der Lohnsummen- und evtl. der Grundvermögenssteuer.

Die bisherigen Sätze betrugen: Gewerbesteuer 460 Prozent, Lohnsummensteuer 920 Prozent, Grundvermögenssteuer 225 Prozent.

Wenngleich man zugeben muß, daß andere Städte im Industriegebiet noch wesentlich höhere Sätze an Gewerbe- und Lohnsummensteuer aufweisen, so ist die Abneigung gegen die Erhöhung hier im Tale verständlich, weil bei der scharf angespannten Lage jede weitere Belastung des Betriebes als zwangsläufige Folge die Unrentabilität und damit die Schließung zur Folge haben könnte. Damit würden nur neue Arbeitslose auf die Straße geschickt, die Wohlfahrtsunkosten wüchsen weiter und Ursache und Wirkung wären verwechselt.

Von einer Erhöhung der Grundvermögenssteuer wird man wohl absehen wollen, da eine Steigerung dieser Abgabe eine direkte Mietserhöhung zur Folge haben würde, also undiskutabel ist.

Selbstverständlich bedeutet die Steuererhöhung auch eine starke Schädigung der Preissenkungsaktion; mit einem Ausbau der Unkosten ist schlechterdings ein Abbau der Preise nicht zu vereinigen.

Es wäre zu wünschen, wenn neben diesen Steuerplänen auch der andere Weg energisch beschritten würde, nämlich der der nochmaligen gründlichen Ueberprüfung des städtischen Haushalts. Die Wahl einer Sparkommission ist ja vorgesehen.

Die Unterschlagungen bei der Stadtkasse in Vohwinkel

Vohwinkeler Stadtkassenbeamte veruntreuen 73 000 Mark. Nachspiel vor dem Erweiterten Schöffengericht.

Unter starkem Andrange, namentlich aus Vohwinkler Mittelstandskreisen, fand heute vormittag am Erweiterten Schöffengericht I die Verhandlung gegen den 48 Jahre alten Stadtrentmeister Wilhelm Schwab und den 38 Jahre alten Stadtobersekretär Paul Vasbeck aus Wuppertal-Vohwinkel statt, denen gemeinsame Unterschlagung von Geldern in Höhe von etwa 73 000 Mark, die sie in amtlicher Eigenschaft empfangen hatten, zur Last gelegt worden ist, ferner falsche Buchführung, Fälschung von Belegen und der Kassenabschlüsse, sowie Vernichtung von Urkunden, begangen zu dem Zwecke, ihre Veruntreuungen zu verschleiern und zu verdecken.

Der Angeklagte Schwab war seit 1913 Rendant der Vohwinkler Stadtkasse, Vasbeck Hauptkassierer.

Gegen Schwab ist im März 1930 Anzeige erstattet worden, weil er dringend verdächtig war, amtliche Gelder unterschlagen zu haben. Die Nachprüfungen des Rechnungsprüfungsamtes, die sich auf die Jahre 1924 bis 1929 erstreckten, hatten zum Ergebnis, daß von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Unterschlagung von rund 73 000 RM. gegen Schwab erhoben worden ist.

Anlaß zu diesen Nachforschungen des Rechnungsprüfungsamtes war eine vorgefundene Buchung über die Uebernahme eines Fehlbetrages in Höhe von 6257,13 RM. aus dem Jahre 1928 nach dem Rechnungsjahr 1929, obwohl die Jahresrechnung 1927 einen Ueberschuß von 44 810,33 RM. und die von 1928 einen Ueberschuß von 34 837,96 Reichsmark aufwies. Gleich zu Beginn der Revisionsarbeiten konnte eine Steuererstattungsliste in Höhe von 3793,08 RM. festgestellt werden, die offensichtlich gefälscht war, weil die in der Liste aufgeführten Personen keine Forderungen mehr an die Stadtkasse hatten, sondern ihnen die übergezahlten Steuerbeträge längst zurückgezahlt waren. Es konnte hierbei noch nachgewiesen werden, daß Schwab sich den gesamten Betrag aus der Kasse hatte geben lassen, diesen aber nicht, wie er angab, zur Rückzahlung an den Vollziehungsbeamten weitergeleitet hatte. Hieraus ergab sich, daß Unterschlagungen insbesondere auf steuerlichem Gebiete vorliegen mußten. Die Nachforschungsarbeiten, die auf die gesamten Steuerkonten von 1924—1929 ausgedehnt werden mußten und die infolge des umfangreichen Materials mehrere Monate dauerten, bestätigten diese Annahme in vollem Umfange. Die Unterschlagungen sind auf folgende Weise durchgeführt worden:

Bei der Stadtkasse in Vohwinkel war es üblich, die Steuerrückerstattungen der übergezahlten Steuerbeträge auf dem Hinterlegungskonto in Ausgabe zu buchen. Schwab hat sich nun selbst Ueberzahlungslisten zusammengestellt und hierin Namen von Steuerpflichtigen angegeben, die die übergezahlten Beträge längst zurückerhalten hatten. Auf Grund dieser gefälschten Listen hat er sich dann das Geld selbst aus der Kasse genommen oder sich vom Kassierer geben lassen, angeblich, um es zur Auszahlung an die Empfangsberechtigten durch die Vollziehungsbeamten weiterzuleiten. Das Geld hat er aber für sich behalten. Die gefälschten Listen sind bis auf eine, die den Rechnungsprüfungsbeamten in die Hände fiel, vernichtet worden. Da die Ausgaben in die Bücher eingetragen worden sind, stimmte der wirkliche Kassenbestand mit dem buchmäßigen Bestand stets überein. Zur Deckung der Ausgaben auf dem Hinterlegungskonto entnahm er die Beträge — wie das auch für die ordnungsmäßigen Steuererstattungen notwendig war — durch Umbuchungen aus den eingegangenen Gemeindesteuern.

Weil die von Schwab angefertigten Listen fast restlos vernichtet worden sind, mußten zunächst einmal die nach den Hauptausgabebüchern erfolgten Steuererstattungen zusammengestellt und dieser Summe die nach den Steuerkontenkarten tatsächlich erfolgten Ueberzahlungen gegenübergestellt werden. Die Summe der Steuererstattungen nach den Hauptausgabebüchern beträgt für die Zeit von 1924 bis 1929 156 742,87 RM., die der Ueberzahlungen nach den Kontenkarten 90 875,50 RM., so daß 65 867,37 RM. unrechtmäßig in Ausgabe gebucht worden sind. Um die ganze Angelegenheit weitgehend zu verschleiern und Nachprüfungen zu erschweren, hat Schwab nicht nur die gefälschten, sondern auch ordnungsmäßige Erstattungslisten vernichtet. Von letzteren sind noch verschiedene im Papierkorb gefunden worden.

Des ferneren diente der Verschleierung die Art und Weise, wie Schwab die fingierten Steuererstattungslisten zusammenstellte. Er hat hier nicht willkürlich Namen und Zahlen eingesetzt, sondern Personen genannt, bei denen in den vorausgegangenen Jahren tatsächlich Steuerüberzahlungen vorgelegen haben. Die bereits an die Personen zurückgezahlten Beträge setzte er später in der gleichen Höhe noch einmal in die fingierten Steuererstattungslisten ein. Eine Aufklärung war hier also nur möglich, wenn die Konten und Bücher mehrere Jahre hindurch auf das Genaueste verfolgt wurden. Eine solche genaue Verfolgung hat Schwab dadurch noch zu verhindern versucht, daß er in den Kassenbüchern immer nur zusammengestellte Beträge buchte unter Sammelbezeichnung wie „Becker pp".

Wenn Schwab dem Hinterlegungskonto eines Jahres mehr Geld entnommen hatte, als ihm aus Steuerüberzahlungen des betreffenden Jahres zugeführt werden konnte, so hat er es aufgefüllt durch Ueberweisungen des folgenden Jahres. Weiter hat er die Verschleierungen dadurch zu verdecken gesucht, daß er weniger Steuern in Einnahme gebucht hat, als tatsächlich eingenommen war.

Außerdem hat Schwab in einzelnen Fällen Beträge an Personen oder Firmen in Ausgabe gebucht, die überhaupt keine Forderungen an die Stadtgemeinde Vohwinkel hatten, oder denen das Geld schon vorher ausgezahlt worden war. So sind im April 1929 acht Beträge von zusammen 6744,74 RM. in Ausgabe gebucht. Teils liegen hierfür keine Forderungen vor, teils waren die Forderungen schon befriedigt worden. Bei ordnungsmäßiger Auszahlung hatten verschiedene Beträge durch Post- oder Banküberweisung geregelt werden müssen. Sie fanden sich jedoch in den Bank- oder Postscheckbüchern nicht vor.

Die der Anklage zu Grunde gelegte Summe setzt sich demnach wie folgt zusammen:

1. fingierte Steuererstattungen	65 867,37 RM.
2. andere Unterschlagungen	6 744,74 RM.
	72 612,11 RM.

Zuerst ist von Schwab angegeben worden, daß die Geldentnahme aus der Stadtkasse lediglich erfolgt sei, um Freunden mit Gefälligkeitsschecks auszuhelfen. Solche Schecks sind tatsächlich gefunden worden, doch hat sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß sie später nicht eingelöst worden sind.

Auch hat Schwab in zwei Fällen Beträge an Steuerpflichtige gezahlt und diese als Steuerrückzahlungen auf den Kontenkarten gebucht, obwohl nicht nur keine Steuern eingegangen waren, sondern noch Rückstände gezahlt werden mußten. In diesen Fällen handelt es sich um Gefälligkeitszahlungen gegenüber einer Person, also mehr um die Hergabe eines Darlehens aus Steuermitteln.

Fernerhin sind verschiedene Unterschlagungen in Zwangsversteigerungsangelegenheiten festgestellt worden. Schwab hat hier die bevorrechtigten Steuerforderungen bei Gericht angemeldet, die Beträge beim Gericht in Empfang genommen, sie aber nicht an die Stadtkasse abgeliefert. Die Unterschlagungen auf diesem Gebiete belaufen sich in 3 Fällen auf 3856,63 RM., so daß insgesamt 76468,74 RM. unterschlagen worden sind.

Die Art der Ausgabe und Deckungsbuchungen, für die der Kassierer verantwortlich war und von diesem größtenteils durchgeführt worden sind, sowie die Entnahme der Gelder aus der Hauptkasse führten dazu, daß die Anklage von der Staatsanwaltschaft auch auf den Kassierer Stadtobersekretär Vasbeck ausgedehnt wurde, weil die durchgeführten Unterschlagungen ohne Beihilfe oder Duldung einer zweiten Person nicht möglich erschienen.

Vasbeck hatte angeblich auf Anordnung des Stadtrentmeisters Buchungen, für die keine Unterlagen vorhanden waren, ausgeführt. Solche Buchungen will er als Falschbuchungen nicht erkannt haben. Daneben lag ihm die Führung der Hinterlegungsbücher ob, die aber seit Jahren nicht ordnungsmäßig abgeschlossen worden sind. Die Vernachlässigung dieser Pflicht hat zum erheblichen Teil die Unterschlagungen ermöglicht.

Auch hat Vasbeck das Geld für die fingierten Steuererstattungslisten zu einem erheblichen Teil an Schwab ausgezahlt. Die Zahlung solcher Gelder an den Stadtrentmeister ist ein derartig ungewöhnlicher Vorfall, daß er unbedingt erkennen mußte, daß hier besondere Dinge im Spiel waren. Er hätte hier wenigstens Meldung an die vorgesetzte Behörde machen müssen. Fernerhin hat er auch an Schwab in sehr vielen Fällen Vorschüsse ohne ordnungsmäßige Unterlagen ausgezahlt.

Der von dem Bürgermeister gegen Schwab schon länger gehegte Verdacht, der sich auf die hohen Geldausgaben Schwabs gründete, hat zu häufigen Revisionen des Bürgermeisters in den letzten Jahren Anlaß gegeben, doch führten diese zu keinem Ergebnis. Auch die von einer Treuhandgesellschaft im Auftrage des Bürgermeisters durchgeführten Revisionen verliefen resultatlos, bis die eingangs erwähnte Buchung von 6257,13 RM. wiederum Mißtrauen erregte und dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wuppertal, das jetzt nach der Umgemeindung zuständig war, Anlaß zum Eingreifen und zu erneuter eingehender Prüfung gab und zur Aufdeckung der Unterschlagungen führte.

Schwab hatte zuerst geleugnet, später jedoch eine Veruntreuung von 20- bis 25 000 RM. zugegeben. Vasbeck hat bisher jede Beteiligung an den Veruntreuungen bestritten; die Anklagebehörde hält jedoch auch ihn für überführt, da nach ihrer Meinung die umfangreichen Unterschlagungen und deren Verschleierung nur dadurch möglich gewesen sind, daß beide Angeklagte Hand in Hand arbeiteten. Das Weitere wird die heutige Verhandlung ergeben.

Glossen vom Tage . . .

Nichts ist so fein gesponnen . . .

„Aller Anfang ist schwer", sagte Eulenspiegel, als er einen Amboß stahl. Die „fortgeschrittenen" Langfinger haben es bereits zu der Erkenntnis gebracht, daß nur bar Geld lacht, und so machten sich einige Brüder der Diebeszunft nächtens auf den Weg, um Büros aufzusuchen. Immer wieder tauchten in den letzten Monaten Nachrichten auf, die von verwegenen Einbrüchen dieser Art zu vermelden wußten. Die Spitzbuben gingen dabei so schlau zu Werke, daß sie ihr lichtscheues Treiben lange ungestört fortsetzen konnten. Aber auch hier ging der Krug so lange zum Brunnen, bis er erwischt wurde. Die Kriminalpolizei führte eine ausgedehnte Fahndungsarbeit durch und es gelang ihr schließlich, eine dreiköpfige Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es handelt sich um drei vorbestrafte Leute, die sich gegenseitig mit ihren „Erfahrungen" ausgeholfen haben. Sieben Einbrüche konnten ihnen bereits nachgewiesen werden. Einen Teil der Beute hatten sie vergraben. Man hofft, ihnen auch den Rest noch abjagen zu können.

Ein gleiches Schicksal ereilte einen Feinschmecker, der in Elberfeld am Mäuerchen und im Kipdorf die Schaufensterscheiben von Lebensmittelgeschäften eingeschlagen und Schinken und Aale gestohlen hatte.

Telephoniere von der Straße!

Schon lange hat sich der Barmer Verkehrsverein bei der Oberpostdirektion dafür eingesetzt, daß die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen erhöht wird. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Die Post hat sich nunmehr bereit erklärt, eine Reihe von öffentlichen

Um den geschäftsfreien Sonntag vor Allerseelen.

Keine Aussicht auf Genehmigung.

Auch in diesem Jahre ist, wie in den Vorjahren, der Antrag von der Handelskammer gestellt worden, den kommenden Sonntag (vor Allerseelen) für den Geschäftsverkehr freizugeben. Wie wir erfahren, ist mit einer Ablehnung dieses Antrages zu rechnen, da bereits in diesem Jahre verschiedentlich Sonntage freigegeben worden sind.

Fernsprechzellen einzurichten. Folgende Stellen sind vorgesehen:

Langerfelder Markt, Wichlinghauser Markt, Wuppertelder Markt, Werther Brücke, Loher Brücke, Haspeler Brücke, Toelleturm, Ecke Carnaper- und Schützenstraße (Tankstelle).

Auch auf die übrigen Ortsteile soll diese Einrichtung ausgedehnt werden. Elberfeld erhält voraussichtlich Fernsprechzellen an folgenden Stellen: Kaiserplatz Vohwinkel, Schwebebahnhöfe Hammerstein, Zoo und Breitestraße, Ecke König- und Breitestraße, Stadthalle, Brausenwerther Platz, Laurentiusplatz, Ecke Ost- und Ronsdorferstraße, Islandufer.

Ueber die Aufstellung weiterer Zellen wird zurzeit noch mit der OPD. verhandelt. Wünsche können bei den Verkehrsvereinen angebracht werden. „Jeder Straße ihre eigene Fernsprechzelle!" wird wohl bald die Losung in den Bürgervereinen sein!

Wo blieb der Wasserwagen?

Das war eine böse Enttäuschung gestern morgen im Elberfelder Uellendahl-Viertel, als man den Wasserhahn aufdrehte: er gab leider nur gurgelnde Geräusche von sich, aber kein Wasser. Und noch dazu in einer Stunde, wo die ganze Familie, vom Hausvater angefangen bis herab zum unmündigen Säugling, das Wasser so bitter nötig hat, um sich den Schlaf aus den Augen zu waschen! Selbst der Kaffeekessel blieb trocken. Man lernte wieder einmal den Wert der kostbaren Gottesgabe: Wasser schätzen.

Und hoffte darauf, daß sich das löbl. Wasserwerk der Not der plötzlich auf das Trockene gesetzten Bewohner annehmen würde. Nachdem die Hausfrau nämlich Mann und Kinder unter erheblichen Schwierigkeiten hinausexpediert hatte, mußte sie daran gehen, für den Mittagstisch zu sorgen. Aber ein Mittagessen ohne Wasser? Unmöglich, auch bei der genialsten Hausfrau! Deshalb wartete man dann auf die Einsicht des Wasserwerks und auf den Wasserwagen. Leider vergeblich. Und so kochten statt der Töpfe die Hausfrauensorgen in durchaus begreiflichem Zorn über. Hier hätte unbedingt geholfen werden müssen! Hoffentlich macht man es beim nächsten Rohrbruch besser und schickt Wasserwagen in die trockenen Gebiete.

Und das Wetter . . .?

Nun scheint es doch langsam Ernst zu werden mit dem Herbstwetter. Heute morgen war es schon empfindlich kühl und die dicken Mäntel herrschen auf der Straße vor. Der Winter kündigt sein Regiment schon von ferne an. Die Temperaturen liegen durchweg zwischen 8 und 10 Grad und vielleicht dauert es nicht mehr lange, bis der Nullpunkt erreicht ist.

Für morgen werden leichte Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen vorausgesagt.

Die Arbeitszeit bei den städtischen Dienststellen.

Eine Aeußerung des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten

Von der Ortsgruppe Wuppertal des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens wird uns geschrieben:

Die vor einigen Tagen in den Zeitungen veröffentlichten Mitteilungen über den Fortfall des freien Mittwochnachmittags bei der Stadtverwaltung mit den daran geknüpften sachlich mehr oder weniger richtigen Kommentaren haben nach unseren Feststellungen in der Bürgerschaft den Eindruck erweckt, als ob nach Fortfall des Mittwochnachmittags die Beamten- und Angestelltenschaft eine längere Arbeitszeit habe als vorher. Hierzu erlauben wir uns aufklärend mitzuteilen, daß diese Auffassung durchaus irrig ist. Es handelt sich lediglich um eine anderweite Verteilung der Wochenarbeitszeit, die nach wie vor 48 Stunden beträgt.

Die Beamten- und Angestelltenschaft ist der Auffassung, daß es im Sinne der Sparsamkeit, der Erhaltung der Gesundheit und Dienstfähigkeit und damit im Interesse der Bürgerschaft liegt, die frühere Dienststeinteilung beizubehalten. Wir legen Wert darauf, zu betonen, daß die Beamten- und Angestelltenschaft der Stadtverwaltung bei dieser wie bei jeder anderen Dienststeinteilung ihre ganze Kraft daran setzen wird, die in der heutigen Zeit besonders schwierige und umfangreich gewordene Arbeit zu bewältigen. Von einem großen Teil der Beamten- und Angestelltenschaft ist bisher schon verlangt worden, daß sie auch über die festgesetzten Dienststunden hinaus zur Verfügung stehen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern."

Barmer Waisenkinder unterwegs.

Ein Acht-Tage-Ausflug durch Siebengebirge und Westerwald.

Rechte Ferienfreude erlebten in diesem Jahre die Kinder des Ref. Gemeindestifts in Barmen bei einem achttägigen Ausflug durch das Siebengebirge und den Westerwald. Sonne und Regen gaben dabei ihr Bestes, denn selbst der Regen verschaffte den Großen willkommene Unterhaltungsstunden, den Kleinen ein Kasperle-Theater. Die Freusburg war die erste, die bestiegen wurde. Von dort aus ging es durch das Jungental, zur Totenbuche, zum Ottoturm, Druydenstein, Giebelberg; dann kam ein Stück Bahnfahrt nach Au an der Sieg und ein herrlicher Waldweg nach dem Kloster Mariental. In Helmeroth im Westerwald beherbergten sie Freunde, die sie stärkten und wieder ausflickten für die Weiterreise, die diesmal eine Rheinfahrt sein sollte. Wohl mußte man in Honnef den Rhein wieder verlassen, aber das Erlebnis blieb, und mit neuer Erwartung ging es den Schönheiten der Natur entgegen. Die Wälder des Siebengebirges, Burgen und Felsen hielten eine Predigt von der Allgewalt und Güte Gottes. Remagen, Laacher See, Marialaach und Godesberg bilden die letzten Perlen in der Kette der Erinnerung.

Auch den lieben Alten im Gemeindestift wurde ein herrlicher Herbsttag in dem so schön gelegenen Sommerlokal Lempe bei Haßlinghausen beschert. Zwei große Kraftwagen brachten sie, 70 an der Zahl, nach dort. Beim Kreisspiel und auf der Schaukel tauchte das Land der Kinderfreuden noch einmal deutlich auf; einige vergnügten sich bei einer Kahnfahrt. Für ernste, gewinnbringende Unterhaltung sorgten die Herren des Vorstandes.

Werbeveranstaltung der Evangelischen Bürgergesellschaften.

In einer Werbekundgebung der Ev. Bürgergesellschaften Barmen und Elberfeld im Ev. Vereinshaus Elberfeld sprach der Vorsitzende des Gesamtverbandes evangelischer Bürger- und Volksvereine in Rheinland und Westfalen, Pastor Becker-Trier, über das Thema: „Warum evangelische Bürgervereine?" Der Redner verwies eingangs auf die Aktivität und das Zusammengehörigkeitsgefühl der katholischen Volksgenossen und legte dann die Bedeutung der evangelischen Bürger- und Volksvereinsbewegung für die evangelische Gemeinde und die protestantische Kirche dar. Diese Bedeutung liege in ihrer besonderen Art des geselligen Zusammenschlusses, der es ermögliche, über alle sozialen Schichtungen, kirchlichen Richtungen und politischen Meinungen hinweg evangelische Menschen zu einer großen Gemeinschaft zusammenzuschließen und so an der Ueberbrückung klaffender Gegensätze mitzuwirken. Die Stärkung des evangelischen Glaubens- und Gemeindebewußtseins, das sich eine aktiv tätige Kerngemeinde schaffe, sei eine der Hauptaufgaben der Bewegung. Ein ebenfalls bedeutsames Tätigkeitsgebiet sei die Volksbildungsarbeit, die vor allem in der Diaspora ihre großen Aufgaben habe. Der Versammlungsleiter, Rektor Pistor, teilte mit, daß die Elberfelder Bürgergesellschaft im nächsten Jahre das Fest ihres 70jährigen Bestehens feiern könne.

Eine historische Strumpf-Ausstellung.

Zum ersten Male in Westdeutschland zeigt die Firma Ph. Freudenberg-Elberfeld ab heute bis einschließlich Samstag eine historische Sammlung von Strümpfen aller Art, Abbildungen von Originalen aus verschiedenen Museen, beginnend mit dem Jahre 1811. Unter anderem Strümpfe (Photos) vom Krönungsornat des „heiligen römischen Reiches deutscher Nation" von 1811. Zu sehen sind ferner: Perlen- und Filetstickereien von 1515 bis 1850, eine Originalurkunde betr. das Verbot vom Hausierhandel im Strumpfwirkgewerbe von 1766, Teile einer Brautausstattung von 80 Paar Strümpfen mit Monogramm und fortlaufender Numerierung und viele interessante handgestrickte Strümpfe aus früheren Jahrhunderten.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Zum Amtsgerichtsrat ernannt.** Amts- und Landrichter Dr. Fölsch, ein gebürtiger Barmer, bisher in Düsseldorf, wurde zum Amtsgerichtsrat in Elberfeld ernannt.

e.— **Neuer Friseurmeister.** Moritz Meyer, Friseur, tätig im väterlichen Geschäft Albert Meyer, Elberfeld, Blücherstraße 14, hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Wwe. Wilhelm Kemper, Prinzenstraße 52, vollendete ihr 90. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

e.— **Das Fest der goldenen Hochzeit** begehen morgen den 23. d. M. die Eheleute Karl Finn und Frau Julie geb. Reuter, Elberfeld, Brunnenstraße 3. Das Jubelpaar erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar geht noch täglich seiner Beschäftigung nach.

e.— **Die Feuerwehr rückt an!** Gestern um 18,45 Uhr wurde die Elberfelder Feuerwehr zur Kampstraße gerufen, wo Balken, Pfosten und Fußböden in drei Zimmern eines Wohnhauses brannten. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr, war aber noch 1½ Stunde mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Ein beschädigter Schornstein war die Ursache des Brandes.

e.— **Die Viehhofstraße teilweise gesperrt.** Infolge Rohrverlegungsarbeiten wird die Viehhofstraße in Wuppertal-Elberfeld von der Nevlandtstraße bis zur Güterstraße bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über Viehhof-, Nevlandtstraße.

e.— **Einen „Großdeutschen Abend"** veranstalteten gestern abend die Elberfelder Jugendbünde im großen Saal des Evgl. Vereinshauses, der von den frischen Jungen und Mädchen in Uniformen, „Kluft" und Trachten dicht besetzt war. Im Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag „Kampf um deutschen Boden in Deutsch-Südost". Gemeint ist damit das südlich Tirol gelegene Kärtnerland mit der Hauptstadt Klagenfurth, das vor nunmehr zehn Jahren gegen südslawische Raubgier mit der Waffe in der Hand und mit dem Stimmzettel von den Bewohnern verteidigt werden mußte. Der für den Abend vorgesehene Redner, Major Maier-Kaibisch, war nicht erschienen; für ihn sprang aber ein anderer Kärtner ein, der ebenfalls den Abwehrkampf an leitender Stelle mitgemacht hatte, Oberleutnant a. D. Klinke aus Klagenfurth. Anschaulich und für Kinderohren zugeschnitten entrollte er den Lebenskampf seiner Landsleute, erwähnte die Mitarbeit der Jugend, die sich nachts durch Postenketten und Drahtverhauen schlich, um den eigenen Leuten Nachrichten vom Feind zu bringen. Mehrfach hätte ihre kühne Tat in wichtigen Augenblicken den Ausschlag gegeben. Der Redner schloß, daß zwar der damalige Ansturm der Slawen durch das Zusammenstehen der deutschen Kulturkreise, die während der Abstimmungszeit den härtesten Bedrückungen ausgesetzt gewesen wären, abgeschlagen sei. Aber der Slawe sei wach; wach müsse also auch der Deutsche bleiben.

Ein „Tellspiel der Schweizer Bauern" und Gesang und Deklamationen beschlossen den Abend.

e.— **Neue Hartmann-Platten.** Wiederum wurden neue Schallplatten mit der Stimme des beliebten bergischen Tenors Karl Hartmann in den Handel gebracht. So u. a. das Bergische Heimatlied, das Hartmann mit Begleitung des von Fritz Zweig dirigierten Berliner Sinfonieorchesters sang, die beliebten Lieder Karl Gemünds „Hab Sonne im Herzen" und „Rote Rosen", ferner ebenfalls mit Orchesterbegleitung „Sei gegrüßt, du rheinisches Mädchen", „Herzensfrühling" und „Rosen und Reben". In den Liedern mit Klavierbegleitung von Bohm und Hoffmann kommt Hartmanns Tenor ebenfalls ausgezeichnet zur Geltung. Die Hartmann-Platten sind in den einschlägigen Geschäften zu haben.

e.— **„Unterwegs" erwischt.** Gestern wurde in der Gerberstraße ein 20jähr. junger Mann, der ein größeres Paket, in dem neue Anzüge und Schuhe enthalten waren, bei sich führte, festgenommen. Bei der Vernehmung durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß nach dem Festgenommenen bereits gefahndet wurde. — Wegen Diebstahls wurde ein obdachloser Hilfsarbeiter festgenommen.

e.— **Eine andere.** Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß es sich bei der in unserem gestrigen Gerichtsbericht „Jugend von heute" genannten Näherin Auguste Sch. nicht um die Näherin Auguste Schreiner-Elberfeld handelt.

Barmen.

b.— **Zum 70. Geburtstage von Dr. Lentze,** dem früheren Oberbürgermeister von Barmen, hat Oberbürgermeister Dr. Hartmann folgendes Glückwunschtelegramm übersandt: „Die Stadt Wuppertal beehrt sich, dem hochverdienten früheren Oberbürgermeister der Stadt Barmen zum 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen." — Ein Bild des 70jährigen befindet sich in der heutigen Beilage.

b.— **Dienstjubiläum.** Am Donnerstag kann die Lichtpauserin Klara Hübner, Bismarckstr. 75, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Bergischen Lichtpause-Anstalt Blankertz & Co. zurückblicken.

b.— **Staatliche Baugewerkschule Wuppertal-Barmen.** Das Winterhalbjahr 1930-31 wurde am 14. Oktober d. J. eröffnet. An der Anstalt werden im Wintersemester 11 Klassen geführt, die zusammen von 299 Schülern besucht werden. Der Lehrkörper besteht zurzeit aus 17 Studienräten und 1 Hilfslehrer. In diesem Schulhalbjahr wird zum ersten Male versuchsweise englischer Unterricht erteilt. Die Leitung der Anstalt liegt seit dem 1. Oktober d. J. in den Händen von Oberstudiendirektor Dr. Ing. Kaftan, der zum Anstaltsleiter ernannt wurde.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Erlenstraße stießen ein Lastauto und ein Personenwagen zusammen. Letzterer wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

b.— **Wegen Mitführens falscher Papiere** wurde ein Anwohner der Albertstraße festgenommen.

b.— **Likör- und Schokoladendiebe.** Während der Nacht wurde in die Räume einer Spargenossenschaft in der Rittershauserstraße eingebrochen. Es wurden mehrere Flaschen Likör und einige Tafeln Schokolade im Werte von etwa 20 Mark gestohlen.

b.— **Einbrecher am Werk.** In einer der letzten Nächte wurde in die Räume der Autofahrschule Merkur zum zweiten Male eingebrochen. Der Täter hat die Türe eingedrückt, Schreibtische und Schränke erbrochen. Die Kasse befand sich glücklicherweise nicht in dem Büroraum.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Auf besonderen Wunsch wird Puccinis Musikdrama „Tosca" in der gleichen Besetzung des Vorjahres (Gertrud Globes: Tosca, Heinz Noort: Cavaradossi, Rudolf Weyrauch: Scarpia) erneut in den Spielplan aufgenommen. Beginn 7,30 Uhr. Die erste Aufführung findet am Sonntag im Barmer Hause statt. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß „Tosca" in dieser Spielzeit nicht als Abonnementsvorstellung in Aussicht genommen ist. — Der Spielplan der städtischen Bühnen sieht für heute (Mittwoch) abend 8 Uhr, im Stadttheater Elberfeld die lustige Operette „Meine Schwester und ich" vor, für Donnerstag 8 Uhr im Stadttheater Barmen Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell", für Freitag 8 Uhr im Stadttheater Elberfeld Shaws politische Komödie „Der Kaiser von Amerika", für Samstag 8 Uhr — gleichfalls im Elberfelder Hause — Lehars melodiöse Operette „Das Land des Lächelns".

e.— **Vorführung rhythmischer Gymnastik.** Man schreibt uns: Im Rahmen einer Festveranstaltung des Frauenstadtverbandes Wuppertal findet am Montag dem 27. Oktober, 20 Uhr, im Elberfelder Stadttheater eine Gymnastikvorführung der vier namhaften Schulen Mensendieck-Hagemann, Marg. Schmidts, Lobeland und Rhythmische Schulgemeinde Hilda Senff statt. Die Vorführung fand seinerzeit in Köln im ausverkauften Schauspielhaus besonderen Beifall. Näheres wird in der Anzeige mitgeteilt. Nach der Vorführung ist zwangloses Zusammensein im Foyer des Theaters.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Vortrag.** Im Mendelssohnverein (Verein für jüdische Geschichte und Literatur) spricht am Donnerstag 23. Okt., 8,30 Uhr, im Saale des Kaiserhofs in Elberfeld Raddiner Dr. Hahn aus Essen über „Die Religion Tolstois".

Vohwinkel

Auto auf dem Bürgersteig.

Auf der Königstraße stießen zwei Personenautos zusammen. Hierdurch geriet ein Wagen auf den Bürgersteig und fuhr einen 6 Jahre alten Schüler an. Das Kind wurde erheblich verletzt.

Ronsdorf

Eröffnung der Wärmehalle.

Gestern wurde die aus Mitteln der Nothilfe errichtete Wärmehalle in der früheren Malzfabrik eröffnet. Bei der Eröffnung war ein Vertreter der Stadt Wuppertal anwesend, sowie eine Reihe Mitglieder der Nothilfe. Die Halle macht in ihrer schmucken Ausstattung einen gemütlichen Eindruck. Eine Anzahl Zeitschriften und Zeitungen vermitteln den Besuchern genügend Lesestoff. Auch wird hier unentgeltlich Kaffee verabreicht.

Die Evang.-Lutherische Kirche wird erneuert.

Die Innenausstattung der lutherischen Kirche wird von Grund auf erneuert. Die Arbeiten sind so umfangreich, daß eine Reihe von Handwerkern längere Zeit Beschäftigung findet. Der Gottesdienst wird vorläufig im Gemeindesaal abgehalten.



Allgemeiner Bildungs-Verein.

Lettow-Vorbeck über:
Ostafrika im letzten Kriegsjahr.

Der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas im Weltkriege, General von Lettow-Vorbeck ist auch als Redner im Wuppertal kein Unbekannter. Schon vor einigen Jahren hat er einmal hier in einem Vortrag eine lebensvolle Schilderung jener Tage des einzigartigen ostafrikanischen Kolonialfeldzuges gegen zehnfache feindliche Uebermacht gegeben. Der Vortrag, den er gestern abend im Allgemeinen Bildungsverein hielt, konnte gewissermaßen als Fortsetzung der damals mit soviel Anschaulichkeit und Lebendigkeit dargestellten Einzelheiten gelten. Auch diesmal zwang der natürlich-frische General durch seine lebendige, mit dem ihm eigenen trockenen Humor gewürzte Vortragsart seine Zuhörer, die den gelben Saal der Elberfelder Stadthalle bis auf den letzten Platz füllten, in Bann. Hatte er doch das wohl interessanteste Kapitel dieses an bemerkenswerten Erscheinungen an sich schon übervollen Feldzuges gewählt: das des — in des Wortes eigenster Bedeutung —, Verzweiflungskampfes im letzten Jahr des Krieges. So schilderte Lettow-Vorbeck die Situation, als die zusammengeschmolzene heldenmütige Schar, die drei Jahre die Strapazen und Entbehrungen eines aufreibenden Buschfeldzuges hinter sich hatte, den kühnen Entschluß faßte, aus der Einkreisung des übermächtig vordringenden Gegners heraus den Krieg in die portugiesische Kolonie Mozambique zu übertragen. Ergötzlich zu hören, wie es dort gelang, die von allem entblößte Truppe durch Eroberung der verschiedenen Stationen wieder mit Waffen, Munition, Lebensmitteln, Medikamenten, mit einem Wort, mit allem, was zur Erhaltung ihrer Kampffähigkeit notwendig war, zu versehen. Unbetont, aber umso eindringlicher trat dabei hervor, wie letzten Endes es doch die eiserne Energie und die kluge Kriegstaktik ihres Führers es war, die die paar Tausend übrig gebliebenen Weißen und Schwarzen durch alle Fährnisse ungebrochen und widerstandsfähig bis zum letzten Tage führte und leitete. Um so schwerer und ernster nach dem hohen Lied Heldenmuts und Leids die Erinnerung an den trüben Ausklang. Auch die Rekapitulation der trüben Bilder des Waffenstillstands verfehlte den Eindruck auf die Zuhörer nicht, die dem Redner am Schluß durch immer wiederholten Beifall dankten.

Das Salzburger Große Welttheater.

Im Barmer Allgemeinen Bildungsverein machte am Montagabend Oberregisseur Bruno Schoenfeld-Bonn die Mitglieder mit einer der letzten Schöpfungen Hugo von Hoffmannsthals, die er für die Salzburger Festspiele schrieb, bekannt: Das Welttheater, ein Spiel von Tod und Leben. Schoenfeld erinnerte zunächst daran, daß auch dies Spiel nur eine Umformung bezw. Neugestaltung eines alten geistigen Spiels des Spaniers Calderon sei. Es sei eine Art Totentanz und erinnere in seinen Grundgedanken an das Mysterienspiel vom „Jedermann", das ja ebenfalls durch Hoffmannsthals Neudichtung zu neuem Leben erweckt wurde. Nachdem Schoenfeld dann den Zuhörern den Aufbau des Spiels und die Bedeutung der einzelnen in ihm zu Worte kommenden Figuren erläutert hatte, rezitierte er das Werk, das streng genommen eigentlich nur im Rahmen der Lyrik Hoffmannsthals Sinn und Bedeutung gewinnt. Durch in Stimme und Gebärde lebensvolle Wiedergabe des Spiels bereitete der Vortragende seinen zahlreichen Zuhörern einige Stunden besonderen ästhetischen Genusses.

Ausstellung Artur Strauß-Barmen.

Bei Flockenhaus in Elberfeld.

Den Reigen der vielen Oktober-Ausstellungen in Wuppertal beschließt Artur Strauß-Barmen in der „Bergischen Kunststube" in der Schwebebahn-Passage am Döppersberg. Wenn wir nicht irren, ist es ein Debüt. Freund der Blumen und Blüten, hat Strauß zuviel seiner Lieblinge herausgestellt, eine schärfere Auswahl hätte dem Gesamtbild zweifellos genützt. Unverkennbarer Geschmack, gefördert in der Atmosphäre eines kultivierten Lebensstils, ließ diese farbigen Arabesken einer durch Beruf lange gehemmten und spät sich durchsetzenden Passion entstehen, die in früher Jugend unter der Zucht akademischer Lehre durchaus beachtliche Ansätze zu künstlerischer Betätigung gezeigt hatte. Da nicht beabsichtigt ist, heute noch in die Arena des Kampfes und des Wettbewerbs zu treten, so winden die vorgelegten Blätter der Kritik mit leiser Ueberredung ihre Waffe aus der Hand und es bleibt festzustellen, daß die Stimmung eines Tages, sei er voll ausgeschöpft oder nur halb gelebt, farbigen Niederschlag gefunden hat. Die Technik sucht Wirkungen, die das Blütenwunder stark dekorativ übersetzen, oft bringen sich aber diese zarten Gebilde durch einen allzu plakatierten Vortrag um die schöne Wirkung. Auch Landschaften sind zu sehen, eine dumpfe, graublaue aus Amalfi, eine aus Konstantinopel, mehr als nur Reiseerinnerungen, die letzte sogar mit dem entschiedenen Willen, Geschautes zu gestalten. Ja, eine „Brücke" mit wehrhaften Türmen an einem spanischen Fluß läßt erkennen, daß der Adept, ungeachtet tastender Technik, den drohenden lastenden Schwebezustand einer Landschaft zu unmittelbarer und packender Wirkung bringen kann.

Dr. Li.

Bergisch Land

Nr. 248 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 22. Okt.

Die Raubüberfälle mehren sich

Raubüberfall in einer Eier-Handlung.

WG. Essen, 21. Okt. Heute gegen 11 Uhr drangen drei Räuber mit Gesichtsmasken und vorgehaltenen Schußwaffen in das Büro der Eiergroßhandlung Geller, Turmstraße 15, vom Hofe aus ein. In dem Büro waren Frau Geller und eine Kontoristin anwesend. Zwei der Räuber hielten der Frau die Schußwaffe entgegen mit dem Rufe „Geld heraus". In diesem Augenblick wurden die Räuber von dem Leiter des Raubbezernats und zweien seiner Beamten überrascht. Sobald der Kriminalkommissar in den Büroraum eintrat, richtete einer der Räuber seine Schußwaffe auf ihn. Im gleichen Augenblick sprang der dem Kriminalkommissar folgende Kriminalassistent Drost auf den Räuber zu und kam mit ihm ins Handgemenge. Der Räuber schoß dem Beamten in den Oberschenkel. Auch der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Räuber in den Kopf, so daß dieser tot zu Boden fiel. Gleichzeitig hatte der zweite Räuber seine Schußwaffe gegen den Kriminalkommissar Baumann gerichtet. Letzterer sprang, da seine Waffe versagte, auf den Täter zu und überwältigte ihn. Der dritte Räuber hatte unter Zurücklassung seiner Kopfbedeckung eiligst die Flucht ergriffen und ist entkommen. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen jungen Mann mit Namen Vandeloh, bei dem Festgenommenen um den 23 Jahre alten Bergmann Alfred Stickborn aus Essen, Piepenbrockstraße 18.

Der Ueberfall auf den Kölner Kassenboten aufgeklärt

Die Täter verhaftet.

WG. Köln, 21. Oktober. Am vorletzten Montag wurde der Kassenbote der Kölner Messe- und Ausstellungs-G.m.b.H. von zwei unbekannten Männern überfallen und ein Geldbetrag von 8600 RM. geraubt. Die Täter entkamen. Jetzt ist es gelungen, sie in Bielefeld, wohin sie geflohen waren, zu stellen. 5000 RM. trugen sie noch in einem Mantel eingenäht bei sich. Es handelt sich um zwei junge Burschen aus Köln-Ehrenfeld, die arbeitslos waren und einige Abende vor der Tat mit dem Kassenboten gezecht und bei dieser Gelegenheit die Verhältnisse ausbaldowert hatten.

Ueberfall auf einen Zahnarzt.

WG. Andernach a. Rh., 21. Okt. Ein Räuberstückchen, das an Schinderhanneszeiten erinnert, trug sich nachts auf der Landstraße bei Plaidt zu. Ein Zahnarzt aus Mülheim wollte Bekannte mit seinem Personenwagen nach Miesenheim bringen, verfehlte jedoch den Weg und hielt kurz vor Plaidt an, um sich zu orientieren. Kaum hatte er jedoch das Auto verlassen, als zwei zerlumpte Männer auf ihn stürzten. Der eine versetzte ihm mit einem alten Seitengewehr mehrere Hiebe über den Kopf, während ihm der andere einen Revolver vor die Brust hielt. Da die beiden Insassen des Autos keine Waffen besaßen, wagten sie nicht, dem Ueberfallenen zu Hilfe zu eilen. Dem Zahnarzt gelang es aber, trotz schweren Verletzungen, das Seitengewehr an sich zu bringen. Die Angreifer waren Kesselflicker, die in der Nähe mit ihren Familien lagerten. Mehrere Kesselflicker wollten ihren Kumpanen zu Hilfe eilen, diese dachten jedoch, die Ueberfallenen erhielten Hilfe und ergriffen die Flucht.

72jähriger Hofbesitzer niedergemacht.

WG. Lingen, 21. Oktober. In das nahe an der holländischen Grenze gelegene Gehöft des Landwirts Brock drangen in der Nachtzeit mehrere Räuber ein. Der allein in der Südseite des Gehöfts schlafende 72jährige Besitzer erwachte von dem Lärm und versuchte die Räuber zu verscheuchen. Diese nutzten jedoch ihre vierfache Übermacht weidlich aus und setzten dem alten Manne so zu, daß er bewußtlos liegen blieb. Die von dem Lärm erwachten Mitbewohner des Hauses verjagten die Räuber vollends. In der Eile ließen die nächtlichen Besucher ein Kleidungsstück liegen, wodurch die holländischen und deutschen Grenz-Polizeistellen bald die Räuber in Lingen ausfindig und dingfest machen konnten. Die drei inhaftierten Strolche haben sich auch noch wegen anderer Delikte zu verantworten.

Kriminalassistent Philipp gestorben.

WG. Düsseldorf, 22. Okt. In dem Befinden des Kriminalassistenten Philipp, der bei dem Feuergefecht zwischen Autodieben und der Polizei im Garagenhof in der Ackerstraße schwer verletzt wurde, hat sich gestern abend eine Verschlechterung eingestellt. Er ist heute mittag gestorben.

Düsseldorfer Auto mit Gemälden gestohlen.

Gemälde im Werte von 10 000 RM.

WG. Recklinghausen, 21. Okt. Dienstag gegen 22 Uhr wurde vor dem Hotel Kaiserhof in Recklinghausen ein Personenwagen mit dem Erkennungszeichen IX 7306 gestohlen. Der Motor hat die No. 40 075. Der Wagen gehört einem Karl Budde aus Düsseldorf, Lorettostraße 14. In dem Wagen befanden sich Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte, die auf den Namen des Besitzers lauten und wahrscheinlich von den Dieben mißbräuchlich verwendet werden. Ferner sind den Dieben mit dem Wagen Gemälde im Werte von 10 000 RM. in die Hände gefallen. Es handelt sich um Gemälde von den Malern Mosbleck, Peerbom usw. Ferner haben die Diebe 2 Koffer mit Toilettenartikeln und einem Kosten mit Malergerätschaften erbeutet.

1 Jahr 6 Monate Zuchthaus für den 72fachen Brandstifter.

WG. Essen, 21. Oktober. Vor dem Essener Schwurgericht hatte sich der 19 Jahre alte Bäckergeselle Hans Farenholt zu verantworten, der beschuldigt wurde, in 72 Fällen innerhalb von wenigen Wochen Brände verursacht zu haben. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt.

Der Höhlenkrebs von Balve.

WG. Arnsberg, 22. Okt. In der Reckenhöhle bei Balve ist vor einiger Zeit von einem Spezialforscher für Höhlenfauna eine winzige Krebsart, die einzig in dieser Art in Deutschland existiert, entdeckt worden. Nur auf den Südsee-Inseln im Stillen Ozean gibt es ähnliche Lebewesen. Die seltsame Krebsart ist unter Naturschutz gestellt worden. Man erwartet im nächsten Jahre aus Anlaß einer Tagung den Besuch der Höhlenfreunde und Höhlenforscher von Deutschland, Oesterreich, der Schweiz usw. zum Zwecke weiterer Erforschung des Hönnetales.

Pfahlbauten in Westfalen.

WG. Soest, 21. Okt. Bei der Ausschachtung für die neue Kläranlage der Stadt Soest bei Hattrop stieß man auf Spuren von Pfahlbauten. Schon vor etwa 100 Jahren (1827) ist man in der Nähe des Gutes Arbed beim Ausbaggern eines Kolkes auf roh gehauene, in den Teich eingerammte Pfähle von Eichenholz gestoßen, die, kohlschwarz, so gut erhalten waren, daß daraus zwei Tische angefertigt werden konnten. Dann fand man noch Ueberreste von Tieren, Gefäßen usw.

In Remscheid wird die Bürgersteuer eingeführt

WG. Remscheid, 22. Okt. Als gestern nachmittag das Stadtparlament im Rathaussaal unter der Leitung des Oberbürgermeisters zur Beratung zusammentrat, glich der Kaiserplatz einem kleinen Heerlager. Ueber tausend Menschen hatten sich dort angesammelt: Anhänger der Kommunistischen Partei, die dahin befohlen worden waren, um die bürgerlichen Stadtväter ein bißchen „unter Druck zu setzen" — und viele Neugierige. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte dafür, daß kein Unberechtigter ins Rathaus hineinkam, und daß auch draußen die Ordnung nicht gestört wurde. Uebrigens war beizeiten auch der Platz vor dem Hauptbahnhof abgesperrt worden, um Kundgebungen dort zu unterbinden. Schutzpolizei zu Pferde hielt am Ausgang der Zugangsstraße bis in die Abendstunden hinein die Wacht. Auf dem Kaiserplatz beschränkte die Polizei klugerweise die Freizügigkeit der Massen nicht, sondern ließ ihnen völlig freie Hand, als sie, um große rote Fahnen geschart, vor dem Rathaus, unter dem Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung, aufmarschierten und Stunden hindurch unermüdlich „demonstrierten".

*

Bevor die Stadtverordnetenversammlung mit der Beratung der Tagesordnung begann, gedachte Oberbürgermeister Dr. Hartmann des

erschütternden Grubenunglücks in Alsdorf bei Aachen.

Gegen ½5 Uhr begann dann

die Aussprache über den wichtigsten Beratungsgegenstand, die Bewilligung des Nachkredits für die Wohlfahrtsfürsorge und die Einführung der Bürgersteuer, der erhöhten Biersteuer und der allgemeinen Getränkesteuer.

Obwohl schon in der Sitzung vom 23. September die Angelegenheit sehr ausgiebig besprochen worden war, zog sich die oft weit vom Thema abschweifende Erörterung wieder stundenlang hin, so daß mit knapper Not erst gegen 7 Uhr die Entscheidung fiel.

Für das Zentrum, das in der vorigen Sitzung nicht zu Wort gekommen war, gab Stadtverordneter Schuy die Erklärung ab, daß seine Gruppe grundsätzlich mit der Einführung der Bürgersteuer und der erhöhten Biersteuer einverstanden sei.

Im Namen der überwiegenden Mehrheit der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft lehnte Stadtverordneter Dr. Borchard die allgemeine Getränkesteuer ab. Dagegen sprach er die Bereitwilligkeit aus, die Bürgersteuer anzunehmen, ebenso die erhöhte Biersteuer, diese aber nicht in der heutigen Sitzung, weil noch verschiedene Fragen zu klären seien. Zu diesen beantragte er Verlegung der Biersteuervorlage für vier Wochen.

Stadtverordneter Buchholz (Wirtschaftspartei) erklärte, daß seine Gruppe der Einführung der Bürgersteuer zustimme, weil sie darin einen Vorläufer der Wiedereinführung der kommunalen Einkommensteuerzuschläge erblicke. Zu irgendeiner Erhöhung der Realsteuern werde die Wirtschaftspartei ihre Hand nicht bieten.

Stadtverordneter Halbach (Deutschnational) bemängelte, daß es sich bei der Vorlage der Verwaltung nur um eine teilweise Deckung des Fehlbetrages handele. Die Bürgersteuer könne an sich brauchbar sein, wenn sie zur Senkung der Realsteuern verwandt werde; in der vorliegenden Form sei sie jedoch unsozial. Die Quintessenz der Ausführungen war die, daß die deutschnationale Gruppe die Vorlage als Teillösung ablehnt, weil sie nur zum vollständigen Deckungsprogramm Stellung nehmen will.

Abstimmung.

Sie endete damit, daß

die allgemeine Getränkesteuer einmütig abgelehnt, die Bürgersteuer nach den Richtlinien der Staatsregierung für das ganze Rechnungsjahr 1930 gegen die Stimmen der Linken angenommen und der Beschluß über die erhöhte Biersteuer zur Klärung gewisser Fragen für vier Wochen ausgesetzt wurde.

Im Anschluß daran nahm die Versammlung ebenfalls gegen die Linke einen, entsprechend dem Vorschlag des Oberbürgermeisters, von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gestellten Antrag an, bei der Regierung in Berlin zu beantragen, daß mit Rücksicht auf die furchtbare Finanznot der Städte die im Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung

vorgesehene Kürzung der Beamtengehälter nicht erst vom 1. April 1931 an, sondern schon im Rechnungsjahr 1930 durchgeführt werde.

Die Solinger Oberbürgermeisterfrage.

Kommissarischer Bürgermeister Brisch Kandidat der SPD.

WG. Solingen, 21. Okt. Die Regierungsfrage in Groß-Solingen hat nun eine gewisse Klärung erfahren; die SPD., die den negativen Ausgang der beiden ersten Wahlen verschuldet hatte und von der daher die bürgerlichen Parteien den ersten Schritt und die Beseitigung der Hemmnisse von früher erwarteten, hat jetzt dieser Erwartung entsprochen. Nach langen Verhandlungen, die sich bis nach Mitternacht ausdehnten, wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß man von der bisherigen Kandidatur Meyer nach seiner Berufung ins Ministerium und seinem eigenen Wunsche entsprechend Abstand nimmt. Die endgültige Besetzung der Spitzen der Verwaltung erscheine notwendig und schnellstens erforderlich. Für den Posten des Oberbürgermeisters schlage die Fraktion der SPD. den bisherigen Kommissarischen Bürgermeister Brisch vor, der bewiesen habe, daß er die Fähigkeiten dazu besitze. Die Fraktion sei zu Verhandlungen mit den übrigen Parteien, auch in der Beigeordnetenfrage, bereit.

Wie die Dinge nun liegen, werden sich die Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien, wenn diese sich in der Mehrheit ebenfalls für die Kandidatur Brisch entscheiden, in der Hauptsache um die Beigeordnetenposten drehen. Die Zahl der kommissarischen Beigeordneten, die zehn beträgt, kann ja unmöglich bleiben; sie muß auf vier, höchstens fünf zurückgeführt werden. Die beiden ältesten Beigeordneten Schaal und Krenzer, die ohnehin in den nächsten Jahren die Altersgrenze erreichen, werden ohne weiteres ausscheiden; im übrigen wird diejenige Partei, die den Bürgermeister stellt, kaum noch einen Anspruch auf Beigeordnetenposten haben.

Der Grundgedanke der Verhandlungen in der Oberbürgermeister- und Beigeordnetenfrage wird nach Ansicht der ausschlaggebenden bürgerlichen Parteien sein müssen die Schaffung einer „regierungsfähigen" Mehrheit im Stadtrat, da es bei den eigenartigen Mehrheitsmöglichkeiten im Stadtverordnetenkollegium Groß-Solingens ausgeschlossen ist, daß eine Verwaltung, die keine feste Mehrheit hinter sich hat, ihre Aufgaben meistert. Diese Mehrheitsbildung hat aber eine Verständigung zwischen den größeren bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten zur Voraussetzung.

Wetterbericht.

Mittwoch, 22. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	—	SSW frisch	bedeckt	—
Hamburg	758.4	SW leicht	wolkig	7
Swinemünde	758.9	SSW leicht	Nebel	7
Danzig	758.9	SSO leicht	bedeckt	7
Aachen	757.7	SSW schwach	bewölkt	8
Frankfurt-M.	760.0	NW leicht	bedeckt	6
Hannover	759.0	SO leicht	bewölkt	7
Berlin	758.9	SSW leicht	bewölkt	10
Breslau	758.9	still	Regen	10
München	758.4	WNW leicht	Regen	9
Zugspitze *)	523.8	NNW leicht	Schnee	—
Brocken *)	671.9	WSW frisch	bedeckt	1
Kahler Asten	670.9	SW mäßig	Nebel	6
Stuttgart	755.7	NW frisch	heiter	9
Brüssel	757.1	SSW schwach	bedeckt	8
London	756.9	WNW schwach	bewölkt	9
Vermouth	758.6	WSW schwach	wolkig	9
Plymouth	—	—	—	—
Paris	759.2	W leicht	bewölkt	9
Toulouse	756.6	W schwach	Regen	11
Madrid	758.0	NO leicht	heiter	9
Zürich	757.3	SW leicht	bedeckt	8
Genf	758.3	SW leicht	wolkig	7
Lugano	756.5	NW leicht	Gewitter	7
Genua	756.3	NO leicht	bewölkt	11
Rom	755.5	still	Nebel	11
Messina	761.2	NNW leicht	bedeckt	15
Wien	758.1	SSW leicht	Regen	11
Budapest	760.1	still	bewölkt	11
Warschau	760.6	SSO mäßig	bedeckt	7
Kopenhagen	758.2	SSO leicht	Nebel	7
Stockholm	758.7	still	Nebel	11
Haparanda	760.0	SSW schwach	Nebel	6

*) Luftdruck der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute ½9 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	57.1	59.3	57.4
Temperatur	11.2	8.3	6.2
Wind	W leicht	SW leicht	SW schwach
Wetter	ziemlich heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 11 mm
Höchste Temperatur gestern 12.0
Niedrigste Temperatur heute früh 5.7

Wetteraussichten bis Freitag:

Weiterhin unbeständig, zeitweilig leichte Regenfälle, Temperaturen wenig verändert.



Frau Cäte Augat, die berühmte Spezialistin für Schönheitspflege in Leipzig

„Keine Haut ist zu empfindlich für diese feine Seife"

Eine Erfahrung, die Frau Cäte Augat in ihrem berühmten Schönheitssalon in Leipzig machte

„Wenn die Haut wirklich reingehalten wird, kann sie nicht anders als gesund und köstlich aussehen. Oft wird die Haut durch den Gebrauch falscher Seife geschädigt. Doch es gibt ein Mittel, die Haut zur Reinung zu schützen: Reinigung mit Palmolive." Die hellgrüne Farbe der Palmolive und ihr Duft rühren von den reinen Pflanzenölen her, aus denen sie hergestellt ist. „Waschen Sie sich zweimal täglich mit Palmolive-Seife. Spülen Sie mit warmem, darauf mit kaltem Wasser ab. Die Wirkung ist frische Farbe, wunderbare Zartheit der Haut und das Gefühl sorgfältiger Gepflegtheit."

Cäte Augat
LEIPZIG, Thomaskirchhof 21

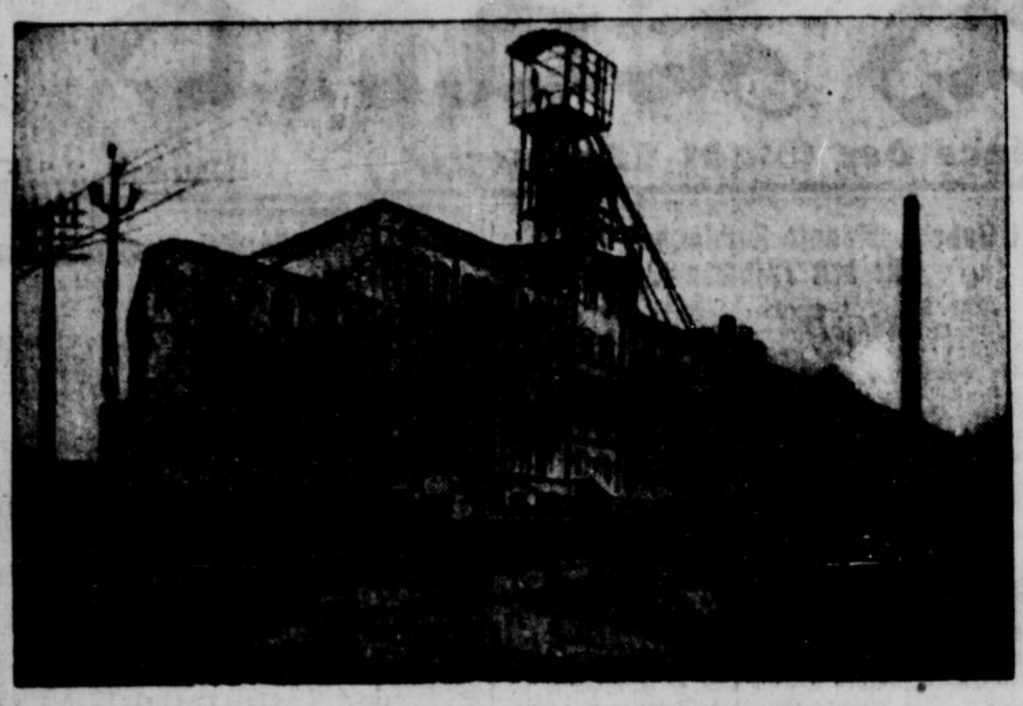


40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Rand.

HABEN SIE SCHON DAS NEUE PALMOLIVE-RASIER-VERFAHREN PROBIERT?

Zur Grubenkatastrophe bei Aachen





Der Förderturm des Wilhelm-Schachts, der bei dem Unglück eingestürzt ist.
Bild rechts: Gesamtübersicht der Schächte der Grube „Anna" in Alsdorf.

Treu der Republik

Verbandstag Preußischer Polizeibeamten. — Klagen der Kriminalbeamten über Unterbewertung ihrer Arbeit.

Preußen als „Fels des deutschen Staates"

WB. Berlin, 20. Oktober. (Eig. Drahtb.) In Anwesenheit der Leiter der Polizeiverwaltungen des Reichs, Preußens und Berlins begann Samstag der sechste ordentliche Verbandstag des Verbandes Preußischer Polizeibeamter e. V. (Schrader-Verband). In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Verbandsvorsitzende Schrader, daß die preußische Polizeibeamtenschaft Schützer des Staates und der deutschen Republik sei und stets ihre Aufgabe, Personen und Eigentum zu schützen, voll erfüllen werde. Der Redner schloß mit dem Bekenntnis der Polizeibeamtenschaft, treu zur deutschen Republik zu stehen und im Sinne des Volks- und Staatsganzen sich einzusetzen.

Ministerialrat Dr. Klaußner, der Leiter der Polizeiabteilung des preußischen Innenministeriums, bezeichnete Preußen als „Fels des deutschen Staates" und erklärte, daß hinter diesem Staat die preußische Polizei stehe. Der Redner betonte, daß die Übernahme der Polizei auf das Reich jeden Tag stattfinden könne.

Die Kriminalbeamten fordern Fachgruppentagung

Der zweite Sitzungstag am Sonntag stand im Zeichen interner Angelegenheiten. Die anschließende Diskussion hatte ein überraschendes Ergebnis. Es wurde angeregt, daß eine Sondertagung der Kriminalpolizei in allerkürzester Zeit einzuberufen sei, die ausschließlich ihre Interessen wahrzunehmen habe. Die Kriminalbeamten haben der Verbandsleitung nachstehende Entschließung eingereicht:

„Die Fachgruppe Kriminalpolizei stellt fest, daß die von der Kriminalpolizei bisher auf jedem Verbandstag vorgebrachten Klagen über die ihr zuteil gewordene Unterbewertung, über das behördliche Versagen der für die erfolgreiche Tätigkeit eines Kriminalisten so dringend notwendigen Geldmittel und die zu der Beseitigung dieses Zustandes bisher erhobenen Forderungen trotz aller Verbandsarbeit zu keinem Erfolge geführt haben. Die Kriminalbeamtenschaft und der Kriminaldienst können diesen Zustand nicht länger ertragen. Zur Beseitigung dieses unhaltbar gewordenen Zustandes ist deshalb eine tiefgründige öffentliche Erörterung dieser Fragen unerläßlich geworden. Sie sieht deshalb unter der Voraussetzung, daß der Verbandsvorstand baldmöglichst eine Fachgruppentagung der Kriminalpolizei einberuft, auf der der gesamte Fragenkomplex öffentlich erörtert wird, von der weiteren Stellungnahme auf dem heutigen Verbandstage ab.

Wer schickt Post mit „Do. X" nach Amerika?

Das Dornier-Flugschiff „Do. X" soll bei seinem voraussichtlich am 3. November in Lissabon beginnenden Amerikaflug zur Postbeförderung benutzt werden. Zugelassen sind gewöhnliche Briefe im Einzelgewicht bis 20 Gramm und Postkarten an Empfänger in beliebigen Bestimmungsorten.

Kommunistischer „Hungermarsch" nach Dortmund verboten.

Dortmund, 21. Okt. Der von der KPD. für Donnerstag, 23. Oktober, angekündigte sogenannte Hungermarsch auf Dortmund ist vom Polizeipräsidenten von Dortmund für seinen Bezirk verboten worden. Der kommunistische Demonstrationszug sollte sich von dem linksrheinischen Ufer aus durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet bewegen und mit einer großen Kundgebung in Dortmund ihren Abschluß finden. Um jede Umgehung seines Verbots zu verhindern, hat der Polizeipräsident auch jeden Umzug anderer Parteien verboten. Es ist anzunehmen, daß sich die Polizeipräsidenten des ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebietes dem Vorgehen des Dortmunder Polizeipräsidenten anschließen werden.

Rientimp geflohen.

Berlin, 21. Okt. Der in einen schweren Korruptionsskandal verwickelte ehemalige Zentrums-Reichstagsabgeordnete Rientimp, gegen den ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung und Bestechung schwebt, ist, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, nach Straßburg geflüchtet.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 248 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 22. Okt.

Die Preispolitik des Vereins Deutscher Eisengießereien.

Wie wir hören, hat der Verein Deutscher Eisengießereien, Düsseldorf, nach dem Beschluß seiner Ortsgruppe, die Staffelpreise für Grauguß um 4 Prozent zu ermäßigen, im Falle der Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie für verbindlich erklärt werden sollte, nicht die Absicht, eine Preissenkungs-Aktion auf das ganze Reich auszudehnen.

Auch hier steht die Preisermäßigungs-Frage in engstem Zusammenhang mit der Lohnhöhe. Da die Gießereien mit einem 40- bis 50prozentigen Lohnanteil zu rechnen haben, würde man bei einer evtl. Lohnreduzierung nicht zögern, auch die Preise zu ermäßigen. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kohlenpreisermäßigung, der, wenn zunächst auch noch in der Ferne, möglicherweise eine Eisenpreisermäßigung folgen könnte, auch für den Verein Deutscher Eisengießereien die Frage der Preisreduzierung akut werden lassen kann. Jedenfalls kann die Preisermäßigung der Ostgruppe für ihr begrenztes Gebiet, die zudem noch von der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der Berliner Metallindustrie abhängig gemacht ist, für das ganze Reich nicht maßgebend sein.

Preisregelung für Aluminiumfabrikate.

Die Herabsetzung des Rohaluminiumpreises durch das Aluminiumkartell von 95 Pfund auf 85 Pfund Sterling bezw. auf 1700 RM. je To. hat bereits zu Preisermäßigungen der Walzwerke für Aluminiumfabrikate geführt. Die Ermäßigung beträgt — ebenso wie die Rohaluminiumverbilligung — durchweg 20 Rpf. je kg. Die neuen Preise gelten ab 16. Oktober. Die Grundpreise stellen sich von diesem Tage ab wie folgt:

Aluminium-Bleche, -Scheiben, -Bänder und -Drähte bei Abnahme von 100 kg 2.37 (bisher 2.57), von 1000 kg 2.32 (2.52), 5000 kg 2.27 (2.47) und bei Abnahme von 10 000 kg 2.22 (2.42) RM., für Aluminium-Röhren bei Abnahme von 100 kg 3.10 (3.30), von 1000 kg 3.05 (3.25), von 5000 kg 3.04 (3.24), von 10 000 kg, 3.02 (3.22) RM. und bei Abnahme von 20 000 kg 3.— (3.20) RM. Die Ueberpreise zur Berechnung der Aufschläge auf die regulären Grundpreise sind unverändert geblieben.

Zu dieser Meldung ist zu bemerken: für das für die Aluminiumindustrie wichtigste Fabrikat, Scheiben oder Ronden, gelten seit etwa einem halben Jahre Kampfpreise, die man kurz vor dem Preissenkungsabschluß des europäischen Aluminiumkartells plötzlich aufgehoben hat und die offenbar auch in Zukunft als aufgehoben zu gelten haben. Dadurch wird erreicht, daß die jetzigen Rondenpreise nach der offiziellen Senkung der Grundpreise bei günstigster Berechnung um 3—8 RM. pro 100 kg über den Kampfpreisen liegen. Die Preispolitik der reichseigenen Vereinigten Aluminiumwerke wird also von den Aluminiumwalzwerken sabotiert.

Wenn die Unfallanzeige verspätet erstattet wird.

§ 1552 der Reichsversicherungsordnung legt bekanntlich dem Betriebsunternehmer die Verpflichtung auf, jeden Unfall, der sich in seinem Betriebe ereignet hat, binnen drei Tagen nach dem Bekanntwerden der Ortspolizei und der Berufsgenossenschaft anzuzeigen, wenn durch den Unfall ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt wird, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird.

In Auslegung dieser Gesetzesbestimmung ist — wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen ausgeführt wird — strittig, ob sie als ein Schutzgesetz im Sinne des § 823 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches anzusehen ist und ob infolgedessen die Nichtbeachtung dieser Vorschrift auch unmittelbare zivilrechtliche Schadenersatzansprüche des Arbeitnehmers gegenüber dem Betriebsunternehmer auslöst.

Diese Streitfrage hat das Reichsarbeitsgericht in einem Urteil vom 15. März 1930 Nr. RAG 499/29 zugunsten der Betriebsunternehmer verneint. In der gleichen Entscheidung hat allerdings das Reichsarbeitsgericht den Standpunkt eingenommen, daß unter Umständen eine zivilrechtliche, sondervertragliche oder tarifliche Verpflichtung des Arbeitgebers zur rechtzeitigen Erstattung einer Unfallanzeige neben der Verpflichtung aus § 1552 der Reichsversicherungsordnung bestehen kann, mit der Maßgabe, daß die Verletzung dieser besonderen vertraglichen oder tariflichen Verpflichtung eine Schadenersatzpflicht des Betriebsunternehmers gegenüber dem Arbeitnehmer auszulösen vermag, wenn der Arbeitnehmer infolge verspäteter Erstattung der Unfallanzeige Rentenansprüche gegenüber der Berufsgenossenschaft nicht mehr stellen kann.

Verbesserung der Industriestatistik.

Die Internationale Handelskammer trat unter dem Vorsitze von Abraham Frowein zusammen, um, wie eine Reihe in letzter Zeit in Paris stattgefundener Versammlungen, sich mit der Verbesserung der Industriestatistik zu beschäftigen. An der Sitzung waren vertreten:

Deutschland, Belgien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, die Tschechoslowakei und das Völkerbundssekretariat. Die internationale Handelskammer prüfte mit ihren nationalen Ausschüssen die Wünschbarkeit der Schaffung eines einheitlichen Rahmens für die Produktionsstatistiken und überwies dem Völkerbundssekretariat eine einheitliche Zollnomenklatur, welche vom Wirtschaftskomitee ausgearbeitet worden ist. Alle technischen Komitees, welche in Paris versammelt waren, sprachen sich lstimmig für die Einrichtung einheitlicher Produktionsstatistiken, die in allen Ländern in Verbindung mit dem Völkerbunde zu führen wären, aus. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Produktionsstatistik jedes Landes mit der Zollstatistik zu vergleichen.

Der Kunstseideausschuß nahm außerdem eine Resolution an, in welcher es der internationalen Handelskammer empfiehlt, die einzelnen nationalen Ausschüsse und den Völkerbund zu veranlassen, dahin zu wirken, daß in allen Staaten in den Ein- und Ausfuhrstatistiken die Kunstseide von den andern Textilien getrennt behandelt werden.

Erhöhte Avi-Rabatte für Bleche.

Die Avi-Rabatte für Dynamobleche für Oktober wurden auf RM. 40 (im Vormonat RM. 30) und für Transformatorenbleche auf RM. 100 (90) festgelegt.

Die Effektenbesitzer im Konkurse der Bank

vom Rechtsanwalt Dr. Sardemann.

Für das Rechtsverhältnis zwischen dem Effektenbesitzer und seiner Bank sind das Gesetz, die Geschäftsbedingungen der Bank und gegebenenfalls besondere Abmachungen oder Erklärungen der Parteien maßgebend. Alles das bleibt natürlich auch für den Fall des Konkurses der Bank von Bedeutung.

Der Eigentümer von Effekten kann auch im Konkurse die Herausgabe seines Eigentums verlangen. Wer dagegen nur Anspruch auf Lieferung von Effekten hat, die er dem Bankier zum Kaufe aufgab, hat damit allein noch keine Eigentümerrechte, also auch kein Vorrecht im Konkurse.

Nur ein Anspruch auf Lieferung besteht auch dann, wenn die Bank den Kaufauftrag bereits ausgeführt, die Effekten aber noch in Händen hat. Eigentümer wird der Effektenkäufer erst dann, wenn ihm der Bankier das Eigentum an den Effekten überträgt, also z. B. durch Aushändigung oder dadurch, daß er sie gesondert für den Kunden in Verwahr nimmt, aber auch dadurch, daß er dem Kunden das Nummern- bezw. Stückeverzeichnis übersendet, vorausgesetzt, daß in diesem Zeitpunkt die Bank auch über die Papiere verfügungsberechtigt ist. Ist der Bankier seinerseits nicht oder noch nicht Eigentümer solcher Effekten oder ist er nicht wenigstens zur Verfügung über sie berechtigt, dann erwirbt der Kunde durch Uebersendung des Stückeverzeichnisses das Eigentum niemals, ebenso wenig durch die gesonderte Inverwahrnehmung, wohl aber durch Aushändigung der Effekten, es sei denn, daß der Kunde in diesem Augenblick über das Eigentum bezw. die Verfügungsberechtigung des Bankiers nicht in gutem Glauben ist.

Wenn damit klargelegt ist, wie jemand beim Kaufe von Wertpapieren Eigentümer wird, so ist die weitere Frage von Bedeutung, wie lange jemand Eigentümer bleibt, wenn er der Bank seine Papiere zur Verwahrung gibt. Klar ist die Rechtslage für den Eigentümer bei dem verschlossenen Depot. Bei unverschlossener Uebergabe zum Depot hat der Bankier die gesetzliche Pflicht, die Eigentumsverhältnisse an den Effekten dadurch für alle Fälle, also auch für den Fall des Konkurses, klar zu legen, daß er sie unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers gesondert von den eigenen Beständen und von denen Dritter aufbewahrt, er ferner hierüber ein Depotbuch führt. Geschieht dies nicht, so ist die Sache regelmäßig so, daß der Bankier die hereingegebenen Effekten mit eigenen oder fremden Effekten gleicher Gattung vermischt, so daß für sämtliche Beteiligten Miteigentum nach Bruchteilen entsteht. Die Darlegung anderer Möglichkeiten führt hier zu weit. Der Anspruch auf Herausgabe des Eigentums würde also in einem solchen Falle übergehen in einen Anspruch auf anteilsmäßige Herausgabe oder Befriedigung, immerhin also ein Vorrecht im Konkurse. Ermächtigen die Geschäftsbedingungen oder besonderen Erklärungen den Bankier, anstelle der hinterlegten Wertpapiere gleichartige Wertpapiere zurückzugewähren oder über die Papiere zu seinem Nutzen zu verfügen, so finden die gesetzlichen Vorschriften über gesonderte Aufbewahrung und Eintragung in das Depotbuch keine Anwendung, so daß der Bankier die Papiere mit andern vermischen darf und der Kunde nur noch einen persönlichen Anspruch auf Rückgewähr gleichartiger Papiere oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung hat, also ohne jedes Vorrecht im Konkurse.

Uebrigens steht ein Kunde, wenn er beim Einkaufe von Effekten, wie oben dargelegt, Eigentümer geworden ist, dem vorerwähnten Kunden gleich, der die Papiere in Verwahrung gibt.

Ein besonderer Fall liegt dann vor, wenn der mit dem Einkauf von Wertpapieren beauftragte Bankier das oben besprochene Stückeverzeichnis noch nicht dem Kunden übersandt hat, oder auch sonst noch nicht das Eigentum an den gekauften Papieren auf den Kunden übergegangen ist, also z. B. durch gesonderte Inverwahrnahme. Hat solchenfalls der Kunde seine Pflichten erfüllt, also insbesondere gezahlt, so geht im Falle der Konkurseröffnung die Forderung des Kunden auf Lieferung der Papiere in Ansehung der Befriedigung aus den in der Masse vorhandenen Wertpapieren gleicher Gattung und aus Ansprüchen der Bank auf Lieferung solcher Wertpapiere gegen Dritte den Forderungen aller andern Konkursgläubiger vor, wobei mehrere Kunden untereinander gleichen Rang haben. Es wird also für solche Effektenkunden eine Sondermasse gebildet, aus der sie in erster Linie befriedigt werden; eine Forderung auf den etwaigen Ausfall hierbei ist hinsichtlich der anderen Masse gewöhnliche Konkursforderung. Zur Wahrung der solchen Effektenkunden zustehenden Sonderrechte kann das Konkursgericht auf Antrag der Beteiligten einen Pfleger bestellen. Der Fall ist vor einigen Jahren schon einmal bei dem Konkurse eines Elberfelder Bankhauses praktisch geworden, wird wohl auch bei dem neuerlichen Bankkonkurs eine Rolle spielen.

Verletzt der Bankier das Eigentumsrecht der Effektenbesitzer, indem er die ihm anvertrauten Papiere ohne Ermächtigung veräußert oder verpfändet, dann erlangt der gutgläubige Erwerber trotz des gesetz- und vertragswidrigen Verhaltens des Bankiers das Eigentum oder Pfandrecht, es sei denn, daß dem Erwerber bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt ist, daß die Papiere nicht dem Bankier gehören, noch er verfügungsberechtigt darüber ist. Beweispflichtig ist, wer die Bösgläubigkeit geltend macht, also z. B. der betroffene Effektenbesitzer. Bei gutgläubigem Erwerbe durch den Dritten verliert also der Effektenbesitzer sein Eigentum bezw. ist es mit dem Pfandrecht behaftet. Natürlich kann er sich dafür an den Bankier halten, im Konkurse aber nur mit einer nichtbevorrechtigten Schadensersatzforderung.

Daß sich der Bankier bei der Verletzung der vorerwähnten Pflichten unter Umständen strafbar macht, z. B. insbesondere bei rechtswidriger Verfügung über fremde Wertpapiere, auch schon bei gesetzwidriger Verwahrung usw., sei der Vollständigkeit halber erwähnt, ebenso, daß Ansprüche gegen Dritte, zu deren Gunsten der Bankier über die Papiere rechtswidrig verfügt hat, höchstens dann gegeben sind, wenn ihnen, wie dargelegt, Bösgläubigkeit nachzuweisen ist.

Das Favag-Nachspiel.

Die Voruntersuchung abgeschlossen.

Die Voruntersuchung in der Favag-Sache nähert sich ihrem Ende. Es erwies sich von Anfang an als unmöglich, einzelne besonders schwerwiegende Vorfälle herauszugreifen und die Untersuchung hierauf zu beschränken. Bei der weitgehenden Verschachtelung des Konzerns der Frankfurter allgemeinen Versicherungs-A.-G. und der Personalunion in der Geschäftsleitung der Hauptgesellschaft und der Tochtergesellschaften war es nötig, auch das Geschäftsgebahren der wichtigsten Tochtergesellschaften zu untersuchen.

Das gesamte Material der Voruntersuchung ist in

etwa 140 Aktenbänden

niedergelegt, wozu noch die Geschäftskorrespondenz und zahlreiche Beiakten kommen. Der für die Voruntersuchung in Betracht kommende Stoff ist schon seit längerer Zeit abgegrenzt. Seine Sichtung und Prüfung durch die Untersuchungsbehörde und die Sachverständigen sowie die weiteren Erörterungen mit den Angeschuldigten und den Zeugen hat den Beteiligten eine umfangreiche Arbeit auferlegt, mit deren Abschluß jedoch noch im Laufe d. J. bestimmt zu rechnen ist.

Fusion Humboldt-Motoren, Deutz-Motoren Oberursel genehmigt.

Die H.-V. der Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk, genehmigte ohne Widerspruch den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1929-30 und setzte die Dividende auf 5 (3) Prozent fest. Die Verwaltung teilte mit, daß man den Abschluß eines Fusionsvertrages schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßt habe.

Man habe es jedoch seinerzeit vorgezogen, eine Interessengemeinschaft abzuschließen, um festzustellen, wie die drei Unternehmungen zusammenarbeiten werden. Da sich bald herausgestellt habe, daß man mit dem Abschluß des Vertrages günstige Ergebnisse gemacht habe, sei die Verwaltung der Ansicht gewesen, eine noch engere Zusammenarbeit herbeizuführen. Nach einer neuerlichen Berechnung dürfte der jetzige Zusammenschluß so erhebliche Vorteile bringen, daß die Kosten der Fusion in kurzer Zeit verdient sein werden. In der Oeffentlichkeit habe man lebhaft darüber nachgedacht, warum gerade die Maschinenbau-Anstalt Humboldt die aufnehmende Gesellschaft sei; außer steuerlichen Rücksichten seien auch die großen Liegenschaften dieser Gesellschaft ausschlaggebend gewesen. Die höhere Bewertung der Aktien der Motorenfabrik Oberursel A.-G., Oberursel, erklärt sich daraus, daß der Betrieb in Oberursel außerordentlich gut und rentabel arbeite. Man habe deshalb nicht umhin können, Oberursel ein günstigeres Umtauschverhältnis vorzuschlagen, wozu das Barangebot kommt.

Der Versammlung wurde dann von dem bekannten Fusionsvertrag Kenntnis gegeben, und die Fusion einstimmig beschlossen. Das Aktienkapital wird um 15,25 auf 28 Mill. RM. erhöht, da man mit diesem Betrage auskomme. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Rittmeister a. D. von Gescher, Münster, Max Pfeiffer, Sittarderhof, Direktor von Langen, Kommerzienrat Dr. Strauß, Karlsruhe und Rechtsanwalt Dr. Strauß, Karlsruhe, Dr. Silverberg und Karl Lindgens, Köln.

Die anschließenden H.-V. der Motorenfabrik Deutz A.-G., Köln-Deutz und der Motorenfabrik Oberursel A.-G., Oberursel, genehmigten gleichfalls die bekannten Abschlüsse und stimmten den Fusionsbeschlüssen einstimmig zu.

Regreßklagen bei F. W. Krause & Co., Berlin.

Die o. H.-V. der F. W. Krause & Co., Bankgeschäft K. a. A., Berlin, am 6. November, die die Regularien für 1929 erledigen soll, und der Mitteilung gemäß § 240 H. G. B. gemacht werden wird, und die schließlich, nachdem ein diesbezüglicher Antrag in der Hauptversammlung vom 3. April wegen Beschlußunfähigkeit gefallen war, über Liquidation des Instituts entscheiden soll, erfährt eine Erweiterung ihrer Tagesordnung. Auf Antrag einer Minderheit soll über Anstrengung von Regreßprozessen gegen die Geschäftsinhaber und Aufsichtsratsmitglieder Beschluß gefaßt werden.

Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz. Der Verwaltungsrat der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1930 unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion beschlossen, daß infolge der weiter günsti-

Düsseldorfer Börse vom 21. Oktober

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	310	—
*Caroline	2800	—
*Caroline Magnus	4700	5000
*Constant. d. Gr.	4800	—
*Deutschland	145	165
Berg.-Hewissen	2700	2950
*Ewald	12000	13000
Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	2225	2375

Braunkohlen-Kuxe.

Bellerhammer	1900	2100
*Brückd.-Nietlb.	2000	2150
*Gute Hoffnung	3150	3460
Humboldt	—	—
*Leonhardt	8200	—
Lacherberg	—	—
*Michel	9250	—
*Vesta	6200	6600
Bernhardshall	1600	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	1950	2050
Bergmannssegen	11800	—
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Lüneb.	6000	6400
Burbach	5600	6000
*Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	13500	—
Erichssegen	4150	4250
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Hahlghorst	3400	—
Hansa Silberh.	9600	10100
*Hedwigsburg	—	—
Helmoldhausen	3650	—
Hindenburg-Königshall	—	—
Hohenfels	9275	—
Hope	6300	6750
Hugo	8700	9100
Ilsenburg	400	—
Mariaglück	6100	6400
Marie	1700	1800
Marie-Louise	1650	1650
Max	1650	1750
Neusollstedt	3600	—
*Neustaßfurt	—	23500
Ransbach	4800	—
Reichsland	2600	2900
*Salzmünde	—	—
Schwarzsburg	—	—
*Siegfried I u. II	13500	—
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Wintershall	—	—

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	125	128
Allgem. Hochbau	72	—
Alsberg, Gebr.	—	—
*Balcke Maschin.	113	—
Bank für Landw.	40	—
*Bergbau Lothr.	39.5	42.5
Bergw. Teutonia	130	—
*Bgw.-G. Dahlb.	71.5	74.5
*Brk.-Ind. Zuk.	—	—
Büttner-Werke	—	—
Burbach, junge	142	144
" alte	141.5	144.5
*Dampfschiff. f. Rhd.- u. M.-Rh.	—	—
Disch. Lastauto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	220	225
Dortm. Vulkan	—	—
*Düsseld. Bankv.	—	—
*Düsseld. Dieter.	266	—
*Düsseld. Hoefel	70	—
Düss. Eisenb.-Bd.	60	—
*Masch. Losenh.	—	30
*Duisb. Bankver.	—	—
Elsa Zement	—	—
Elsaß jr.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
*Gerresh. Glas	94	—
Getreide-Ind.	—	—
*Gladb. Wolle	—	—
*Glasm. Schalke	126	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Gebr. Goedhart	110	—
Holl. Goedhart	169	171
*Hallescheisasw	186	190
Hannover Kali	123	—
*Hein. Lehmann	67	—
*Hochtief A.-G.	64.5	66
*Isenbeuerwerke	13	—
*Kasel Rheydt	157	—
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hansbau	91	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wlh. EBV.	—	—
Liebhold	—	—
*Lüdensch. Bet.	47	—
*Magd. Bw.-Ver.	36	—
Mulmedie	—	—
Knorr.- u. Krause	—	80
Niederrh. Berg	47	50
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	88
Rhein. Linoleum	140	—
*Rheinmetall	80	—
*Rh. Spiegelglas	—	—
*Rh. W. Bodenkr.	—	—
*Rh. W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	137.5	140.5
*Schles.-Dubrau	—	76
Schlüter Kosb	—	—
Schlüte	—	—
*Schles.-Sonary	148	—
Schönherr, Gebr.	—	—
*Schwabenbräu	172	—
Siegmundshall	160	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungerer	—	—
*Ver. Kamgar.	88	—
*Wagg. Uerding	154	—
Westf. Dinnend.	—	73
Westf. Metall	140	—
Wilh. Walzwerk	—	—



gen Entwicklung der Geschäfte die Beiträge in der Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherung für das Jahr 1931 um 10 Prozent ermäßigt werden.

Plutte, Köcke & Co., A.-G., Wuppertal-Barmen. Das Geschäftsjahr 1929 schließt mit einem kleinen Verlust der auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage zurückgeführt wird. Eine Verzinsung des 1 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals kommt also auch in diesem Jahre wieder nicht in Frage, da der 1928 erzielte kleine Gewinn von 838 RM. von dem schon in früheren Jahren entstandenen Verlust von 76 591 abgesetzt wird.

Aus dem Konzern der Engelhardtbrauerei. Die Engelhardtbrauerei AG., Berlin, ist bekanntlich seit längerem mit einer Umorganisierung ihres Konzerns beschäftigt, in dem die Filialbetriebe in regionale selbständige Tochtergesellschaften eingebracht werden. Man erhofft davon eine intensivere Bearbeitung der lokalen Absatzgebiete. Nachdem bereits eine mitteldeutsche und eine schlesische Engelhardtbrauerei AG. in Halle bzw. Breslau gegründet worden ist, wurde jetzt eine Engelhardtbrauerei AG. in Greifswald eingetragen. Das AK. beträgt 0.30 Mill. und ist gegen Einbringung des bisherigen Filialbetriebes von der Muttergesellschaft übernommen worden.

Hoesch und Köln-Neuessen. — Vor einer Dividendenreduktion um 1 Prozent. Bei diesen beiden durch Interessengemeinschaft verbundenen Gesellschaften, die im Vorjahre ihre Dividenden noch um ½ Prozent erhöht haben (bei Hoesch auf 7, bei Köln-Neuessen auf 7½ Proz.), hat sich die Depression in den bevorstehenden Abschlüssen noch nicht so stark ausgewirkt wie bei Montanunternehmungen mit später liegenden Abschlußterminen. Immerhin ist mit Rücksicht auf die weitere Entwicklung eine Dividendenreduktion nicht unwahrscheinlich geworden. Ihr Ausmaß wird in informierten Kreisen auf 1 Prozent geschätzt.

Auch Ermäßigung der Braunkohlenpreise.

Das Rheinische Braunkohlensyndikat hat dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt: „In Auswirkung des Regierungsprogramms hat das Rheinische Braunkohlensyndikat in Köln mit sofortiger Wirkung eine allgemeine Herabsetzung seiner Verkaufspreise beschlossen. Die Preisermäßigung beläuft sich, den jeweiligen Absatz- und Frachtverhältnissen entsprechend, für Hausbrandbriketts auf 0,80 bis 2 RM. die Tonne. Ebenso wird der Preis für Industriebriketts eine angemessene Ermäßigung erfahren."

Wieder flaue Börse

Starke Abgaben der Spekulation. – Eine Hamburger Insolvenz?

WO. Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse kam es zu einer empfindlichen Ermattung, die aber vorwiegend auf börsentechnische Ursachen zurückzuführen sein dürfte. Die Kulisse stellte ihre Deckungen ein und schritt weiterhin zu starken Abgaben, als sie wahrnehmen mußte, daß auch die Kauflust des Inlandspublikums plötzlich erlahmt ist. Da es außerdem an Aufnahmelust der Banken fehlte, so leuchteten gleich zu Beginn der Börse bei zahlreichen Papieren Minus-Minus-Zeichen an den elektrischen Kursanzeigern auf, und die Kurse gaben scharf, teilweise bis um 10 Prozent und darüber, nach. Am empfindlichsten waren Kaliwerte gedrückt, weil die Deutschnationalen das preußische Staatsministerium ersucht haben, im Reichskalirat für eine Kalipreisermäßigung einzutreten. Die Ermattung der gestrigen Neuyorker Börse hat auch gedrückt. Im übrigen war die Börse hauptsächlich aus politischen Gründen verstimmt. Stark enttäuscht hat die schroff ablehnende Erklärung der amerikanischen Regierung in der Frage der Streichung der Kriegsschulden. An die bevorstehende Ernennung Severings zum preußischen Innenminister knüpft die Börse auch innerpolitische Befürchtungen, ebenso wird bekannt, daß auch Zörgiebel zurückgetreten sein soll. Im übrigen kam es auch zu starken Abgaben für Hamburger Rechnung, die mit Gerüchten begleitet wurden, daß an der Hamburger Börse eine nicht unbedeutende Insolvenz vorgefallen sei. Bestätigung bleibt aber einstweilen abzuwarten. Natürlich haben auch die Totenzahlen von dem Alsdorfer Bergwerksunglück auf die Stimmung stark gedrückt.

Im weiteren Verlaufe war es zunächst leicht erholt, da vereinzelt Deckungen vorgenommen wurden, später aber noch schwächer, so daß gegenüber den ursprünglichen Kurseinbußen noch weitere Verluste im Rahmen von 2 bis 3 Prozent eingetreten sind.

Der Rentenmarkt war ebenfalls fast durchweg schwächer. Von Auslandsrenten waren u. a. fünfprozentige Mexikaner und fünfprozentige Tehuantepec fester, die meisten übrigen leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war nicht einheitlich, überwiegend aber etwas schwächer. Der Unnotierte Markt war schwach bei durchschnittlichen Einbußen von 1 bis 2 Prozent, nur unnotierte Kaliwerte verloren bis zu 7 bis 8 Prozent.

Der Geldmarkt hat sich weiter erleichtert, besonders Tagesgeld 3,25 bis 5,25, Monatsgeld aber noch unverändert mit 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,37 bis 5,5. Am Privatdiskontmarkt hat das Angebot stark nachgelassen, so daß der Satz für kurze Sichten um 0,13 auf 4,87 Prozent herabgesetzt werden konnte, während lange Sichten unverändert 5 Prozent notieren.

Am Devisenmarkt hat die Nachfrage etwas zugenommen, aber nur aus markttechnischen Gründen. Die Spekulation schritt nämlich zu Deckungen, da sie in den letzten Tagen im Hinblick auf das Hereinfließen des Erlöses aus dem Ueberbrückungskredit Abgaben vorgenommen hatte. Der Dollar war deshalb etwas fester mit 4,1965—80, London-Neuyork schwächer mit 4,8602, Paris-London auch etwas schwächer mit 123,83, weiter gebessert Spanien gegen London mit 46,20, weil man einen Stützungskredit für die Peseta erwartet. Etwas schwächer kommt die Reichsmark aus London mit 20,3937.

Gegen den Schluß blieb die Börse unerholt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. Oktober.

Aach. Leder	22.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	11.7	Salitrera	115
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	—	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	72.0	Lamberts S.	16.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.00
Beck. Stahl	45.0	Lorche Nip.	—	Westf. Dinn.	68.0	6% Chade argent.	340
Berg. Lothr.	42.0	Linke-Hofm.	67.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	15.2	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	13.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	—
D. Petrol	62.0	Manoli	—	Burb. Kali	139	Bemb. Shar.	6.00
D. Lastauto	—	Masch. Kraus	—	Hallesche K.	—	Glanzstoff „preferred"	—
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„ Common	12.0
Faber Bleist	87.5	Neckarsulm	—	Wintershall	142	Enka	15.0
Prister & R.	—	Niemb. Eisen	37.5	Ausldn.- u. Kolonialw.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	95.0		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.0	Diamond	6.50		
HansaLloyd	21.0	Riedel-Haas	—				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. Oktober.

Barmer Bankverein	108.75	108.75	Farben-Industrie	143.50	143.50
Comm. u. Privatbk.	122.00	122.00	Gelsenk. Bergwerk	96.50	96.00
Darmst. u. National	160.25	159.50	Ges. f. el. Untern.	130.25	129.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	117.75	117.50	Harpener Bergbau	90.75	90.00
Dresdener Bank	117.25	116.75	Kali Aschersleben	198.00	—
Hamburger Paket	79.25	79.25	Karstadt	92.00	91.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	86.25	84.50
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	78.12	77.87
Nordd. Lloyd	79.50	79.50	Mansfeld	41.00	40.25
Aku	61.25	61.25	Oberschl. Koks	78.75	78.00
Allg. Elektr. Gesell.	124.75	124.00	Phönix Bergbau	68.62	68.25
Bemberg	68.00	68.50	Rhein Stahl	82.00	81.50
Bergmann Elektro	141.00	141.00	Rhein. Westf. El.	158.50	158.50
Buderus	53.25	53.00	Salzdetfurth	279.00	277.00
Comp. Hisp. (Chade)	277.00	276.00	Schuckert	139.50	138.25
Dt. Contin. Gas	119.37	118.50	Siemens & Halske	185.00	183.50
Deutsches Erdöl	68.75	68.75	Stöhr Kammgarn	70.00	69.25
El. Licht u. Kraft	128.00	126.75	Tietz Leonhard	122.00	121.00
			Ver. Stahlwerke	70.00	69.62

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	225.50	224.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	245.00	244.00	Sarotti	106.00	106.00

Düsseldorfer Terminkurse vom 22. Oktober.

Barmer Bankverein 109 B 108,75 B (108,25 G);
Danatbank 160 B 158 G (158,50 G);
Dt. Bank u. Disc. 117,25 G 117,75 b 117 b (116,50 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 129 B 127,50 B (128,75 B);
Gelsenkirchen 96,50 B 95,50 B (96 B);
Goldschmidt — — (44,75 B);
Harpen 91 B — (—);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben — — (198 B);
Klöckner 73 B — — (—);
Köln-Neuessen — 82,25 b (84,50 B);
Mannesmann 77.5 B 75.75 B (77 B);
Phoenix 67.75 b 67.25 B (68.25 B);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rheinische Braunkohle 185 B 183 B (183 B);
Rheinstahl 82 B 81 b 79 B (80 B);
R. W. E. — — (—);
Salzdetfurth 279 b 270 G (275 B);
Vereinigte Stahlwerke 69.5 B 69 b 69 G (68 B);
Wintershall 141 b 141.5 b 142 b 142.5 b (141 b);
Karstadt 92 B 88.5 G (91 B).
Westregeln — — (200 B).

Kölner Börse vom 22. Oktober.

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Barm.Bankv.	108	108	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	28.0	30.0
Bg. Bk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Benn.Berg w	90.0	90.2
Rh. Bauerab	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	68.0	68.0
RhWBodKr.	145	144	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	—	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	105
Aach.Rückv	115	117	Rh.W.Lloyd	—	—	Beckenwerk	14.0	15.0
Agripp. Ses.	380	380	Schles. Feuer	—	—	Köln.Gummi	65.0	65.0
Allianz Ver.	182	182	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	58.0	58.0
Col.KölnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jut	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	95.0	95.0
Köln. Hagel	67.0	67.0	Allianz	175	172	Tietz Leonh.	121	127
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	—	—	Zypen-Wiss	139	139
Köln. Rückv	460	460	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	300	Adler Brau.	—	79.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	16.0	17.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	22. Oktober Geld	22. Oktober Brief	21. Oktober Geld	21. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.443	1.445	1.447	1.449
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.198	4.206	4.195,5	4.203,5
Japan 1 Yen	5.11	2.083	2.087	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.915	20.955	20.89	20.93
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.385	20.425	20.364	20.404
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1945	4.2025	4.189	4.197
Rio 1 Milreis	—	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.307	3.313	3.297	3.303
Holland 100 Gulden	3	168.96	169.30	168.73	169.07
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	2.5	58.475	58.595	58.43	58.55
Bukarest 100 Lei	9	2.495	2.499	2.493	2.497
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.42	73.56	73.33	73.47
Danzig 100 Gulden	5	81.51	81.67	81.44	81.60
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.558	10.578	10.546	10.566
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.935	21.975
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.437	7.451	7.427	7.441
Kowno 100 Litas	–	41.90	41.98	41.88	41.91
Dänemark 100 Kron.	4	112.24	112.46	112.13	112.35
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.24	112.46	112.12	112.34
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.459	16.499	16.445	16.485
Prag 100 Kronen	4	12.444	12.464	12.428	12.448
Island 100 isländ. K.	–	92.19	92.37	92.15	92.33
Riga 100 Latts		80.80	80.96	80.72	80.88
Schweiz 100 Franken	2.5	81.465	81.625	81.365	81.525
Sofia 100 Lewa	10	3.042	3.048	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	6	44.04	44.12	44.00	44.08
Schweden 100 Kron.	3.5	112.60	112.82	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.69	111.91	111.59	111.81
Oesterreich 100 Schill.	5	59.165	59.285	59.10	59.22

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	22. Oktober Geld	22. Oktober Brief	21. Oktober Geld	21. Oktober Brief
Warschau	46.975	47.175	46.92,5	47.12,5
Kattowitz	46.575	47.175	46.92,5	47.12,5
Posen	46.975	47.175	46.92,5	47.12,5
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Oktober.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.97 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 38¾ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.29 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 127.45 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 22. Okt. Paris 2022, London 2502,75, Neuyork 514,95, Belgien 7185, Italien 2697, Spanien 5820, Holland 207,42,5, Berlin 122,75, Wien 7269, Stockholm 138,27,5, Oslo 137,82,5, Kopenhagen 137,82,5, Sofia 373, Prag 1528, Warschau 5770, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 665, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1296, Buenos-Aires 179, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 22. Okt., 10,40 Uhr. Berlin 5917, London 1206,50, Neuyork 248,24, Paris 974,25, Belgien 3462,50, Schweiz 4819, Italien 1299,50, Madrid 2580, Oslo 6640, Kopenhagen 6640, Stockholm 6666, Wien 3501, Budapest 4346, Prag 736,50, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 85,50, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,62, Dollar p. 1 Mt. 248,19.

Londoner Devisen vom 22. Okt. Neuyork 486,02, Montreal 485,62, Amsterdam 1206,62, Paris 123,83, Brüssel 3484,62, Italien 9283, Berlin 2039,37, Schweiz 2503, Spanien 4620 lebhaft, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1810,62, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,07, Prag 163,90, Budapest 2777,50, Belgrad 274,37, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3446, Warschau 4337, Buenos-Aires 3881, Rio de Janeiro 500, Yokohama 2.054, Montevideo 3950, Buenos auf London 3875, Lond. auf Bombay 1.581, Straitsdollar (Singapore) 2.393.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 21. Okt., Schluß. Loco 1050 alte, Oktbr. 1085 alte, 1030 neue, Nov. 1037 alte, 1032 neue, Dezbr. 1050 bis 1055 alte, 1050 bis 1051 neue, Jan. 1065 alte, 1064 neue, Febr. 1074 neue, März 1085 neue, April 1097 neue, Mai 1109 bis 1110 neue, Juni 1119 neue, Juli 1120 bis 1130 neue, Aug. 1139 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 11,37.

Liverpooler Baumwolle (Americ. Universal. Stand. Middl.) vom 22. Okt., Anfang. Dez. 569 bis 570, Jan. 576, März 587, Mai 596, Juli 605. — Tagesimport 4400. — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 22. Okt., Anfang. Nov. 852, Jan. 863, Mai 901, Juli 916, Aug. 680. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 22. Okt., Anfang. Nov. Sak. 1753, Dez. Ashm. 1137, Jan. Sak. 1773, Febr. Ashm. 1167, April Ashm. 1200, Juli Sak. 1880.

Londoner Kautschuk vom 22. Okt., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3[15]/16 Käufer, Smoked ribbed sheets: Loco 4 Käufer, November dito Käufer, Dez. 4[1]/16 Wert, Januar-März 4,12 Käufer, April-Juni 4[5]/16 bez. Käufer, Juli-September 4,50 Käufer. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. Okt. Dezbr. 37,50 B 36,25 G; März 32,25 B 31,50 G; Mai 31 B 30,25 G; Juli 30 B 29,50 G; Sept. 29 B 28,50 G. — Das Wetter heiter.

Kölner Produktenbörse.

(Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln.)

Rheinischer Weizen (73 kg) 23,75 bis 24, ausl. Weizen 31 bis 34, rheinischer Roggen (66 bis 67 kg) 13,75 bis 14, inl. Roggen (70 kg) 16, ausl. Roggen 24,25 bis 24,75, Hafer hiesiger 15,50 bis 16,50, dito ausl. 21,50 bis 22, Futtergerste ausl. 21 bis 21,50, Wintergerste inl. 18 bis 18,50, Sommergerste inl. 19 bis 19,75, Mais grober 25,50 bis 26, Weizenmehl 70 Prozent inl. 36,50, rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 38,25, Roggenmehl 60 Prozent inl. 27, dito 60 Prozent mit Auslandsroggen 28,25, Roggenschrot inl. 20,75 bis 21, dito von Auslandsroggen 27,50, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 6,75 bis 9, Roggenkleie desgl. 6 bis 6,25, Biertreber desgl. 10,25 bis 11, Leink'mehl 38 Proz. desgl. 16,75 bis 17, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent desgl. 12 bis 12,25, dito 54 Prozent desgl. 13 bis 13,25, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent 13,50 bis 13,75, Rapskuchen 38 Prozent 9, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 10 bis 10,50, Zuckerschnitzel lose 6 bis 6,50, Rohmelasse 2,50, Wiesenheu inl. lose 4,60 bis 5,10, Kleeheu inl. lose 6 bis 6,50, Roggenstroh gepr. ab rhein. Stat. 1.50 bis 1.80, Weizenstroh gepr. desgl. 1,50 bis 1,80, Haferstroh gepr. desgl. 1,40 bis 1,60. — Stimmungsbericht: Obgleich bei Getreide das Angebot nicht besonders hervortrat, hielt auch die Nachfrage zurück, so daß in den Preisen keine wesentliche Aenderung erfolgt. Auch sonst war die Stimmung ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 21./22. Oktober

		21. 10.	22. 10.	
Weizen	loco	223.0—225.0	220.0—222.0	ruhig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	238.0—[illegible]	237.0—236.0	
dto.	Dez.	245.5—[illegible]	245.0—244.0	
dto.	März	261.6—262.0	261.0—260.2	
Roggen	loco	145.0—147.0	142.0—144.0	stetig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	159.7—159.5	155.0—154.0	
dto.	Dez.	168.5—167.0	164.5—163.5	
dto.	März	187.5—186.7	184.0—183.0	
Hafer	loco	146.0—155.0	141.0—154.0	matt
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	156.0—155.0	—	
dto.	Dez.	160.0—159.0	156.0—156.7	
dto.	März	171.0—170.5	168.5—[illegible]	
Frei Gerste		184.0—210.0	184.0—210.0	ruhig
Futt. u. Industriegerste		165.0—178.0	165.0—176.0	ruhig
neue Wintergerst.		—	—	
Mais verr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.00—35.00	27.00—35.00	behauptet
Roggenmehl		23.60—26.75	23.25—26.50	matter
Weizenkleie		7.25—7.75	7.25—7.75	ruhig
Roggenkleie		6.75—7.25	6.75—7.25	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		28.00—32.00	28.00—32.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.50—20.50	18.50—20.50	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.10—9.60	9.10—9.60	
Leinkuchen		15.00—15.20	15.00—15.20	
Trockenschnitzel		5.20—5.60	5.20—5.60	
Sagoschrot		12.60—13.10	12.60—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 22. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	96.00
Raffinadekupfer, loco	88.00—89.00
Standardkupfer, loco	85.00—88.00
Standard-Blei	29.50—30.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.25—51.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. Okt. Kupfer: Okt. 85 B 83 G; Nov. 84 bez. 84,50 B 84 G; Dez. 84,25 B 83,75 G; Jan. und Februar 84,50 B 83,75 G; März 84,25 B 83,50 G; April bis Juni 84,25 B 83,75 G; Juli 84,50 B 84 G; Aug. 84,50 B 84,25 G; Sept. 84,50 bez. dito B 84,25 G. — Schwach.

Londoner Mittelmetalle vom 22. Oktober.

Kupfer	per Kasse	42.75	Blei	prompt	15.87
„	3 Monate	42.75	„	entfernte Sichten	15.68
Zinn	per Kasse	116.75	Zink	prompt	14.43
„	per 3 Monate	118.25	„	entfernte Sichten	14.83

Berliner Börse vom 22. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	22. 10.	21. 10.
D.Werth.23,(32,10-1000D)	6	—	—
D.Werth.23,(35,10-1000D)	6	93.62	94.00
Reichsanl. 29		98.25	98.75
DReichsanl.27	6	87.90	87.70
D Rsch K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	—	—
D. Reichsa. 8	6a	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	54.50	55.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.75	7.20
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.75	2.87

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	22. 10.	21. 10.
[illegible]	8	100.2	100.7
Westf. Landbk. Doll. G.R.2 II	6	—	—
Westf. Landbk. Pr. Feing. 28	8	100.0	—
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing.27,1	6	84.50	84.50
[illegible] Gold	10		
[illegible] B.6	10	100.7	100.6
[illegible] B.7	10	100.7	100.6
[illegible] B.3.6	8	95.87	95.87
[illegible] R.9	8	95.87	95.87
[illegible] R.8	7	92.37	92.37
[illegible] 2.3	1	84.00	84.00
[illegible] 1.12	5	83.00	83.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	98.00
dto. 22	8	97.75	97.75
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	101.0	101.7
dto.Pr. Pfd. 1	7a	97.50	97.50
Komm. Em. 1	7a	95.75	95.75
Prl. Pfdbr. 17/18	8	98.50	99.00
Pr.L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 20	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.0
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr.Pfbr. G. 46	10	100.2	100.2
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.50	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,R.	10	101.5	102.0
dto. 2, 4, 4a	8	—	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	95.25	95.25
Rgg.Rtb.G.1-2	5	74.75	74.75
Wstd.BodCred	10	100.1	100.1
Wstd.BodCred	8	97.00	96.50
Wstd.BodCred	7	91.50	91.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	8.60	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.65	4.65
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.18	7.25
Mckl. Rogg. 1-3	5	7.60	—
Preußen Kali	5	7.45	7.45
Preuß. Roggen	5	7.65	7.65
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	6.22	7.30
Reihe 12-18	5	6.86	6.95
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frs.	—	10.90	—
Ung. Goldrente	—	23.70	24.12

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	58.50	62.25
Baltim. Ohio	—	88.25	86.00
Canada	—	21.00	21.25
Reichsbahn	7	87.37	87.75
Hamb. Paket	7	79.00	83.25
Hamb. Hochb. A	6	68.50	69.25
Hamb.-Südam.	8	161.0	—
Hansa Dampf	10	—	—
Lübeck Büchen	5	71.50	77.50
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	80.00	84.00
Schantungb	0	84.75	85.25

Bank-Aktien

	Div.	22. 10.	21. 10.
Allg. Dt. Cred	8	99.50	99.50
Bk. elek. Werte	10	108.5	111.0
Bank f. B. Ind	11	113.5	117.0
Barm. Bankv	10	108.0	109.0
Barm. Kreditb.	0	46.00	48.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.0	128.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	133.0	134.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	216.2	215.0
Comm. u.Pr.-B	11	122.7	122.8
Darmstädt. Bk	12	159.7	163.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	117.6	119.2
Dresdn. Bank.	10	117.5	118.7
Nordd. Grund	10	157.0	160.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	119.5
Bodenkreditb.	10	145.0	147.0
Reichsbank	12	223.0	230.0
Rh.-W. Bodkr.	11	144.0	143.5
Westd. Bodkr.	10	150.0	152.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	880.0	885.0
Allianz	10	181.0	182.0
Berliner Feuer	3	37.50	38.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	337.0	342.0
Nordstern Allg	14	204.0	207.0
Viktoria Feuer	25	408.0	408.0

Industrie-Papiere

	Div.	22. 10.	21. 10.
Accum. Hagen	8	122.0	—
AdlerPortland	0	35.25	32.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	73.00	—
Alexanderw.	0	15.12	15.00
Aku	0	61.00	65.37
Allg. Elektr.-Ges	9	123.5	129.1
Alsen Zement	14	126.0	129.5
Ammend. Pap	12	122.7	122.0
Anhalt. Kohle	6	60.25	64.00
Askanwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb	6	71.50	72.00
Bachm. & Lad	10	—	—
Balcke Masch	10	113.2	113.2
Barop Walzw	0	—	40.00
Basalt A.-G.	0	28.50	30.00
Bayr. Motoren	7	57.50	65.50
Bemberg J. P.	8	68.00	74.87
Berger, Julius	20	242.0	255.0
Bergm. Elekt.	9	140.0	146.0
Berl. Gub. Hutf	16	163.0	170.0
Berl. Holzkom.	0	61.75	31.75
Berl. Karlsr.-I.	0	47.75	50.00
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	35.50	39.25
Bet. u. Monierb	12	94.00	95.00
Bösperde Wlz.	5	40.00	39.50
Braunk. Brik.	10	152.0	152.0
Braunschw. K.	10	218.5	218.5
Braunschw. J.	4	92.00	91.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	85.75	87.00
Bremen B. Oel	4	53.25	52.25
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	10	130.5	135.5
Buderus Eisen	6	53.00	57.75
Busch Optik	0	50.00	49.75
Busch Lüdsch.	—	64.00	64.00
Butzke Metall	5	51.00	51.00
Byk Guldenw.	6	47.75	49.00
Calmon Asbest	0	12.00	14.00
Charlott. Wass	7a	85.00	87.75
IG. Chemie voll	12	172.7	173.1
„ 50%	—	174.0	174.5
Chem. Buckau	6	—	—
Chm. v. Heyden	5	53.37	58.75
Chem. ind. Gels	5	—	—
Chem. Wk. Alb.	0	33.00	35.00
Chillingworth	8	52.87	54.00
Comp. Hispano	17	274.0	280.0
Concord. Spinn	0	40.50	39.50
Conti Coutsch.	9	135.2	137.5
Cröllw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	25.00	26.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	97.25	102.2
Dtsch. Asphalt	8	90.50	90.00
DtschCon.-Gas	9	118.6	123.5
Dtsch ErdölAG	7	68.25	73.00
Dtsch. Jute Sp.	0	54.50	52.00
Dtsch. Kabelw.	0	60.00	63.00
Dtsch. Linol.	15	160.0	167.8
Dtsch. Schacht	7	82.50	85.00
Dtsch. Spiegel	6	66.00	—
Dtsch. Steinzg.	15	130.0	135.0
Dtsch T. Stein	11	92.00	96.50
Dtsch. Wollw.	0	6.62	7.00
Dtsch. Eisenh.	7	44.75	49.62
Dortm. Aktbr.	17	197.0	199.0
Dortm. Union	18	208.0	211.0
Dresd. Baugee.	5	—	41.00
Dresd. Gardin	6	54.75	55.00
Dürener Metall	10	108.0	108.0
Dürkopp.-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	—	48.25	48.25
Düss. Höfelbr.	8	73.00	75.00
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	67.50	69.50
Eilenbg. Katt.	—	—	—
Eintracht Brk.	10	125.5	128.0
Eisenb. Verk	15	150.0	154.7
Elektro Liefg.	10	120.0	125.5
Elektr. Schles.	8	82.00	87.50
El. Licht u. Kr.	—	126.0	131.8
Engelh. Berlin	13	182.0	182.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	217.0	—
Excelsior	0	5.50	7.00
Fahlberg, List	7	52.50	56.00
Farbenindustr	12	143.2	148.7
Fein-Jute	8	63.00	63.50
Feldmühle	12	127.5	130.5
Felten-Guill.	7a	100.0	105.0
Flensbg. Schiff	0	48.50	48.50
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	18.75	18.75
Fraust. Zucker	0	42.50	41.00
Frister Masch.	0	131.0	131.0
Gebhard & Co.	7	72.00	70.00
Gelsenk. Berg.	8	95.37	98.00
Genschow	4a	54.00	56.00
Germ. Zem.	14	108.0	105.0
Gerresh. Glash.	10	97.50	102.0
Ges. f. El. Unt.	10	127.2	134.0
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co.	10	105.5	110.0
Gladb. Wolle	0	—	—
Glas Brockwitz	0	35.00	36.00
Glas Schalke	16	134.5	136.0
Glauz. Zucker	0	50.75	51.50
Goedh. Gebr.	15	114.7	115.0
Goldschmidt	5	44.25	47.00
Gritzner Masch	7	30.00	30.87
Grusch. Text	5	56.00	56.00
[illegible]	0	16.50	16.50
[illegible]	12	—	—
Hackethal Dr.	8	72.00	78.50
Halle Masch.	7	64.00	68.00
Hamb. Elek. W	—	119.5	122.0
Hammersen	7	103.0	103.0
Hann. Masch. E.	0	25.00	25.75
Harb. Eis. u. Br.	8	62.50	62.00
Harb. Phönix	6	55.00	56.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	91.00	95.00
Hedwigshütte	7	81.50	84.00
Hein, Lehmann	6	58.50	58.50
Hemmoor Port	15	128.0	128.5
Hilgers Verzk.	6	50.50	50.00
Hindr. Aufferm.	—	64.00	66.00
Hirsch Kupfer	7	114.0	115.0
Hirschb. Leder	6	86.00	85.00
Hösch Eisen	—	83.75	87.00
Hoffm. Stärke	4	64.75	63.00
Hohenl. Werk	7	66.75	68.00
Ph. Holzmann	8	81.25	85.25
Horch Motore	0	33.25	33.25
Hotelbetrieb	10	115.0	114.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.0	126.0
Ilse, Bergbau	10	221.2	222.0
Ilse, Genüsse	10	115.2	116.0
Industrieban	0	19.00	19.50
Isenb. Brauerei	7	98.00	98.00
Jakobsen	9	56.75	57.25
John J. A.	8	47.00	49.00
Jüdel & Co.	9	100.0	98.00
Kahla Porzell.	0	35.00	38.00
Kali Aschersl.	10	196.5	203.5
Rud. Karstadt	12	90.25	95.50
Kirchner & Co	—	42.00	39.00
Klauser Spin.	0	12.50	12.00
Klöckner Wk.	7	72.25	77.25
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	7a	84.00	87.87
Köln Gas	0	53.25	53.50
Kölnsch Walz.	6	29.75	30.25
Gebr. Körting	6	42.50	43.25
Köstritzer Led.	12a	89.00	93.00
Krauß & Co	0	73.00	—
W. Kreft	8	68.00	69.00
Kronprinz Met.	0	30.12	30.12
Kunz-Treibr.	10	72.00	74.00
Küppersbusch	9	107.0	102.0
Kyffhäuser Hütt.	0	51.50	53.00
Lahmeyer	12	148.5	150.5
Laura-Hütte	0	38.75	40.00
[illegible]	12	117.5	119.5
Leipzig Piano	0	10.00	12.75
Leopoldgrube	4	47.75	50.75
Lind's Eismasch	15	144.0	146.5
C. Lindström	20	435.0	430.0
Lingel Schuh	0	55.00	55.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	209.0	206.0
Lüdensch. Met	0	49.00	49.00
Magdeb. Berg	0	35.50	37.00
Magdeb. Mühle	5	45.00	48.00
Mannesm. Röhr	7	76.25	81.00
Mansf. Bergw	0	40.00	40.75
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	34.75	37.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	—	101.0
Maximilianh.	7	169.0	—
Mech. W. Lind.	0	81.25	83.87
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	33.00	35.50
Meissner Ofen	6	49.00	50.00
Metallbank	8	93.75	96.25
Meyer Spritt	12	118.0	114.0
Miag	10	72.00	71.50
Mimosa A.-G.	18	200.0	202.5
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	64.00	66.75
Mülheim. Berg.	8	76.00	77.00
Müller Gummi	8	87.00	88.00
National-Aut.	0	12.25	12.75
Natronzellst.	8	9.00	59.00
Niederl. Kohle	10	125.5	125.5
Nordd. Eiswk	10	89.75	90.00
Nordd. Steing	12	148.0	148.0
Nordd. Wollk	0	63.25	55.25
Obschl. Eis. Bd.	6	43.50	46.50
Obschl. Koks	8	77.25	82.50
Obschl. KoksG.	8	71.75	73.75
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst. & Kopp	6	54.75	57.50
Ostwerke	12	147.0	155.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6a	68.25	70.25
Phönix Braunk	6	56.75	57.75
Jul. Pintsch	12	175.0	175.0
Plauen Gard.	10	—	—
Plauener Tüll	0	60.00	63.00
Pöge Elektr.	0	—	—
Polyphon	20	159.7	165.8
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Dampf.	0	—	—
Rasquin Farb	5	57.75	56.25
Ratgeb. Wagg	8	70.00	70.50
[illegible]	0	22.00	22.00
Reichelbräu	20	195.0	198.0
Reichelt Met.	0	22.50	23.25
Rheinfeld. Kr.	10	134.5	134.0
Rhein. Braunk.	10	182.5	188.0
Rhein. Cham.	5	66.00	66.00
Rhein. Elektr.	10	123.2	129.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	79.00	81.00
Rh. Möbelstoff	0	40.00	40.00
Rh. Spiegelgl.	10	110.0	110.5
Rh. Stahlwk.	7a	81.00	86.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	157.0	159.8
Rh.-W. Kalkw.	8	75.50	75.50
Rh. Sprengst.	4a	55.00	—
Riebeck Mont.	7a	84.75	87.75
Rockstroh-W.	0	58.00	53.00
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	62.00	65.00
Rositz. Zucker	0	31.00	31.25
Roth-Büchner	22	390.0	388.0
Rütgerswerk	5	50.87	54.25
Sachsenwerk	7b	85.25	89.50
Sächs. Webst.	6	53.75	53.00
Salzdetfurt	15	277.0	290.0
Sarotti Schok.	10	106.8	107.0
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	150.0	151.0
Schles. Elek. B.	10	121.7	126.0
Schl. Lein. Kr.	0	6.62	6.62
H. Schneider	10	76.00	77.00
Schönebeck	0	—	17.25
Herm. Schött	0	30.00	29.50
Schub. & Salz.	16	150.0	160.7
Schüchterm.	6	70.00	70.00
Schuckert & Co.	12	137.8	144.7
Schultheiß-Patzenh.	15	188.7	198.0
Schulz Fr.	3	40.00	40.00
Schwabenbräu	16	177.0	176.0
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	122.7	122.7
Fr. Seifert & Co.	10	119.5	119.5
Sieg.-Sol. Guß	0	9.00	9.87
Siegerl. Wk.	—	44.00	44.75
Siemens Glas	10	94.75	95.75
Siem. & Halske	14	183.0	189.0
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett. Portland	6	—	51.00
Stock & Co	7	70.50	70.50
Stöhr & Co.	5	70.00	74.50
Stolberg Zink	0	59.75	62.00
Gebr. Stollwrk	9	95.25	96.00
Stralsd. Spielk	18	194.7	196.0
Svenska Akt.	15	288.0	289.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThörlsOelfabr	6	77.50	77.00
Thüring. Elekt	—	144.1	144.2
Thür. Gasl.	10	148.0	148.0
Tietz Leonh.	10	121.0	127.5
Transradio	8	125.3	130.0
v. Tuch Brau	10	120.0	121.0
Tuchfb. Aach.	12	113.5	113.5
Union Chem.	0	48.50	51.00
Varziner Pap.	10	75.00	77.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl	4	50.00	50.00
Ver. Dt. Nickel	12	127.7	129.0
Ver. Glanzstoff	0	108.0	110.0
Ver. Gothania	8	88.75	88.50
Ver. Mk. Tuch	0	35.00	35.00
Ver. Schuhfabr	0	34.75	35.50
Ver. Smyrn. Tep	8	122.0	122.0
Ver. Stahlwk.	6	70.00	71.75
Ver. Stahlw. Z.	10	140.0	140.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	—	130.5	131.2
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	—	44.00
Vogel, Tel.	6	66.75	69.00
Vogtl. Masch.	—	42.00	45.00
Vorw. Portld.	12	115.0	115.0
Wanderer W.	0	37.00	38.00
Warst. Grub.	8	114.5	115.0
Wass. Gelsenk.	9	130.0	128.0
Wegelin Ruß	8	67.75	68.00
Wenderoth	7	—	68.00
Westeregeln	10	196.0	206.0
Westf. Draht	[illegible]	72.50	71.75
Westf. Kupfer		27.00	27.50
Wicking Port.	10	77.50	83.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	197.0	199.0
Wissener Met.	8	41.75	40.00
Wittener Guß	0	38.00	38.50
Wunderlich Co	9	46.50	47.50
Zeitzer Masch.	10	74.00	73.00
Zellst. Dresden	10	60.50	64.75
Zellst. Waldh.	12	118.8	123.0
Otavi	11	32.00	32.87

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	—	98.00
I. G. Farben	—	95.00	97.00

Die Schüsse aus dem Hinterhalt

Der geheimnisvolle Mord des Bergwerksdirektors.

Der mysteriöse Mord, dem der Grubendirektor Emil Kramer von der Grube „Concordia" in Nachterstedt am Abend des 19. Febr. ds. Js. zum Opfer fiel, beschäftigte das Schwurgericht Halberstadt, vor dem sich der Heilgehilfe Otto Koch aus Hoym unter Mordanklage zu verantworten hat.

Die Tat hat nicht nur wegen der Person des Getöteten, sondern auch wegen ihrer Begleitumstände weit über Mitteldeutschland hinaus großes Aufsehen erregt. Kramer war in der Arbeiterschaft von Nachterstedt wegen seiner Strenge außerordentlich verhaßt, und zwar weit über das sonst in Industrie-Revieren mit stark linksradikaler Arbeiterschaft übliche Maß hinaus. Man fand in seinem Besitz zahlreiche Drohbriefe, die ihm ein baldiges Ende ankündigten, und es soll auch erwiesen sein, daß man ihm noch bei Lebzeiten Trauerkränze anonym ins Haus gesandt hat. Anfragen bei anderen Direktoren der Zeche oder Amtsvorgängern Kramers sollen ergeben haben, daß diese niemals einen Drohbrief erhalten haben. Schon vor zwei Jahren ging einmal die Kugel eines unbekannt gebliebenen Schützen haarscharf an Kramers Kopf vorbei. Am Abend des 19. Februar dieses Jahres traf ihn die tödliche Kugel, als er auf dem Hof seines außerhalb von Nachterstedt gelegenen Villengrundstücks im Scheinwerferlicht eines Autos stand, mit dem ein Freund von ihm zu Besuch gekommen war. Der Täter muß vom Zaun des Grundstücks aus auf 25 Meter Entfernung in knieender Stellung geschossen haben; denn man fand an der betreffenden Stelle ein Lager aus Reisig und Stroh. Trotz aller Nachforschungen und trotz einer Belohnung von insgesamt 11 000 Mark blieb der Mörder zunächst unentdeckt. In erster Linie wurden führende kommunistische Kreise dieser Gegend der Tat verdächtigt, und auch mehrere Verhaftungen von Linksradikalen vorgenommen, ohne daß sich der Verdacht als richtig erwies. Erst fünf Monate später trat plötzlich die Frau des früheren Heilgehilfen der Grube, Otto Koch, der von Kramer entlassen worden war, mit der Anschuldigung gegen ihren Gatten hervor, dieser habe ihr eingestanden, daß er die Tat aus Rache verübt und das dazu benutzte Militärgewehr mit einer Kinderspringschnur umwickelt in den Mühlgraben geworfen habe. Tatsächlich fand man in diesem Graben ein verrostetes Militärgewehr, Modell 98, mit einer Kinderspringschnur, und Koch wurde daraufhin verhaftet. Er leugnete die Tat und behauptete, daß seine Frau, die neun Jahre älter ist als er, und mit der er in Unfrieden lebte, sich an ihm rächen wollte. In der gestrigen Verhandlung lief ein anonymer Brief ein, worin sich der Schreiber der Tat bezichtigt.

Die Witwe des ermordeten Direktors Kramer sagte aus, daß ihr Mann Koch gefürchtet habe. Bei einer Begegnung sei ihr die haßerfüllte Miene des Angeklagten aufgefallen.

Hierauf gibt der Hausarzt der Familie Kramer dem Angeklagten, der auch Kolonnenführer der bisher ihm unterstellten Sanitätskolonne gewesen ist, ein gutes Zeugnis. Freilich habe Koch ihm gegenüber nach seiner Kündigung einmal eine Aeußerung getan, er werde Kramer noch eins auswischen.

Nachdem der Direktor Schneefuß vernommen war, der erklärte, daß er Koch der Tat nicht für fähig halte, folgten die Aussagen der Schieß- und andern Sachverständigen und der Kriminalbeamten, die die Voruntersuchung geführt haben.

Unter allgemeiner Spannung wurde die Ehefrau des Angeklagten Koch vernommen. Bevor sie den Saal betrat, ließ der Vorsitzende vorsichtshalber den Angeklagten abführen.

Vors. (zur Zeugin): Sie haben das Recht, Ihr Zeugnis zu verweigern. Wir können Sie nicht zur Aussage zwingen. Wollen Sie aussagen oder nicht?

Frau Koch (ohne ersichtliche Erregung): Ich kann ruhig aussagen.

Der Vorsitzende ermahnte sie darauf, streng bei der Wahrheit zu bleiben und sich nicht von Haß- oder Rachegefühlen gegen ihren Mann leiten zu lassen. Die Zeugin, eine kleine, sehr rundliche Frau von fast 50 Jahren, gab dann zunächst an, daß sie in erster Ehe mit einem Schrankenwärter verheiratet gewesen sei und aus dieser Ehe zwei Söhne habe. Als 31-jährige Witwe habe sie dann den 23jährigen Koch aus Liebe geheiratet und auch anfänglich mit ihm glücklich gelebt. Erst nach dem Kriege habe sich die Ehe verschlechtert.

Frau Koch schilderte dann weiter, wie ihr Mann sie wiederholt mißhandelt habe. Mit Bierflaschen und Buttertellern habe er nach ihr geworfen und sie mit dem Besen und Feuerhaken geschlagen. Auch die Kinder habe er mißhandelt und einen seiner Stiefsöhne habe er eine Rippe entzwei getreten. Auf die Stiefsöhne sei er besonders deshalb wütend gewesen, weil sie sich der „Arbeiterjugend" angeschlossen, während er wünschte, sie sollten zum „Wehrwolf" gehen.

Vors.: Hat er Sie auch sonst einmal bedroht?

Zeugin: Einmal hatte er einen Revolver unter dem Kopfkissen und wollte mich im Bett totschießen. (Große Bewegung.) Ich wachte gerade auf, als er mit dem Revolver auf mich zielte und abdrücken wollte. Ich konnte noch aus dem Bett springen und die Tür hinter mir zuschlagen. Ich lief dann in das Zimmer meines Sohnes, der mich die ganze Nacht bewachte. Dann bin ich eines Nachts aufgewacht, da stand er mit dem Rastermesser vor mir und wollte mir den Hals abschneiden. (Erneute, anhaltende Bewegung.) Als ich schrie, ließ er von mir ab und legte das Messer auf den Nachttisch.

Vors.: Hatte er Ihnen schon damals die Angabe über die Ermordung Kramers gemacht?

Zeugin: Jawohl. (Bewegung.) Als dann meine Söhne eine Senkgrube für den Abfluß des Badewassers angelegt hatten, hat er mir öfter mal gesagt: „Sieh dir mal die Senkgrube an, das wird einmal dein Grab, dein Ende sein." (Anhaltende Bewegung.) Ich habe dann auch zu meinen Kindern gesagt, wenn ich mal verschwunden sei, dann sollten sie mich in der Senkgrube suchen. Einer meiner Söhne fand auch einmal einen Zettel, da hatte Koch aufgeschrieben, er wolle mit seiner Tochter Elfriede weggehen und das Kind erschießen.

Die Erörterungen wandten sich dann dem Tage der Tat, dem 19. Februar ds. Js., zu. Die Zeitangaben, welche die Ehefrau des Angeklagten über die kritischen Punkte machte, wichen erheblich von der Darstellung des Angeklagten ab. Wie Frau Koch, die mit gleich bleibender, monotoner Stimme, ohne sichtliche Erregung, ihre Aussage macht, angab, hatte sie an dem Abend das Essen etwa zwischen ¼ bis ⅛8 Uhr fertig gehabt, also ungefähr zur gleichen Zeit, als die Tat geschah. Sie habe aber mit dem Essen warten müssen, weil Koch nicht dagewesen. „Als er dann schließlich kam, wischte er sich den Schweiß ab, bevor er sich an den Tisch setzte. (Bewegung.) Woher er kam, sagte er nicht, und ich wußte es auch nicht."

Am Nachmittag fand dann der vom Gericht angeordnete Lokaltermin in Nachterstedt und in dem Orte Hoym statt. Zu dem Termin waren das gesamte Schwurgericht, die Staatsanwaltschaft, Sachverständige und die Zeugen und der von zwei Polizeibeamten eskortierte Angeklagte Koch erschienen. Als Koch in Nachterstedt den Wagen verließ, wurde er von der Nachterstedter Bevölkerung, die sich in großer Zahl vor dem Haus des Direktors Kramer eingefunden hatte, mit lauten Hochrufen empfangen. Der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Pfanne, rügte das und befahl den anwesenden Polizeibeamten, dafür zu sorgen, daß solche Kundgebungen unterbleiben.

Der Präsident der Rentenbank, Dr. August Lentze, 70 Jahre alt.



Staatsminister a. D. August Lentze, der Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Dr. Lentze, Westfale aus alter Juristenfamilie, war früher Oberbürgermeister von Barmen, später preußischer Finanzminister.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 23. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Bläserchor, Leitung: Hugo Rüdel: Nun danket alle Gott, Choral. — Staatskapelle, Berlin, Leitung: Pietro Mascagni: Ouvertüre zur Oper „Die Masken", Mascagni. — Staatskapelle, Berlin, Leitung: Clemens Schmalstich: Verlorenes Glück, Walzer, Schmalstich. — Alexander Kipnis (Baß): a) Traum durch die Dämmerung, Rich. Strauß; b) Zueignung Rich. Strauß. — Dajos Bela und sein Orchester: Melodien aus der Oper „Cavalleria rusticana", Mascagni. — Großes Sinfonie-Orchester mit Chor und Orgel, Leitung: Dr. Weißmann: a) Mondnachtzauber, Intermezzo, Ketelbey; b) Glocken in der Ferne, Intermezzo, Ketelbey. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Dr. Weißmann: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe", Gounod. — Salon-Orchester Felix Lemeau: a) Die goldene Spieluhr, Charakterstück, Krome; b) Puppe und Hampelmann, Tanz-Intermezzo, Siede. — Blas-Orchester, Leitung: Adolf Becker: Heil Europa, Marsch, Blon.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. Ouvertüre „Das Leben für den Zar", Glinka — Pierette, Walzer, Lehar. — Melodien aus der Internationale Suite, Tschaikowsky. — Pierrot und Pierette, Walzer, Lehar. — Melodien aus der komischen Oper „Die verschenkte Frau", d'Albert. — a) Altägyptischer Tempeltanz, Niemann; b) Riviera-Fahrt, Niemann. — Melodien aus der Operette „Das Spiel um die Liebe", Gilbert. — Russisches Ballett, Luigini. — Sonnenaar, Marsch, Blankenburg.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Hans Reinhardt: Märchen und Geschichten.
16.00 bis 16.25 Uhr: Helene Guermanova: Bei den Wolgadeutschen: Als Schullehrerin in Hoerberg.
16.25 bis 16.50 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Romane und Erzählungen. Friedrich Schreyvogel: „Tristan und Isolde". — Hans Heinrich Ehrler: „Die Frist". — Karl Tinhofer: „Lukas Hain". — Franz Johannes Weinrich: „Die heilige Elisabeth".
16.50 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Dr. A. Fröhlich: Der Schüler als Sprecher (5). Eine Anleitung für Lehrer zur Sprecherziehung.
17.30 bis 18.30 Uhr: Heiterkonzert. Ausführende: Lore Schröter (Sopran), Mittmann (Violine), das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks: Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote, Grape. Zeitgenössische Tonsetzer (59). Lieder mit Klavier: a) Vorführung; b) Vor meinem Fenster singt ein Vogel; c) Herbstbeginn; d) Die Nachtigall; e) Blüten Weichy (Lore Schröter, Cavert Grape). — Lieder mit Streichquartett: a) Nachtmärchen; b) Ein Traum; c) Gesang der Gräser; d) Schlaflied, Othmar Weichy (Lore Schröter; das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks). — Sonate für Violine und Klavier, César Franck (Bronislaw Mittmann; Cavert Grape). — Lieder mit Klavier: a) Sommerlied; b) Bitte; c) Winter; d) So regnet es sich langsam ein; e) Jauchze mein Herz, Othmar Weichy (Lore Schröter; Cavert Grape).
18.30 bis 18.50 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Karl Bleibtreu: Georg Büchner.
19.15 bis 19.40 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Privatdozent Dr. Walther Däbritz: Franz Dinnendahl.
20.00 Uhr: (Live über den Deutschlandsender Sonntagsunterhaltung). Musikalisches Durcheinander. Ausführende: u. a.: Henny Neumann-Knapp (Sopran), Arameco (Tenor), Schneiderhan (Geige), Feldin (Cello), Neumann (Tenor), Grape (Klavier), Kreisel (Saxophon), Eysoldt und Wiesch (auf zwei Klavieren), Kammerchor und Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Spitz.
Gegen 21.00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
Anschließend an die Abendveranstaltung: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Wolf.

SIEMENS 52



Dieses Fünfröhren-Neutro-Netzgerät marschiert mit an der Spitze der Rundfunkempfänger. Besonders für schwierige Empfangsverhältnisse ist es unübertroffen. Die neue, beleuchtete, nach Wellenlängen geeichte Einstellskala läßt alle europäischen Sender leicht finden.

Vorführung in allen Fachgeschäften

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Wir alle
besuchen Croci's
Winzerfest.
Ein Winzerfest vornehm und mit urwüchsiger Stimmung.
„Croci-Eck" W.-Barmen, Altermarkt
„Kalte Ente" W.-Elberfeld, Aue u. Laurentiusst.-Ecke
„Grinzing" Stube, W.-Barmen, Am Rathaus
Betrieb in allen Betrieben.



Ich führe Ihr DAKRYSOL seit 1½ Jahren und habe noch mit keinem Mittel einen derartigen Erfolg erzielt, was ich Ihnen mit bestem Gewissen bestätigen kann. Daß ich Ihr Dakrysol gut verkauft habe, beweisen ja meine Aufträge; es ist mir gelungen, den Artikel gut einzuführen.
Otto K..., Friseur.
DAKRYSOL-VERTRIEB
Frankfurt a. M., Speicherstraße 4/5.
DEPOTS: Barmen: Adler-Apotheke, Alter Markt 22. — Anker-Drog., Beckacker, Wittenerstr. 10. — Drog. E. Heuser, Heckinghauserstr. 171. — Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8 u. Berlinerstr. 82. — Drog. R. Keller, Hasperstr. 32. — Drog. E. Müggenburg, Heckinghauserstr. 29. — Drog. Richter, Mittelstr. 10. — Schwanen-Apoth., Wertherstr. 4. — Drog. Zimmer, Langerfeld, Kurzestr. 1. — Elberfeld: Drog. O. Bleme jr., Inh. Korte, Königstr. 46. — Drog. Fisseler, Herzogstr. 28. — Stern-Apoth., Kölnerstr. 72. — Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22. — Wall-Drog., Wall 11—13. — Vohwinkel: Drogerie Peters, Königstr. 27.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Feinste schleswig-holsteinische
Molkerei-Tafel-Butter
hergestellt aus pasteurisiertem keimfreiem Rahm, mit vielen 1. Preisen ausgezeichnet, versendet täglich frisch in 6 u. 9 Pfundpaketen ust. Nachnahme direkt an Private, zum jeweiligen Tagespreis. 1515
G. Rücker, Rosenhof Post Landkirchen
Insel Fehmarn.

Kartoffeln
la gelbfleischige Industrie
liefert Reichslandbund Waldbröl
pro Ztr. 3.50 M. frei Keller
Bestellungen erbeten an Reichslandbund Waldbröl oder Barmen, Katharinenstraße 5, Telephon 50281.

DIE TEUERSTE REKLAME ÄNDERT NICHTS AN DER TATSACHE



VERLANGEN SIE AUFKLÄRUNG IN DEN HOMANN VERKAUFSSTELLEN
Das wirklich führende deutsche Spitzenfabrikat ist und bleibt HOMANN
HOMANN-WERKE
WILHELM HOMANN
WUPPERTAL-VOHWINKEL
Grösste und leistungsfähigste Spezialfabrik Europas für Kochherde aller Art in Privatbesitz

Spielen Sie
in der Preußischen Klassen-Lotterie?
Wenn nicht, sichern Sie sich noch heute
Ein Los
in der Staatlichen Lotterieeinnahme Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 28 I., Telefon 27111.
Die Gewinnaussichten nach dem neuen Plan sind glänzend.
V. Götzen
Postscheckkonto Köln 80988.

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit Herrn Hans Krause geben bekannt

Adolf Braus u. Frau
Ella geb. Heyn.

W.-Ronsdorf, im Oktober 1930.

Ilse Braus
Hans Krause
Verlobte.

W. Ronsdorf W. Barmen
Dst. Lichtenplatzerstr. 8.

Statt Karten.

Max Katthagen
Friedel Katthagen geb. Tracht
Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 23 Oktober 1930.
Riescheiderstr. 6.

Karl Dinstuhl
Lotte Dinstuhl geb. Schnieders
zeigen ihre Vermählung an.

Kettwig, den 23 Oktober 1930.

Vohwinkel,

Jürgen

Die Geburt ihres zweiten Jungen zeigen an

Trude Fette geb. Wenner
Arthur Fette.

21. Oktober 1930.
Prof. Dr. Martin.

Helga-Gertrud

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Hubert Bockhoff und Frau
Trude geb. Schwarz.

Stadtlohn i. W., Mühlenstraße 5.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Todes-Anzeige.

Sonntag nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, der liebe, treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Alfred Guth

im blühenden Mannesalter von 30 Jahren 8 Monaten. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer:

Emmy Guth geb. Chall
Christel und Gisela Guth
Familie Franz Guth
Familie Otto Chall.

Wuppertal-Barmen (Schwarzbachstraße 171), den 20. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 23. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten. 16d

---

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, so sprechen wir auf diesem Wege allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters unseren aufrichtigen Dank aus.

Wwe. Fritz Blöte Adele geb. Klaus
und Kinder.

Elberfeld, den 21. Oktober 1930.

Heute morgen 1,25 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, innerhalb zwei Tagen, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Winkelhane

im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Klara Winkelhane geb. Hoppe.

Wuppertal-Elberfeld (Uellendahlerstraße 176), New Jersey, U.S.A., Opladen, Düsseldorf, Tatenhausen i. W., Senden i. W., Amelsbüren, den 22. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 25. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am Samstag, vorm. 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen 3.15 Uhr im festen Glauben an seinen Erlöser mein innigstgeliebter Gatte, mein herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Hempel

Reichsbahn-Inspektor

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Hempel
geb. Schaubacher
Rika Hempel.

Bonfeld, Württbg., den 21. Oktober 1930.
Berlin, Karlsruhe i. B., Heilbronn a. N.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein Bruder, unser Schwager und Onkel

Max Steinruck

im Alter von 59 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

In tiefer Trauer:

Mimi Steinruck geb. Kramer
Anna Steinruck
und die übrigen Angehörigen.

Wuppertal-Barmen, Heidelberg, Iburg, den 21. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt Freitag 24. Okt., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aus.
Die feierlichen Exequien sind am selben Tage, morgens ¼ vor 8 Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche. 2081a
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 2¼ Uhr durfte unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Martha Großheim

Konrektorin i. R.

im Alter von 62 Jahren in Frieden heimgehen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Baustraße 6), Barmen, Godesberg.

Die Beerdigung findet Samstag 25. Okt. 1930, nachmittags um 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute vormittag 12½ Uhr unseren innigstgeliebten Sohn, unser herzensgutes, einziges Kind

Lothar

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von fast 5 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Carl Wilke und Frau
Emmy geb. Söhn
Familie Wwe. Aug. Wilke
Familie Aug. Söhn.

W.-Barmen (Klingelhollstr. 9), den 21. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 24. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes in Wichlinghausen, Friedhofstr., aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt besonderer Anzeige.

Ps. 90, 10.

Gestern morgen 4½ Uhr ging mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Meyer

im beinahe vollendeten 75. Lebensjahre heim.

In tiefer Trauer:

Frau Gustav Meyer
und Familie.

Haus Friedensthal, den 22. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt Freitag 24. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Ketzberger Friedhofs aus. d778

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Vaters sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Frische.

Honigstal 5.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. Meta Holland
Barmen, Wertherholtstr. 10, I.
Telefon 58692. †

Schwerhörige

Verlangen Sie den bekannten Gehörapparat **„Noris"** unsichtbar im Tragen. Wärme im Innern erhaltend, Schutz gegen Zug und schädliche Außenluft. Bereits 19 Jahre im Handel.



H. Löffler, Dresden 1
Marienstraße 44.
3 Wochen auf Probe.
Herr Löffler befindet sich zur unverbindl. Besichtigung **Freitag 24. Okt., von 9—12 Uhr, in W.-Elberfeld im Hotel Rheinischer Hof.** v47

Brillant-Hochglanz



auf Möbeln aller Art, gleichviel ob gebeizt, gestrichen, lackiert, poliert oder gewichst, desgleichen auf Türen, Fenstern, Linoleum und Parkettböden, ferner auf Ledermöbeln und sonstigen Ledersachen durch **Lobe-Politur.** Reinigt, frischt auf und verlängert die Lebensdauer der behandelten Gegenstände.

Sie macht 1. blitzsauber,
2. blitzblank.

Preis mit Auftragtuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A.G. BIETIGHEIM-BEI STUTTGART.

Griger Khatchikian aus Persien a521
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstraße 7 Fernruf 26981. Gegründet 1912.

Staatl. Lotterie-Einnahme 1757a
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Südd. Klass. Lotterie
Ziehung: 24. u. 25. Okt.

⅛	¼	½	1/1
5.-	10.-	20.-	40.-

Versand auch auswärts
Postsch.-K. Köln 91867 Tel. 54370

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Leistungsfähige angesehene Möbelgroßfirma
liefert an 258b
Beamte und Angestellte
Qualitätsmöbel
wie Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel zu der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage angemessenen Zahlungsbedingungen. Unverbindliche Besichtigung der reichhaltigen Läger bei voller Fahrtvergütung gerne gestattet. Diskrete Behandlung. Lieferung frei Haus. Angebote unter B 265 an Ges. Barmen.

Der schönen **Dame** den rassigen **Schirm** von **Genck** am Neumarkt Elberfeld
a184

Wanzen mit Brut
sofortige radikal a920
Eugen Stubberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22, Tel. 28257

796

fortschritt
SCHUHE

hochwertige deutsche Qualitätsarbeit, erprobte Passformen, vollendete Schönheit

Alleinverkauf für Barmen:

L. Hirsch
Wuppertals grösstes Schuhhaus

Du
besuchst **Croci's**
Winzerfest.
Du kommst auf deine Kosten!
!

Borodins „Fürst Igor" in der Staatsoper Unter den Linden.

Nach dem Welterfolg von Moussorgskys „Boris Godounoff" versucht man in Deutschland, auch andere Opern russischer Tonsetzer einzuführen, die hier noch nicht Fuß fassen konnten. Zu ihnen gehört Alexander Borodins „Fürst Igor". Das Werk hat ein eigenes Schicksal: unvollendet hinterläßt es der im Jahre 1887 plötzlich verstorbene Dichterkomponist, und seine Freunde Rimsky-Korssakow und Alexander Glasunow ergänzen und instrumentieren es. So geht es in die Welt, vermag sich aber nirgends im Spielplan zu behaupten. Das liegt zweifellos am Text. Wer interessiert sich denn außerhalb Rußlands heute noch für diesen Fürsten, der gegen die Plowzer zieht und unterliegt, mit seinem Sohn gefangen gehalten wird, entflieht und schließlich in die Heimat zurückkehrt? Das ist alles nicht sehr geschickt oder gar dramatisch aufgebaut und motiviert; in lose aneinandergereihten Bildern spielen sich die Begebenheiten ab. Einzig und allein die Bedeutung, die dem Volk darin gegeben ist, die Masse, die in ihrer Teilnahme an den Geschehnissen den Hintergrund abgibt, von dem sich die handelnden Personen abheben, erweckt stärkeres Interesse und gibt der Oper eine Sonderstellung.

Was aber ins Gewicht fällt und schließlich einen gewissen Erfolg herbeiführt, ist die Musik. Abgesehen von den berühmten Polowzer Tänzen, die durch Diaghilew bekannt wurden und auch in die Konzertsäle drangen, enthält die Oper soviel bodenständige, fein erfundene und auch gestaltete Musik, soviel Urwüchsiges in den Chören, soviel zart Schwermütiges in den Kavatinen und Arien und schließlich auch einiges wirklich Dramatische, daß die Bekanntschaft mit dem Werke schon lohnt. Namentlich der zweite Akt, in dem man sich am Schluß an den von Rudolf Laban einstudierten Tänzen erfreuen kann, birgt darin Höhepunkte besonderer Art: hier ist namentlich das spezifisch slawische der musikalischen Diktion von Reiz. Stark zeigt sich diese Tonsprache zwar nicht, auch harmonisch bietet sie nichts Überraschendes, aber man überläßt sich gern solchem schlichten volkstümlichen Musizieren mit den vielen Möglichkeiten für den Sänger, dem hier dankbare Aufgaben gestellt sind.

Die werden auch fast durchweg in hervorragender Weise gelöst. Schorr (Igor), Roswänge (Sohn), List (Kontschak), Großmann (Galitzky) und Karin Branzell (Kontschakowna) stellen ein vorbildliches Ensemble dar, und auch Elisabeth Friedrich wird ihrer Rolle als Fürstin Igor gerecht, abgesehen von einiger Unstetigkeit der Stimme. Blech feuert das Orchester zu manch zwingender Steigerung an und begleitet diskret die „Einzelnummern"; die Chöre singen frisch, rhythmisch sicher. Novikows Bühnenbilder sind bis auf den letzten Akt sinngemäß erdacht, ganz dem Stoff angepaßt.

Eine Aufführung aus einem Guß, wie wir sie bald einem deutschen Werke wünschen möchten.

N. M.

Heinrich von Zügel 80 Jahre!

Seinen 80. Geburtstag feiert am 22. Oktober der Altmeister der deutschen Tiermalerei Heinrich von Zügel in München. In ungebrochener Körper- und Geistesfrische steht er heute noch vor Riesenleinwänden an der Arbeit in seinem Atelier. Er vertritt beste Münchener Schule des ausklingenden 19. Jahrhunderts, er war einer der ersten Plein-Air-Maler Deutschlands und ein eifriger Vorkämpfer des gemäßigten Impressionismus.

Der Kleist-Preis 1930 für Reinhard Goering.



Szene aus dem Stück „Die Südpolexpedition des Kapitäns Scott" in der Berliner Uraufführung im Februar 1930.

Der diesjährige Kleist-Preis in Höhe von 1500 Mark ist dem Dichter Reinhart Goering für sein Schauspiel „Die Südpolexpedition des Kapitäns Scott" zuerkannt worden.

Hans Pfitzner-Uraufführung.

BG. **Köln**, 22. Oktober. Im ersten Konzert der Kölner Konzertgesellschaft wurde gestern unter der Leitung Professor Dr. Hans Pfitzners, der eine Anzahl seiner Werke persönlich dirigierte, die Chorfantasie mit Orchester, Orgel, Sopran- und Bariton-Solo „Das dunkle Reich" mit bestem Erfolg uraufgeführt. Das edle, sich auf eine Reihe von Gedichten Michelangelos, Goethes, Konrad Ferdinand Meyers und Richard Dehmels stützende Werk ist in seiner musikalischen Gestaltung eine durchaus eigenartige Schöpfung, deren gedankenschwere Tonwelt nicht ohne weiteres eingeht und wohl erst nach öfterem Hören auch einem größeren Publikum ganz nahekommen mag. Jedenfalls war, wie schon betont, der Erfolg auch dieses Werkes wie des ganzen Abends für den bedeutenden Tondichter höchst erfreulich. Wir werden auf den Abend noch zurückkommen.

Bayreuther Festspiele 1931.

Aus Bayreuth wird berichtet: Im Verlauf der letzten Tage fanden in Bayreuth in der Villa „Wahnfried" Besprechungen über die nächstjährigen Festspiele statt, an denen neben Frau Winifred Wagner die Herren Dr. Knittel und Direktor Dr. Fries teilnahmen. Die Festspiele werden im nächsten Jahre genau so aufgeführt, wie sie Siegfried Wagner schon für dieses Jahr zusammengestellt hatte. Das Programm wird also wieder zusammengesetzt aus „Tannhäuser", „Tristan und Isolde" — beide dirigiert von Toscanini — „Parsifal" mit Muck als Dirigent und „Der Ring des Nibelungen" mit Elmendorff.

Neues Chorwerk von Honegger. Artur Honegger arbeitet an einem großen, sechsteiligen Werk für Chor, Soli und Orchester, das den Kampf des Einzelindividuums gegen die Welt schildert. Das abendfüllende Werk wird anläßlich des schweizerischen Tonkünstlerfestes in Solothurn im Mai 1931 zur Uraufführung gelangen.

Stellen-Angebote

Herren und Damen

tüchtig, intelligent und etwas redegewandt, finden lohnende, dauernde Beschäftigung durch den Besuch von Privaten. Vorzustellen Barmen, Gemarker-Ufer 27, Ladenlokal. †

Jüngerer 20775a

Werkzeug-Schlosser

für die Einstellung von leichten Spezialmaschinen gesucht. Bei ernster und intensiver Arbeitsleistung ist gute Dauerstellung geboten. Ausführlich. Angeb. unter B 277 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Aelterer

Reisender,

eingeführt bei Werkzeugmaschinenfabriken, gesucht. Ang. u. E 5507 an Gst. *

Wir suchen zum sof. Eintritt für den Besuch der Landkundschaft einen 17050

gewandten, zuverlässigen Herrn

mittler. Alters, unverheiratet. Ang. u. E 5213 an d. Geschst.

Möbelverkäufer sof. od. spät. verl., mit Interessenein., bevz. Ang. E 1145 Gst. d769

Tücht., jg. Friseurg. a. Aushilfe f. Samstags gesucht. Ang. u. E 5478 an Geschst. *

Gute Verdienstmgl. bietet sich Wiederverkäufern durch den Verkauf erstkl. Backwaren. Angeb. unt. E 5506 an Geschst. *

Gewissenhafte Leute

zum Verkauf von kleinen Massenartik. an Private gesucht. Ang. unter E 5471 an die Geschäftsst. *

Tüchtiger Bubikopfschneider und erste Friseuse für Samstags gesucht. Angeb. E 5363 an Geschst. *

Zuverlässiger 20758a

Sonntags-Kellner

ges. Ang. u. B 3038 an Geschst. Barmen.

Lautsunge, 14J., ges. E., Simonsstr. 10a. *

Lehrling

mit guter Schulbild. (Obersekundareife) für Drogen- u. Pharmazeutische Spezialitäten-Großhandlg. ges. Schriftl. Bewerbung mit Abschrift des letzten Zeugn., Lebenslauf usw u. E 2847 an Gst. b48

Weibliche

Eine in allen Kontorarbeiten erfahr., jüngere o983

Kontoristin,

die perfekt stenographieren kann, engl., franz. u. mögl. weitere Sprachen beherrschen muß, sof. v. Metallwaren-Fabrik gef. Angeb. m. Zeugnissen u. Gehalts-Anspr. unt. E 5564 an Geschst. d. Bl.

Vers. Hand. Näherin auf Großstück, die Handl. machen kann, a. Maktonf. Turner, E., Wilhelmstr. 28a. III *

Stundenfrau

ges. Meldung Elb., Gartenstr. 113, part., nach 7 Uhr. †

Tücht. Mädchen

z. Aushilfe gesucht. Rest. * Hugo Schnieders, Bohwinkel, Tel. 36613

Ordtl. Lehrmädchen für Putz gesucht. * E., Laurentiusstr. 23. Schwestern Scherb.

Hauspersonal

Ferd., ehrl. Mädchen f. Restaur.-Haushalt sof. ges. Näh. erw. Ang. u. R 741 Ftl. B., Dortmunderstr. 62. †

Damen und Herren

zum Verkauf an Privat-Kundschaft mit täglich. Bedarfsartikeln bei hohem Verdienst gesucht. Zu melden: Wuppertal-Elberfeld, Wilhelmstr. 47, 1. Etg. *

Frauen

jeden Standes u. Berufes, nicht über 30 Jahre, werden für gut bezahlte, dauernde Beschäftigung sofort eingestellt. Näheres Donnerstag von 9—12 und 3—5 Uhr. Elb., Herzogstr. 25, I. — Ausweise sind bei Vorstell. mitzubring. a214

Tüchtige Meisterin

für die Hafelstube einer größeren Gummiwaren-Fabrik per sofort gesucht.

Angeb. unter E 2851 a. d. Geschst. f7047

Mehrere g540

Lehrmädchen

sucht großes Manufakturwarengeschäft. Selbstgeschried. ausführl. Angebote unter E 5469 Geschst.

Ich suche z. November od. Dezember eine

perfekte Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt. Angeb. unter E 2853 an die Geschäftsst. e81

Zum 1. 11. zuvl., solides

Alleinmädchen

gesucht. Nur solche, welche schon in bess. Häusern waren und la Zeugn. besitzen, kommen in Frage. * Frau Direktor Zollitsch, Elb., Gartenstr. 34.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt (1 Kind) mögl. zum 1. Nov. gesucht. Erfahrung im Kochen u. allen Hausarbeiten einschl. Wäsche. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. A W 110 an Ftl. Obligs. f256

Beg. Heirat des keb. suche ich tücht., ehrl.

Mädchen

für Geschäftshaush., 2 Personen. Angeb. B 273 Gst. Barm. †

Suche für sof. ein in Küche u. Hausarbeit

erfahr. Mädchen

für ½ Tage. Vorzustell. zw. 4 u. 8 Uhr nachmittags bei † Frau Herm. Müller, Barmen, Schloßstr. 22, 2. Etg.

Ehrl., fleiß. Mädchen, 16—17 J., ev., für Gesch.-Haush. sofort ges. Ang. u. B 5000 an Gesch. Barmen. †

Suche für sof. ein lebensfrohes, aber anständiges d777

Mädchen

aus gut. Hause als Stütze für Haushalt u. Wirtschaftsbetrieb. Frau Aug. Knupp, Auerhöhe b. Ohligs, Loddorferstr. 5.

Selbständig. älteres Mädchen f. bess. Privathaush. ges. Gute langjähr. Zeugn. Beding. — Meld. v. 3—6 Uhr: Frau Alroth, Mauth, Barmen, Allee 140. †

Aelt., n. rüst. Frau zur Pflege ein. alt. Dame gesucht. Näh. in der Geschst. (123* Kum 1. Nov. f. ich f. mein. bess. Gesch.-Haush. ein nur ält., erfahr. 2070a

Mädchen.

Es wollen sich nur solche meld., d. Wert auf Dauerst. leg. u. gute Zeugn. besitzen. Frau Frz. Pointer, Barm., Unt. Lichtenplatzerstraße 119.

Suche für 1. Nov. tücht. u. zuverlässig. Mädchen mit gut. Zeugn. und Empfehlg. für Küche u. Hausarb. Fr. Ew. Jung, Barm., Bredderstraße 15. †

Ev. ehrl. Mädchen für einen Etagenhaushalt ges., nicht unter 18 J. Angeb. mit Lohnanspr. unt. E 5386 an Geschst. *

Zum 1. 11. 2073a

20j. Mädchen

für ½ Tag. ges. Vorstell. nur Donnerstag von 4—6 Uhr. B., Loherstr. 7, II.

Stellen-Gesuche

Ja. evang., fleißig. **Schuhmachergeselle,**

der in all. vorkomm. Arbeiten, auch Ausn. Nahmenarbeit bewandert ist, sucht Stell. zur weiteren Ausbildg., wo Kost u. Logis im Hause, geg. mäßigen Lohn. Ernst Krüger, bei Schuhmachermeister Flick in Mettmann, Dievenstepenß 1209

Tücht. Herrenfriseur, g. Erschein., 18 J., f. Stell. als Volontär, wo ich mich im Dament. weit. ausb. f. Ang. R 743 Ftl. B., Berlinerstr. 62. †

Ältlicher, f. Stell. als **Hellner-Volontär.** Ang. u. B 4978 an die Gesch. Barmen. †

Suche für m. tücht. Hausmädchen gute Stelle für nachm. im Haushalt. Angeb. u. B 4981 an Gst. Barmen. †

Ehrl., fl. Mädchen sucht Stell., 19 J., zum 1. 11. 30. Ang. u. R 742 an d. Ftl. B., Berlinerstr. 62. †

Ordtl. Mädchen sucht 1. od. 15. 11. Stelle im Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Angeb. an Wekers, B., Loherstr. 31a. †

Evgl. Mädchen, 23 J., sucht f. 1. 11. 30 od. spät. St. als Stütze der Hausfrau. Ang. u. M N 130 an Ftl. in Langerfeld. 3256

Jg. Mädchen v. L., im Näh., Frisieren erfahr., sucht Stell. in bürgl. Hse., evtl. bei Kindern. * Ang. u. E 5409 Gst.

Fleiß. saub., ehrl. Mädchen aus Westf. sucht z. 1. 11. Stellung im Haush. in Elberf. * Ang. u. E 5490 Gst.

Junges Mädchen v. Lande sucht auf sofort Stellung im Haush. Ang. unter W G 55 an Filiale Sprockhövel. e972

Im Haushalt erfahr.

ält. Mädchen

aus dem Sauerland sucht Stelle, Frauenloser Haushalt bevorz. Ang. u. S 939 Ftl. Schwelm. e66

Aelteres e66

Mädchen

mit gut. Zeugnissen sucht Stelle i. Haushalt per sofort oder später. Angeb. unter S 938 an die Filiale d. Bl. in Schwelm.

Z. 1. 11. sucht bestempf., bess. Mädch. d. koch. k., Stl. i. Wuppert. Ang. E 5511 Gst. *

Suche f. m. Tochter, im 16. Jahre Stelle in Geschäftshaush. bei gut. Behandlg. † Ang. B 272 Barm.

Jg. Mädchen, im Haush. erf. f. St. als Zweitmädch. od. in Etagen-Haushalt. Gute Zeugn. vh. B. Reinhold, Mittwe i. W., Bereinstr. 10. *

Junges, fleißiges † **Mädchen**

von ausw. mit gut. Zeugn. u. Nähkenntn. f. St. f. sof. od. 1. 11. Ang. B 3016 Barm.

Ja. Mädchen v. auswärts f. St. zum 1. 11. in Haush. nach Barmen od. Umgeg. Ang. E 5467 Gst. *

Aelteres Mädchen, in allen Hausarbeit. erfahren, f. St. als **Haushälterin,** Allein- oder Zweitmädchen. Sehr gute Zeugn. vorhd. Angeb. unter E 5464 an Geschst. *

Ehrl., fl. saub., i. Hsh. erf. Mädch., 22 J., f. St. z. 1. 11. † Ang. B 4995 Barm.

Filialerin f. noch ein. Stell., auch im Neuanfert. von Wäsche. Ang. E 5509 Gst. *

Putzst. f. Wasch- u. Putzstelle für Nachm. Samst. Ang. unter E 5466 an Geschst. *

Wwe. f. Wasch- u. Putzst. od. gl. Tg. Ang. E 5348 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Getreuse f. Außenst. möchtl. 6 mal 2.50. Süd- u. Weststadt. Ang. E 9879 Gst. *

Friseuse sucht noch einige Kunden zu d. Pressen. Ang. unter B 4998 Barmen. †

Tüchtiger Vertreter

Beteiligung

Möchte mich mit M. 5—10 000 mit oder auch tätig beteiligen. In Sicherheit und festes Monatsgehalt Bedingung. Ausführliche Ang. u. E 1154 an die Geschst. b775

General-Vertretg.

D. R. G. M., neu, f. Rheinprovinz abzutreten. Erforderl. ca. 1100 Mark für Lager. Angeb. unter E 5401 an Geschst. *

Ingen. kaufm. geb.

Vertreter

im Verkehr m. selbst. Geschäftsl. firm, für zeitgemäßes eingef. Unternehmen ges. — Nachw. Verdienst 60 bis 100 M. p. Woche. Da mit Inkasso verbund., kl. Kaution erford. Angeb. mit Lebensl. u. E 5483 an die Geschäftsst. *

Erste

elektrotechn. Firma sucht 2 tüchtige Bes.-Vertreter. Es kommt nur erste Kräfte in Frage, die 50 Mark Kaution für Lager stellen k. Vertragsabschluß Donnerstag von 10—1 Hotel zur Post, Elberfeld, Genchen. b772

Vertreter

gesucht, der bei Wirten gut eingeführt ist, zum Aufstellen von Geldspielautomaten. Gute Provision! Angeb. unter F 2040 an d. Anz.-Exp. Jos. Boswinkel, Elberfeld. a352

Anzeigen-Vertreter

für eine Wochenzeitschrift b. guter Provision. Leichtes Arbeiten, da eingeführt. Näh.: Photomaton, Elbert., Poststr. 7. *

Platzvertreter

für Barmen und Umgebung, der Beziehungen zu Industrie und Handel hat, von leistungsfähiger 17044

Packpapier-Großhandlung

b. Wuppertals gegen Prov. sofort gesucht. Angebote unter E 2802 an die Geschäftsst.

Druckwaren-Großhandlung

sucht für Rheinland, Westfalen, Thüringen, Mitteldeutschland je 1

Reise-Vertreter,

welche die Branche bedeutenden u. bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt sind. Angebote u. E 5360 Geschst. f7051

Für den dauernden Besuch m. holländ. Kundsch. suche ich einen erfahrenen f16

Vertreter

mit allerbestmst. Referenzen, der Holland längere Zeit bereist u. gute Bez. z. Kundschaft hat, die Sprache und die Werkzeug-Branche durchaus kennt.

R. Beiser, Cronenberg.

Vertreter gesucht.

In Automobilbesitzer-Kreisen bestens eingeführte Herren zum Vertrieb von * **Oberöl (Markenartikel)** gegen hohe Provision gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Ang. E 5351 an Geschst. *

Leistungsf. Zigarren-Versandhaus sucht für bald einen 1995a

tüchtigen Vertreter

der in der besseren Privatkundschaft nachweisbar mit gutem Erfolg tätig war, geg. hohe Provision. Angeb. B 4775 Barmen.

Stadtvertreter

gesucht für Elberfeld, Barmen u. Umgeb. zum Verkauf unserer bestens eingeführten und beliebten f7045

Pfaff-Nähmaschinen

bei erleichterten Zahlungsbedingungen. Hohe, sofort zahlbare Provision und Einarbeitung durch das Geschäft. Vorstellung erb. bis 10 Uhr vorm.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter-Nathenaustr. 14. Fernruf 241 38.

Geldmarkt

400—500 Mark von Selbstgeber ges. Rückgabe u. Ueberzinsung. Sich. vorhd. † Ang. B 4979 Barm.

Wer leiht Beamten 300 Mark? Rückgabe 400 Mk. * Ang. E 5397 Geschst.

1. Hypothekenkap. zuverlässig durch 2016a **Otto Zeyen,**

Bankkommissionsgeschäft, gegr. 1899 W.-Barmen, Unterdörnen 105, F. 52772.

Zahlungsschwierigkeiten werd. durch Vergleichsverfahren beseitigt. Finanz-Büro Jonas, E., Berlinerstr. 59 Telephon 261 81, Sprechst. 9—12 Uhr. *

1. Hypotheken II. Zielzahlung,

Barm., Lichtstr. 43 Teleph. 448 66. 4108

Ia. I. Hypotheken Barmen-Elberfeld

o. York d. **L. Brun** E. Kampf. 20, B. Zt. 10—2, 4—6, Sa. 4U.

Anton Schoenmaker Violine — Viola — Kammermusik und Orchesterklasse

Südstr. 13 Barmen Tel. 53325

Schwartz's Tanz-Schule

Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8. Tel. 27185. Sprechst. 11-3, 6-8.

Weitere Kurse beginnen im **Hotel Elberfelder Hof (Kleiner Saal)** für Anfäng.: Dienst. 4. Nov., 8½ Uhr; für Ehepaare: Mont. 3. Nov., 8½ Uhr. Unsere leichte, prakt. Lehrmethode überall bekannt. 19919

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Günstige Verdienstmöglichkeit

wird intell., strebs. Herren, gleich welchen Standes, durch leichte, angen. Werbetätigkeit geboten. Die Stellung bietet eine solide, durchaus sichere Existenz. Vorkenntnisse nicht erforderl., da bei Uebernahme der Tätigkeit gründl. Anleitung erfolgt. Bewerber werden gebeten, sich vorzustellen von 10—12 od. von 3—4 Uhr. **Wuppertal-Elberfeld**, Bleich- und Theaterstr.-Ecke, Unterhaus. b270

Zur Erweiterung unseres hiesigen Vertreter-Stabes suchen wir noch einige

Herren und Damen

welche Wert auf eine nutzbringende Dauerexistenz legen.

Meldungen sofort der Persönlichkeiten Donnerstag den 23. 10., von 10—13 und 15—18 Uhr, bei Herrn Dir. Nowka, Wuppertal-Elberfeld, Mäuerchen 28, I. a131

Vervielfältiger

Für den Vertrieb unseres bekannten Amerikanischen Schablonendruckers suchen wir einen tüchtigen Verkäufer zwecks Einrichtung einer Filiale für Wuppertal. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter R V 2280 befördert Rudolf Mosse, Berlin W 35. a10

Unterricht

Spanisch Unterr. von geborm. Deutsch-Spanier Spez. Kaufm. Korresp. und Konversation. Flamme-Cocset Elberfeld, Blücherstr. 7.

Gründl. engl. Unterricht Barmen, Taubenstr. 11. 1.4018.6

Engl. franz., Ital. Mk. 3,— mon. dipl. Sprach. G. Alberts, Barm., Turnst. 2. II. †

Kurzschrift Stenographie française, English Shorthand, Maschinenschreiben für Anfänger **Sonder-Kurse** z. Vorbereitg. a. d. Handelslehrerinnen-Prüfg. Einzel- u. Gruppen-Unterr. durch Fachlehrer mit langj. Praxis in diesen Prüfungen. Auch Sonntagsvormittags. 144 Beginn Anf. Nov. **C. J. Illgers** Kaufm. Privatschule, Bahnhof Rittershausen.

Französisch engl. Sprachl. J. Alff, dipl. de l'Acad. de Paris B., Gewerbeschstr. 36.

Italien. u. Französ. Einzelunterr. sow. kl. Zirkel. Nachw. Lalierd, Crt. Ueberfeld, Berger, B., Königstr. 37.

Erfahrene Lehrerin erteilt Unterricht u. Nachhilfe t. all. Fächern, bes. Rechn. u. Mathemat. Lotte Frowein, E., Sadowastr. 27. *

Erteile gründl. schnellen Klavier-Unterricht, monatl. 7 Mk. Ang. E 9278 Gst. f6653

Klavier-Unterr. ert. approb. Dipl.-Musiklehrerin G. Janßen, U.-B., Wittenstein 57. †

Von mehrj. Hausbesitzer wird auf d. eine od. andere bess. Gesch.-, Wohn- oder Einfamilienh. v. Privatbsd. eine I. oder II. Hyp. ges. Beste Referenzen vorhand. Ang. E 5359 Gschst.

Kapitalien

Für den Besitzer eines gutgehenden Geschäftes, welches sich für Ausdehnung eignet, stehen Kapitalien zur Verfügung. Angebote unter E 2852 an die Geschäftsst.

Suche 10—12 000 Mk. auf 1. Hypothek. Ang. u. E 5510 Gst. *

Suche 1. Hypothek von 10 000 Mk. auf gutes Wohnhaus. Ang. u. E 5512 Gst. *

Suche 1. Hypothek von 10 000 Mk. auf gutes Wohnhaus. Ang. u. E 5512 Gst. *

Suche 1. Hypothek von 10 000 Mk. auf gutes Wohnhaus. Ang. u. E 5512 Gst. *

Suche 1. Hypothek von 10 000 Mk. auf gutes Wohnhaus. Ang. u. E 5512 Gst. *

Amtliche Bekanntmachungen

Nachlaß- und Freiw. Versteigerung

von Klavieren, einer Schreibmaschine, von Möbeln u. Haushaltsachen.

Donnerstag 12. Okt. 25, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Hasselnstraße 21 (am Nordfriedhof, Nähe Rathaus), u. a.:

2 fast neue, elegante Klaviere (schwarz poliert und Nußbaum), 1 Schreibmaschine „Stenotyp", 1 Teppichrolle (Brücke), 1 Schreibtisch m. Roll-Jalousie, 1 Büfettschrank (Nußbaum), 1 Salonschrank (ital. Nußbaum), 1 Servierte (Nußbaum), 1 Kolotisch (Nußbaum), 4 Kleiderbügel (Nußbaum), 1 Bücherbrett (Nußb.), 1 Gobelin-Fußbank, 1 Bücherbrett-Fußbank u. 1 Fußbankteil, 2 Klubsessel, 1 Chaiselongue, 1 Herren-Kleiderschrank (Eiche), 1 Herrenzimmer-Tisch (Eiche), 1 ausziehbarer Eßtisch (Nußb.), 1 Nußbaumspiegel (Goldrahmen), 2 hohe Spiegel, 1 Flurgarderobe (Eiche), 4 Bettstellen m. Matratzen, 2 Waschtische m. Marmorplatte, 1 Waschkommode (weiß lackiert), 1 Nachttischchen, 1 gußeis. Kohlenbehälter, 2 Waschständer, 4 elektr. Leuchter, 2 gr. Wandbilder, 3 Oelgemälde und Verschiedenes gut sortiert.

Vorheriger Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.

Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator u. Auktionator,
M.-Elberfeld, Friedrichstr. 40-42.
Fernsprecher 205 12.

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Amt-Nr. 21701

Hückeswagen, 235 qm Spelt u. 110cm hoch, bill. Kurz, Barmen-Wichl., Westfstr. 35.†

Für Möbelkauf ist ein Ereignis,

welchen sich im Leben nur selt. wiederholt.

Prüfen Sie um so sorgfältiger

jedes Angebot u. vor allem: Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g221

Möbelhaus A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b.

Preisabbau!
(amtlich festgestellt)
Möbel

eleganteste Ausführ., Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. Mk. 395.– an bis z. Allerfeinsten. Küche 160 breit, Mk. 185.

Schreinermeister Otter & Co., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes

Möbelhaus Herm. Otter
Elberfeld,
Poststraße 46/48

Qualitäts-Möbel

zu nie wiederkehrend. Preisen

Neue, erstkl., mod. Küche, Wohnz.-Büf., (Eiche ger.) und 2 Eich.-Auszugt. sehr billig zu bk. 2066a Möbelverfk. Barm., Heckinghauserstr. 204.

Möbel

mit dem

Preisabbau

voran 1426

Speisezimmer.
Herrenzimmer
Schlafzimmer
u. Küchen,
Einzelmöbel.

Reinhardt & Dicksmann,
Elberfeld.
Kipdorf 69—71.

Gut erhalt. 136
Schlafzimmer
preiswert zu verk.
Dr. Jacobsohn,
Barmen, Sternstr. 88.
Telephon 589 73.

Wanderer
8/40 PS Innensteuer, weit unter Preis abzugeb. Ang. unt. E 2849 Gesch. u173

Fahrzeuge

2 leichte Bäckerwagen
und Plattwagen,
10, 15, 30 u. 60 Ztr. tragend, billig zu vk. Helme, Elb., Uellendahlerstr 95. f7(10)

Gut. Kinderw. 10, Hilger, G., Schleswigstr. 36 e. geb., m. Kinderwg. b. G., Friedrichstr. 11, I.

Kinderwagen bill. zu vk. E., Hofsteinerstr. 28 IV, nur vormitt.

Kleider-markt

Pelzmantel, Seehund, neu, a. Damenfigur ges., Gr. 44, 100 M., E., Mai 27, II.

Verschiedene

Kleines Lebensmittel-Geschäft,
in gut. Geschäftslage, bei Umstd. b. sof. billig zu verkaufen. Ang. E 5486 Gst.

Brauerei
sucht Wirtschaften zu kaufen oder zu pachten Angeb. mit Umsatz u. E 8181 an die Gst erb.

Gut erhaltene
Drehbank
mit Leit- und Zugspindel, 1—1½ Mtr. Drehlg., ca. 220 mm Spitzenhöhe, zu kaufen gesucht. f277
Robert Wagner,
Radevormwald.

Gebrauchte
Zwirnmaschinen
in einwandfr. und gut. Zustde., gegen Kasse zu kf. gesucht. Ausf. Angeb. unter B 3014 an die Gst. Barmen. †

Gebr. Hals- o. Eis.-Kast-Rommel
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. K 127 an die Ann.-E., Altona 193. †

Papierwaren-Verpackungs-(Schlitz-)Maschine, mögl. Syst. Hagenberg, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. u. B 279 an Gst. Barmen. 22660a

---

Gut erhaltene c229
Laden-Einrichtung
für Kolonialwarengeschäft zu kauf. ges. Kgl. 3 Schaukast. Ang. E 1152 Gschft.

Teilhaber.

Kompl. einger. Damen-Friseursalon
in bester Lage Solingens m. Kundschaft sofort an schnellentschl. Käufer geg. Kasse 1200 Mk. zu verk. Eilangeb. unter R 231 a. Filiale Remscheid, Bismarckstraße. f299

Perserteppich
(Afgan.), gut erh., ca. 2½×3½, abzug. Hammelmann, Auf. 3829
Barmen, Wes 212.

Ab Lager:
Bettbezug, Bettlacher 1.95, Schlafdecke 1.45, 2.50, Berufsk., Haushalt. 2.50, Einsatzhemd, Normalhemd 1.45, Pullov. u. Weste 1.95, Neu & Kauf., G., Friedrichstr. 32, durchs Tor. 19688

Klavier la hell,
Kinderwagen,
Kristall-Leuchter,
Barm., alles gut erhalten, G., Westfstr. 50, II., Tel. 378 35.

Radio
Netzanschlußgerät, m. eingebaut. Lautspr., kompl. 89.50 Mk. zu verk. Angeb. unt. E 5468 an Gschft.

Radio,
3 Röhr., kompl., zu verk. G., Sperlingsgasse Nr. 19.

Brillant-Kollier
umstdh. bill. Barm., Fleierstr. 45, pt., lks. †

Kl. Kinderwagen, Korbwagen, Kinderauto b. Elbf., Hochstr. 90, 1 Kl.

---

f7046 Best. Dünger Federn-Abfälle bill. abz. G., Uellendahlerstr. 6, Tel. 206 90.

Tiermarkt

2½jährig. brauner Wallach, belg., in jed. Geschirr gehend, zu verk. — Franz Hager, Remscheid-Dorf, Mühle. f374

Echter Pinscher
(Rassehund), nur in gute Hde. Hesse, B., Fleierstr. 45. †



Wellensittiche
3.50 Mark.
Waldsingvögel
von 1.50 Mk. an.
Röpling & Zörnitz,
Barmen, 140b
Wertherstraße 58.

Kaufgesuche

Kl. Exzenterpresse ges. Ang. mit Pr. u. E 5485 an Gst.

Wichlinghausen
Dieterstr. 40, 6 o. 7 R.,
freie Wohn.
1. Nov. an ruh. Fam. zu v. Nichts anzul. Mon. 144 M. Näh. im 1. Stock. 2018a

---

3-Z.-Wohn.
d. Kauf v. Möb. sof. abzug. Gr. K. erf. † Ang. B 4984 Barm.

In Neubau abgeschl. Etage, 3 Zimmer u. einger. Bad, in Cronenberg sof. zu vm. Näh. Geschft. [121 *

Freie 2-Z.-Wohn. zu verm. Nähe Hauptbahnhof. Ang. unt. B 3013 Barmen. †

Brautpaar!
3 Zimmer, schöne Räume, m. Veranda Nähe Pl. b. Republ. m. gr. Karte zu vm. (nichts anzul., Elektrisch, Gas), w. neue Möbel gek. w. Ang. E 5489 Gschft. k6999

Schöne, freie
2-, 3- und 4-Z.-Wohnung
an Möbelkäufer abzugeben. †
Gust. Wensemius,
B., Karlstr. 21.

---

1 beschlagn.-fr. Zim. zu vermiet. Ang. u. E 5393 an Gst. *

---

1 Sychs. a. alleinst. Frau zu vm. Ang. B 4788 Barmen. †

---

2 gr. Büroräume mit anschl. gewerbl. Raum, 400 qm, Hz., Licht, Kraft, ar. Einfahrt, Garage, sofort zu vm., auch geteilt. B. Gewerbeschulstr. 49. Tel. 606 78. †

Büroraum,
part., Zimmer, sof. zu vermieten. Elbf., Döppersberg 15. *

---

2 oder 3 Säle,
je 100 qm, f. leichte Betriebe od. Lager, evtl. auch f. Wohnzwecke geeig., zu vm. B., Allee 32. 2069a

---

Eingerichtet. Werkstatt mit Werkzeugmasch. bill. zu verm. Ang. u. B 4869 an die Gst. Barmen. 2028a

---

Einzel-Garagen frei!
Kühler-Schlottmann,
U.-B., Auerstr. 21.
Telephon 600 47. †

Garage,
Nähe Ruhmeshalle, bequeme Einf., sof. zu verm. Ang. unt. B 3017 Barmen. †

Ja. Ehepaar sucht z. Anf. nächst. Jahres
3- od. 4-Z.-W.
in zentral. Lage Elberfelds, möbl. mit Bad, Veranda. — Ang. mit Mietforder. unter E 5508 an d. Geschft. erb. w12

Südstadt.
2 oder 3 Bürrs u. 100qm Lager, Erdg., für ruhigen Betrieb ges. Ang. E 2854 an die Geschft. f7054

Ind. gr. K. f. 3-Z.-Wohn. od. 2 Z. u. Abstellr. N. Fischertal Ang. B4991 Barm. †

Brautpaar sucht
2-3.-Wohn.
Gr. K. vord., evtl. Abfind. Ang. E 9164 an die Geschft. b395

Kinderl. Ehep. sucht freie 2-Z.-Wohn., mögl. Oberbarm. Ang. B 4996 Barmen. †

---

1 leeres Zimmer von berufstät. Mädchen gesucht. Ang. u. E 5480 an Gschft. *

Kl. sch. Abstellraum f. Möbel ges. Ang. m. Pr. B 3019 Barm. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Adersstr. 37, II: Gut möbl. Mz. in bess. H. *

Alsenstr. 45, Tel. 37534 Möbl. H.- u. Schlafz. m. el. L., evt. einzeln, sof. od. 1. 11. f.

Aue 51: Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.

E., Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Z. mit o. ohne Pens. f7055

Bachstr. 107, Riemener Mod. Z. sof. o. sp. *

Bankstr. 22 Mod. m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L. *

Berlinerstr. 62, II. lks.: M. Z. für 1 od. 2 berufst. H. o. Pens. *

Brillerstr. 10, I: Möbl. H.- u. Schlafz., Tel., el. L., fl. Wass. 1. 11. billig.

Hansastr. 48: Frdl. möbl. Partz., evtl. mit Pension. *

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimm. zu verm. *

Kölnerstr. 68, II: Gut möbl. Z. m. elektr. L. *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst. nur f. H. 19936

* Klotzbahn 26, I: Mansz. m. 2 Bett *

Laurentiusstr. 23: Gemütl. möbl. Zim. *

Luisenstr. 38, Rössel: Möbl. Zimmer. *

Marienst. 124: M. Z. m. Küchenben. 25 M. *

Nordstr. 1, pt.: Möbl. Z. mit o. ohne Pf. *

Ottenbrucherst. 8, II. l.: Sch. möbl. Z., wöch. 6 M. *

Paradestr. 41: Gut möbl. 1 od. 2 Z. *

Paradestr. 65, p.: Fr. sep. Zimm. 1. 11. *

Rathenaustr. 35, II: G. möbl. Z. bill. *

Rathenaustr. 43, III: Eleg. ar. Z., Zentralh., el. Licht, Tel. u. Bad. *

Südstr. 88, II: G. möbl. Z., sep., a. d. H., el. L. *

2 Z., teilw. möbl., an berl. Ehep. Ang. E 5479 an Gst. *

In bess. H. gut möbl. heiz. Mansarde m. Wäsche 7 M., o. 5 M. p. Woche an Dame zu vm. Näh. Gst. [120 *

Untermieter (in) b. ält. Dame (Ww.) gem. Heim, 1 od. 2 g. möbl. Z. m. voll. Pf., el. L. u. fl. W. * Ang. u. E 5356 Gst.

Barmen:

B., Gewerbeschulst. 49, 2 sch., ausgebaute Mansz. möbl. z. v. †

B., Oberdörnerst. 92, pt., r.: Sch. möbl. Z. †

B., Schwarzbachst. 36, I: Möbl. Z., Kochgel. †

2 teilw. möbl. Zim. mit Wass., el. Licht, (ger. Mfd.) p. sof. a. Heckinghauserst. 38, II

Möbl. Z. m. 2 Bett., Kocha., sep. Ca., Burgards, B., Bogenst. 29

Kn. g. Hse. f. Herrn od. Dame ang. Heim. Tel. vd. B., Rauentalerstr. 10, I, 2bl. r. †

Gesuche

Möbl. Zim. mit el. Licht, Heiz., fließ. Wass., Tel., ev. Garage p. 1. 11. ges. Pr. Ang. E 5474 Gst. *

Möbl. Zimmer mit b. Pens. in g. Nb. Bretten. Elb. f. ja. Mann (Vol.) p. 1. Nov. ges. Pr.-Ang. B 4997 Barmen. †

Ankaufsstelle u. getragener Herrenkleidung
zu
höchst. Preisen
Wolf & Co.,
Elb., Kirchstraße, Ecke Altermarkt, 1. Etage. f7048

Kaufe ständig Restposten Garne. Ang. E 1117 Gschft. b748

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets a122
L. Leeser, Elberf.
Kipdorf 108, 1. Etg.

Gold-Bilderrahmen, 1m×80, ges. Preis-Ang. E 5356 Gst. *

Eine Anzahl b773
Bandstuhl-Motoren
¼ PS, 220 Volt Drehstrom, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5391 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Groß-Abnehmer
sucht Posten f38
Rüschen- und Gurtgummiband
gegen Kasse zu kaufen. Eilangeb. unter E 1151 an die Geschäftsst.

Kaufe ständig große Posten a10
Ripsbänder
Kilowaare. — Angebote unter E 1157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerposten f209
Kesselnieten,
ca. 35 000 Stück, sort. in 16×50, 16×40, 16×42 u. 13×34, günstig zu kauf. gesucht. Angeb. erb. u. E 1155 an d. Geschft.

Brillant-Ring
etc., größ. Steine, zu kf. ges. Ang. m. Preis E 5399 Gst.*

Kohlensäcke,
4—500 Stück gegen Kasse zu kaufen gesucht. Näheres Tel. 539 74 Barmen. f3

G. erh. Dampfmasch. für Kinder zu kauf. ges. Preis-Ang. unt. E 5352 an Gschft. *

Deutscher
Schäferhund
zu kaufen ges. Angebote an E. Marsch, Milspe. f226

Vermietungen

Freie Wohnungen

Nähe Neumarkt, bestehend aus 3, 5, 6 u. 8 Zimmern, für Februar zu vermieten. P. Könitz, Elberfeld, Brillerstr. 151. 19930

---

1. Etage, 7 Räume,
nichts anzulegen, in sehr schöner Wohnlage zu vermieten. Friedensmiete RM. 145.—. Evtl. können auch nur 5 Räume vermietet werden. — Reflektanten bel. zu schr. unter E 5353 a. Gschft. *

Geschäftsräume
im Hause Elb., Bachstr. 46/48, Ecke Friedrichschulstraße, sof. od. später zu verm.: Erdgeschoßladen, 2 Schauf., 65qm Grundfl. Geschäftslage, 3 Schauf., 159qm Grundfl. Näh. Architekt Eich, Elb., Otto-Hausmann-Ring 3, Telephon 343 14. *

Büroraum,
12 qm, Parterre, Nähe Neumarkt, mit od. ohne Wohnung zu verm. P. Könitz, Elbf., Brillerstr. 151, Tel. 325 92. 19930

Parterre-Räume, ca. 60 u. 90 qm †
mit guter Einf., sowie
großer Hofraum mit Schuppen
Zentrum Barmens, günstig zu v. — Figge, Barmen, Unterdörnerstraße 75.

Abgeschlossenes Lager *
mit Gleisanschluß Bahnhof
Offenbruch
v. 1. 12. 30 anderweitig zu vermieten. — Angebote unter E 5403 an die Gschft.

Garage
für 1 oder 2 Wagen Elberfeld, Katernbergerstraße 169, sofort od. später zu vermieten. Zu erfrag. Möbel A. G., Elberfeld, Geschäftsleitung. f261

Gute Tageswirtschaft in Düsseldorf zu verm. H. Nisse, Langenfeld, (Rhld.), Bahnhofstr. 27. *

Laden
Kontor, Lagerräume zu verm. Barmen, Bredderstraße 66. †

Langenberg.
Gr. Ladenlokal, Lager u. sonst. Nebenr. zu verm. — Wwe. Friedr. von Scheyen, Hellerstr. 1. f146

Laden mit 3 Z. u. 2 Schauf., 1 Lagerr., 50 qm, 1 Lagerkell., an Bertstr. ges. Ang. B 4992 Barmen. †

---

4 Räume,
2 Stock, elektrisch Licht, Zentralheizg., für jeden Zweck zu vermieten.
Halderwang.
W.-E., Königstr. 33.

Herrl. 5-Z.-Wohng., m. gr. Kl. f. 3—5 Z. ges. by tann. Ang. B 278 Barm. 2077a

---

Freie 4- u. 3-Z.-Wohn.
abgeschl. Etagen, nichts anzul., in der Wupperst. sofort zu verm. Ang. B 3015 Gst. Barmen. 2068a

---

4 große
frdl. Zimmer
1. Etage in ruhiger Lage an berufl. Dam. Nähe, mit gr. Karte zu vermieten. Näheres Gunnecken, Barmen, Wilhelmstr. 24. †

Mietgesuche

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech Amt-Nr. 21701.

Ladenlokal
oder gew. Raum nebst 2- od. 3-Zim.-Wohn. sofort ges. * Ang. u. E 5358 Gst.

---

6 Zimmer, Küche, Mans., Bad, elektr. Licht, z. 1. 12. 30, ev. früher gesucht. * Ang. u. E 5394 Gst.

Kl., ruh. Fam. von 3 Pers. sucht p. sof. in Talsohle in gut., ruhig. Hause, mögl. 1 Etage mit Bad, entweder 6 Zimmer einschl. Küche ohne oder 5 Zimmer einschl. Küche m. Mans. Preisang. u. E 5361 Gst. od. Tel. 36489. *

Suche eine
4—6-Zim.-Wohng.
oder kl. Häuschen am Rande d. Stadt zu mieten. Ang. u. B 5402 an Geschst.

Suche freie †
4-3.-Wohn.
mit 2 gr. Büroräumen Talsohle Barmens. Ang. K 128 Gst. B., Allee 193.

Kl. Haus, 4 od. 5 R., mit Waschgelab. zu miet. ges. Ang. E 5467 an Gschft. *

Alleinsteh. ält. Ehep. sucht 3 kl. sonn. Z. in ruh. Hause mit G. u. el. Licht in Südst. Gleichw. Wohn. u. Tausch vorhand. Ang. E 5342 Gst. *

Herr sucht möbl. Z. mit Pens. Ang. E 5472 Gst. *

Freie 4- bis 6 Zim. Wohng.
in bestehdg. Gegend d. St. Wuppertal zu mieten gesucht.
Evtl. werden Oefen u. Herd Garbenen mit übernommen. Gefl. Angeb. unt. E 2041 a. d. Ann.-Exped. Rud. Mosse, Elberfeld. a339

Dauerexistenz!
Reelle Sache!
für jedermann, auch f. Damen. Leichte Nebenbeschäftigung im Hause, auch als Nebenberuf geeignet. Kein Kundenbesuch. Kapitalanlage. Kenntnisse nicht erforderl. Von schlechter wirtschaftl. Lage nicht abhängig. 2—300 M. in bar erforderlich. Ang. unt. E 5357 an Geschst. d. Bl. a310

Tennis
In der neu eröffneten Tennishalle, 8½ Meter hoch (Schwaferts Saalbau in Sonnborn) sind noch einige Stunden frei. Anfragen Telephon 235 21. 15686

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 0.3 Std. 3.50. Ruf 58040 †

Eleg. Zim. frei. Sehr billig. Tel. 329 29. •

8-Cyl.-Limousine
elegt., 6-Sitz., 100 PS., Lim., 2 Pla., Stunde 3.50. Telephon 600 62. 19066

Eiltransporte, 1½ To. billig. Ruf 2. 327 40. •

Eiltransporte, 1½ To. billig. Ruf 6. 321 16. •

6 sitz. eleg. Limousine
Km. 25 ₰, Std. 3.50. Telephon 574 42 †

Schuhmachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23. •

Selbstfahrer-Verm. el.
6—7Sitz. eleg. Wagen, vollkasko versichert. H. W. Linder, Barmen, Allee 228, Telephon 500 30. †

Friedl., freundlichen
Lebensabend
für christl. Dauergäste bietet b708
Haus Wennerhold, Zell, Kreis Alsfeld (Oberhessen).
Pensionspreis mit Wäsche 80 Mark p. Monat.

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf.

Verloren Gefunden

Von Gevelsberg üb. Milspe, Schwelm, Festhallenbauten a. 30. 10., abends 8 Uhr, **schwarze** led. **Damentasche** m. rot. Futtergeldtasche, rt. Schlüsselb., 2 Taschent., Gd. i. G. u. Kleinigk. verlor. Gute Bel. bei Abg. Näh. Geschst. 176 •

Verloren in Barm.: Aktentasche m. Geschäftspapieren. Abzug. geg. Bel. E. W., Raiffeisenstr. 33, II. •

Brille verloren v. Schaumlöffel bis Eintrachtstr. Wiederbringer Belohnung. Flinking, Barm., Freiheitstr. 51. †

Schäferhund.
Rüde, hellgr., a. Tells hör., entl. W. b. Bel. B., Heidterstr. 34. †

Vor 7 Wochen **Pinscher** (schwarz m. braun) entlaufen. Wiederbr. od. Angaben zwecks Wiedererlangung **100 Mk. Belohnung** Elb., Bucastr. 21, pt.

Roter langh. Kater Sonntag abh. gel. † Geg. Bel. abzug. b. Hohensteinerstr. 15, I.

Schwarz-weiß. Kater Samstag abend entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Eibert, Marienstr. 122, I. •

Heirats-Gesuche

†Einsam. Mädel, e. Erscheinung, l. ang. Ehepartn. b. gr. Vermögen. Ang. u. J. i. d. Exp. d. Bl. K 132 Vlt. B., Adler 198.

Heirat.
Selbstinteressentin, 28 J., häusl., Prokuristin, ersehnt aufrichtigen, anständig. Lebensgefährt. zw. Heirat. Briefe erb. u. E 5479 an Gschst. •

Kaufm., 40 J., sucht die Bk. e. ja. Dame zw. Heirat. Briefe u. E 5510 an Gst. •

Gel. jung. Mann, 26 J., sucht die Bekanntsch. eines nett., lieb., ordtl. Mädch. v. 20—25 J. zwecks spät. Heirat. Verschwiegenh. Ehrens. † Ausf. Bri. u. R 744 Vlt. B., Berlinerstr. 62.

Vermischte Anzeigen

Wer spult in Lohn?
30/1—40/1 und 45/2 bis 80/2 Baumwolle mercerisiert auf konische Kreuzspulen (einige tausend Kilo im Monat) und Kunstseide, 120 d, gelärbt b774 auf Schußcannetten? Angeb. unt. E 1150 an Geschst. bs. Bl.

Wer zeichnet **Klöppelspitzenmuster** u. zu welch. Preise? Ang. unt. B 280 an Gesch. Barmen. 2076a

Mietpiano, tadellos, kreuzsaitig, frei. 19910 Pianohaus Goeschel, Elbf. Herzogstr. 37.

Kammgarn-Anzug
einschl. Anfertigung
70.-
77.-
87.- M
Tschwenzel G. m. b. H.
Barmen, Loherstr. 2 Tel. 35780

Die Nähe-Werkstatt Elberfeld Kolk 14, 2. Etage, fertigt schicke Gesellschaftsroben, Mäntel, Jacken, Kleider schnell u. billig an. 19899

In Krankheitsfällen empf. sich f. Tag- u. Nachtwache sow. Hilfeleist. an männl. Kranke d. Evg. Krankenpflege-Heim i. Barm., Jesinghausstr. 31. Ruf 538964

Wer lief. Beiwagen od. Motorrad gegen Maurerarbeit? Ang. E 5385 an Gschst. •

Zeugen gesucht
die den Motorrad- u. Autozusammenstoß gestern mittag a. d. Barmerstraße beobachtet. Ang. der Anschrift, erb. unter B 1087 Gst. Barmen.

Wer macht Umzug n. Barmen u. Umgeb. geg. Schneiderarb.? Tel. 270 48.

Autotransporte
neu, Mog., Std. 3.50, Km. 25 ₰. Tel. 57701. †

Transporte mit ½ To.-Lieferwagen bill. Fernsprecher 278 58. •

Telephon 588 25 Eleg. Limousine frei, sehr billig. •

Möbeltransp., Umzüge m. Lkw. B. Tel. 52307

Herd, Schmidt-Vermögt. Heimm. Hagedorn, gebr. Opel-Wagen mit u. ohne Fahrer. Elbf. u. Umgeb. preisw. Elbf., Barmerstr. 51. Tel. 257 93. Anh.-Verleih. 19018

Eilt! Diese Woche Freitag/Samstag Ziehung

Fast jedes 2te LOS gewinnt in der 36./262. Preuß. Staats-Lotterie

Ziehung: 1. Klasse 24./25. Okt. 1930

Zur Verlosung gelangen **113 Millionen R.M.** in 348000 Gewinnen

Höchstgewinne:	2 u. 1 Million R.M. laut § 9 des Gewinnplans
2 Prämien	à 500000
2 Hauptgewinne	à 500000
2 Hauptgewinne	à 300000
2 Hauptgewinne	à 200000
12 Hauptgewinne	à 100000
6 Hauptgewinne	à 75000
20 Hauptgewinne	à 50000

Lospreise: ⅛ ¼ ½ ¼ Doppellos
pro Klasse Mk.: 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-

Die staatl. Lotterie-Einnahmen

DAHL
Barmen, Altermarkt 12

GARTHE
Elberfeld, Herzogstr. 41

EULENBERG
Elberfeld, Altenmarkt 11. 5

b287



RENNEN
Sonntag, 26. Okt.
Mittwoch, 29. Okt.
Nachm. 1 Uhr
DORTMUND

Wir konnten sie billig kaufen

Donnerstag - Freitag - Samstag:

Serie 1 **Damen-Strümpfe** aus echt ägyptisch Mako und bestem Seidenflor, nur erstklass. Ware, feine u. kräftige Qualitäten. **Unterziehstrümpfe** bes. weiche schöne Ware, Seidenglanz. **95 ₰**

Serie 1 **Damen-Schlupfhosen** aus echt ägyptisch Mako, gute Qualität, in schönen Pastellfarben, gute Paßform. Größe 42-46 .... **95 ₰**

Serie 2 **Damen-Strümpfe** aus guter künstlich. Seide, mit Spitzferse, moderne Farben. **Dam.-Sportstrümpfe** aus kräftiger melierter Baumwolle, außerordentl. solide **1.25**

Serie 2 **Kinder-Futter-Schlupfhos.**, Prima Kunstseidendecke mit molligem Futter, in schönen Pastellfarben. Größe 32-38 .... **1.25**

Serie 3 **Damen-Strümpfe** aus feinfädig. künstlicher Seide, m. Spitzferse, erstklassige Ausführung. **Herren-Socken** aus feiner Wolle, schöne dezente Musterung **1.95**

Serie 3 **Dam.-Schlupfhosen** aus Kunstseide plattiert, auch mit gerauhter Abseite, beste Verarbeitung, schöne Farben. Größe 42 und 44 **1.85**

Ein großer Posten
LBO Waschseidenstrümpfe Marke „Alpha" **3.75**
II. Sortierung, nur moderne Farben

Ausstellung einer historischen Strumpfsammlung!

Zum ersten Mal in Westdeutschland zeigen wir: eine historische Sammlung von Strümpfen aller Art, beginnend mit dem Jahre 1181. Perl- und Filetstickereien von 1515 bis 1850. Eine Originalurkunde betreffend das Verbot vom Hausierhandel im Strumpfwirkgewerbe von 1766. Teile einer Brautausstattung von 80 Paar Strümpfen mit Monogramm und fortlaufender Numerierung und viele interessante handgestrickte Strümpfe aus früheren Jahrhunderten.

Freudenberg

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant: Otto Maurenbrecher

Barmen 1745 Elberfeld

Donnerstag den 23. Oktober:

8—10½: Donnerstag-Abonnem.: Wilhelm Tell, Schauspiel v. Schiller. — Schauspielpreise.

Im Salamander



2× täglich um 4 Uhr, um 8 Uhr.

Täglich 2 × das Varieté-Ensemble von 12 Personen aus dem Publikum

---

Kegelsport-Halle

Elb., Hasselerstr. 102, Tel. 282 01. Mittwoch, Freitag und Samstag Bahn frei. — Ia Speisen und Getränke, Wicküler.

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Spez.: Schweinekamm mit Sauerkraut 85 Pfg.

Probe-Kochen

mit dem

Siko-Schnellkocher

von Montag 20. bis Samstag 25. Okt., nachmittags 3½, 4½, 5½ Uhr.

80% Ersparnis an Zeit u. Feuerungsmaterial. Kochproben! g378

Aug. Welfonder,

Elberfeld, Island 24. — Gegr. 1817.

Bester deutscher **Bienenhonig**

aus eigener Imkerei versendet netto 5 Pfd. zu Mk. 12.75, 9 Pfd. zu Mk. 8.- frei Haus gegen Nachnahme. d707

Imkerei L. Grüß, Osterode a. Harz.

Vor einem Monat sah ich zehn Jahre älter aus



„Ich hatte Falten um Augen und Mund, erweiterte Poren und beängstigende Anzeichen nahen Verblühens.

Heute ist mein Teint bis ins kleinste genau so schön wie der meiner entzückenden Tochter, die eben erst in die Gesellschaft eingeführt wird. Das verdanke ich einzig und allein dem wunderbaren Forschungsergebnis der Wiener Professoren der medizinischen Fakultät, wonach die Haut Nahrung zu sich nehmen kann. Sie kann Stärkungsmittel aufnehmen und diese in lebende, gesunde Gewebe verwandeln. Nicht das Alter, sondern Unterernährung verursacht Falten und erschlaffte Haut. Ich hörte von diesen Nährstoffen, die von den berühmten Aerzten verordnet wurden, und in 4 Wochen verjüngte ich mich selbst um zehn Jahre. Ich möchte, daß jede Frau über 25 dasselbe Glück auskostet."

Die berühmte Pariser Creme Tokalon enthält unter Garantie von 10 000 Mark jene nährenden Stoffe, die Ihre Haut laut Ansicht berühmter Autoritäten braucht, um sich jung zu erhalten. Dies sind prädigeriertes Olivenöl und frische Sahne, emulgierte Pflanzen-Extrakte und Eidotter, alles verschmolzen nach wissenschaftlichen Rezepten zur Creme Tokalon. Schon nach einer Nacht sehen Sie eine Besserung, die Sie fast nicht für möglich hielten. Ständiger Gebrauch verleiht dauernd blühenden, schönen Teint — frisch, fest und frei von Falten. Creme Tokalon rosafarbig für den Nachtgebrauch, Creme Tokalon weiß (fettfrei) für den Morgen. Erfolg garantiert oder Geld zurück. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseur-Salons und Drogerien. h389

Konzertgesellschaften Wuppertal

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld

Hauptprobe

Beethoven IX. Symphonie

(Ueber 500 Mitwirkende.)

Vorher **Haydn: Symphonie in D-dur Nr. 14.**

Dirigent: **Franz von Hoesslin.**

Freitag den 24. Oktober 1930, abends 8 Uhr

1. großes Konzert

Kleine Preise h103

Karten bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Schreiber & Reißmann, Wittebörg, Köndgen. — Restliche Karten ab 7 Uhr an der Abendkasse.

BAVARIA

Das neuzeitliche Tanz-Kabarett

Wuppertal-Elberfeld Direkt.: Erich Ibach

3 Namen genügen:

Rosé Petösy

Das weltbekannte Orchester

Hanni Rosen

Die ausgezeichnete Künstlerin in ihrer Zille-Type

Erich Everty

der beste Bauchredner der Gegenwart.

Weitere 5 Attraktionen

nachmittags und abends bei freiem Eintritt.

Samstagsabends und Sonntags Eintritt M. 0.50.

Stadthalle Johannisberg Elberfeld

Montag den 27. Oktober 1930, abends 8 Uhr

Lieder-Abend

Nora van Rappard

Friedrich Stichtenoth ..... Flöte

Felix Wolfes ..... Klavier

Bach: Hochzeitskantate. Händel, Mozart, Schubert, Bachmaninoff, Balakireff, Korsakoff, David

Konzertflügel: „Steinway & Sons" aus der Niederlage Bernhard Koch Ww., Elberf.

Karten Mk. 3, 2, 1 bei Baedeker, Küpper, Schreiber-Reißmann, Verkehrsverein und an der Abendkasse. h106

ODIN

PALAST BARMEN

WUPPERFELD

37251

Wuppertal-Barmer

sahen die reizende Tonfilm-Operette der Ufa

Die 3 von der Tankstelle

Trotz weiter starken Andranges morgen Donnerstag unwiderruflich letzter Tag!

Ab Freitag

Fortsetzung unserer Erfolgsserie!

Liane Haid

Lucie Englisch, Harald Paulsen, Paul Morgan, R. A. Roberts, Huszar Puffy

in der herrlichen Tonfilm-Komödie:

2 x Hochzeit

(Eine schwache Stunde)!

Morgen erfahren Sie mehr! h400

Billige Tapeten wegen Umzug!

Vor dem Umzug sollen noch mehrere tausend Rollen hochwertige Qualitäts-Tapeten in Restbeständen sowie ein Posten echte Linkrusta, Wachstuche und Fußbodenstaubtuch zu nie wiederkehrend billigen Preisen verkauft werden.

Tapetenhaus Goebeler,

Elb., Ernststraße 13, Ecke W. Rathenaustr. 19923



— — — seit gestern kennen Sie

Dolly

von der Haller-Revue - das Mädchen mit den Kulleraugen - - u. seit einigen Wochen wissen Sie, daß sich

Oskar Karlweis

in „Drei von der Tankstelle" mit dem reizenden Schlager: „Liebling mein Herz läßt Dich grüßen" in die Herzen der Wuppertaler hineingesungen hat - - und diese beiden spielen mit Alfred Abel, Kurt Gerron, Vicky Werkmeister u. a. die Hauptrollen in dem neuesten Operetten-Tonfilm der Ufa:

„Dolly macht Karriere!"

(„Mein Schatz hat eine Karinette")

— — — — — deshalb alle Wuppertaler Freitag wieder in den

UFA-PALAST MODERNE

a391/g232 BARMEN und in das THEATER ELBERFELD.

Frischer, süßer

Weinmost

Weinhaus Deis, Elberf., Burgstr.

Eigene Weingüter Ruwer-Mosel, Piesport und Brenn.

Gemälde-Ausstellung

Werke Münchener und rheinischer Künstler

im Hotel zur Post, 1. Etage, Elberfeld,

von Dienstag den 21. bis einschließlich Montag den 27. Oktober

Selten günstige Gelegenheit. Ca. 150 Gemälde bekannter Meister spottbillig. Auch Teilzahlung gestattet. Durchgehend geöffnet von 10 bis 20 Uhr.

Eintritt frei. E. Engelmann, Maler

Futterstoffe



. . . für welchen Zweck und in welcher Farbe, gnädige Frau? — Unsere Auswahl ist ja so groß, schwarz, weiß, grau, beige, uni und gemustert, ganz wie Sie wollen! Die Qualitäten sind gut, darauf können Sie sich verlassen. Denn viele Sachkundige haben sich schon gewundert, daß wir so gute Futter-Stoffe für so wenig Geld verkaufen können!

Hier unsere Preise:

Damassé Kunstseide mit Baumwolle ..... Meter **0.95**

Damassé reine Kunstseide, neue Muster, 80 cm breit, Meter **1.95**

Damassé Kunstseide mit Baumwolle, 140 cm breit, Meter **2.50**

Damassé reine Kunstseide, für den eleganten Mantel, 140 cm breit, Meter **3.95**

Kunstseid. Satinella verschied. Farben, für Damen- u. Herren-Mäntel, 140 cm br. **4.90**

Futter-Serge 140 cm breit ..... Meter 2.25, **1.50**

Watteline reine Wolle, das warme Zwischenfutter, weiß u. schwarz, 140cm breit, Meter **2.75**

Kunstseiden-Steppfutter wattiert, das moderne Futter für den Wintermantel ..... Meter 2.95, **2.65**

... und als Zutaten:

all die tausend Kleinigkeiten aus unserer Kurzwaren-Abteilung. Wir verweisen ganz besonders auf unser reich sortiertes Knopflager, wo Sie alles — vom einfachen Perlmutter-Knopf bis zum elegantesten Knopf — in großer Auswahl vorfinden!

Verkauf im Parterre

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Nr. 248 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch 22 Okt.

Tabellengeflüster . . .

Was die Zahlen zu erzählen wissen . . .

Mit einigen kräftigen Ueberraschungen wartete der dritte Oktobersonntag auf. Da ist vor allen Dingen die gänzlich unerwartete Niederlage des Bergisch-Märkischen Meisters VfL. Benrath zu erwähnen, der ausgerechnet vom Tabellenletzten, dem Düsseldorfer SC. 99, geschlagen wurde. Ferner hatte der Mittelrheinmeister, FV. Neuendorf, bei VfR. Limburg mit 4:3 das Nachsehen und schied dadurch aus der stolzen Reihe der Ungeschlagenen aus. Am Niederrhein hatte man im Treffen zwischen Homberger SpV. und dem Meidericher SpV. eine Vorentscheidung erwartet, die jedoch durch den unentschiedenen Ausgang nicht erreicht wurde. Durch das 2:2 erlitten beide Mannschaften den ersten Verlustpunkt. Die anscheinend wieder zu neuem Leben erwachende Borussia Gladbach distanzierte den Mitfavoriten der Gruppe 2 im Rheinbezirk, Odenkirchen 05-07, sage und schreibe mit 7:2, wodurch Alemannia Aachen klare Vorteile erzielte. In der Gruppe 1 strauchelte Sülz 07 jetzt schon zum zweiten Male, so daß hier dem noch ungeschlagenen Rheydter SpV. die besten Aussichten einzuräumen sind. Im Westfalenbezirk hatte man sich ganz und gar auf das Bielefelder Lokalderby zwischen den alten Rivalen VfB. und Arminia eingestellt. Nun, die Bewegungsspieler machten kurzen Prozeß und fertigten den Altmeister sicher mit 5:1 ab, der dadurch einen gewaltigen Rückzug antrat. Bleibt noch zu bemerken, daß der Tabellenführer Hagen 72 seiner Siegeskette durch den 3:1-Erfolg über Germania Mudersbach ein weiteres Glied hinzufügte.

Im übrigen dürfte es nicht uninteressant sein, die einzelnen Tabellen in den verschiedenen Bezirken des WSV. einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Ohne jeglichen Verlustpunkt

sind: Fortuna Düsseldorf, Schwarz-Weiß Barmen, VfB. Lütgel, TV. Mayen, Preußen Krefeld, SpVg. Sterkrade, Westfalia Herne, Germania Bochum und Hagen 72.

Noch kein Spiel verloren

haben: Fortuna Düsseldorf, Schwarz-Weiß Barmen, VfB. Lütgel, TV. Mayen, Preußen Krefeld, SpVg. Sterkrade, Westfalia Herne, Germania Bochum, Hagen 72, VfR. Ohligs, Rheydter SpV., Alemannia Aachen, SC. 00-02 Koblenz, Homberger SpV., Meidericher SpV., SpVg. Herten, Viktoria Recklinghausen und VfB. Bielefeld.

Tabellenführer

sind: Turu Düsseldorf, Schwarz-Weiß Barmen, Rheydter SpV., Odenkirchen 05-07, SC. 00-02 Koblenz, VfB. Lütgel, Homberger SpV., Preußen Krefeld, Westfalia Herne, Gelsenkirchen 07, SpVg. Herten, VfB. Bielefeld, Hagen 72, Kurhessen Marburg und SC. 03 Kassel.

Die meisten Gegenpunkte

haben: Kölner CfR. mit 13, FC. Grone, Castrop 02, FC. Kottenheim mit je 10, Grafschafter Mörs, SSV. Elberfeld und Dürener SC. 03 mit je 11, Düsseldorfer SC. 99 mit 9.

Noch keinen Sieg

erzielten: SSVg. Barmen, SSV. Elberfeld, Bonner TV. 60, Kölner CfR., SC. 09 Oberlahnstein, FC. Kottenheim, VfB. Speldorf, Grafschafter Mörs, Tura Duisburg, Essen 99, Castrop 02, Sparta Nordhorn, SuS. Ahlen und FC. Grone.

Bleibt Schwarz-Weiß Spitzenführer?

Zum Kampf gegen die SpVg. Solingen-Gräfrath.

Am Sonntag wird ein heißer Kampf der beiden Tabellenersten um die Spitze entbrennen. Die Schwarz-Weißen werden sich besonders anstrengen müssen, denn die diesjährige Ueberraschungsmannschaft der Solingen-Gräfrather, deren Erscheinen man im Nordpark mit Spannung entgegensieht, ist in besonders guter Fahrt und konnte noch am letzten Sonntag gegen die tüchtigen Sonnborner einen 6:3-Sieg erzielen. Ihr schneller Sturm weiß die Torgelegenheiten sehr gut auszunutzen, und eine zähe, ausgezeichnete Hintermannschaft, in der der Torhüter überragt, versteht es meisterhaft, Erfolge des Gegners zu verhindern. Das wechselvolle Geschick der Meisterschaftskämpfe läßt den Ausgang des für beide Teile wichtigen Punktespiels trotz der technischen Ueberlegenheit der Barmer durchaus offen erscheinen.

Viktoria Barm. – Alemannia Bohwinkel

Am Sonntag findet auf dem Platz an der Rudolfstraße ein interessantes Fußballtreffen statt. Die Gegner stehen sich im Meisterschaftsspiel gegenüber. Alemannia ist durch seine letzthin erzielten Ergebnisse gegen Barmer Sportklub 5:2 und gegen Heiligenhaus 6:1 in den Vordergrund getreten, während Viktoria es durch Pech bis heute noch nicht über zwei Pluspunkte hat bringen können. Aber am Sonntag klappte es auch hier wieder besser. Anfang des Spieles nachmittags 3 Uhr auf dem Viktoria-Platz, Rudolfstraße.

SC. Elberfeld-Sonnborn 1 gegen Sportverein Germania Elberfeld 1

Am kommenden Sonntag steigt um 3 Uhr in Sonnborn das mit Spannung erwartete Ortstreffen der vorgenannten Gegner. Germania wie auch Sonnborn haben nach ihrem vorjährigen Aufstieg zur höchsten Klasse in den letzten Spielen bewiesen, daß ihre Spielweise unbedingt reif für die Sonderklasse ist. Beide Mannschaften lieferten sich von jeher sehr spannende und interessante Kämpfe, die meist mit wechselndem Erfolg endeten. Das Spiel am Sonntag ist als offen zu bezeichnen, da beide Mannschaften sich in ausgezeichneter Form befinden. Germania verfügt über eine gute Elf, welche im Schlußdreieck und in der Stürmerreihe die stärksten Mannschaftsteile besitzt. Sonnborn zeigte am vergangenen Sonntag in Solingen trotz der unglücklichen Niederlage sehr gute Leistungen und dürfte die Elf bei etwas gutem Willen zum Siege bestimmt einen ebenbürtigen Gegner abgeben.

Eine amtliche Verlautbarung des WSV.

Zur Einführung des Berufsfußballs

WG. Duisburg, 21. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Westdeutsche Spiel-Verband leitet nachstehende amtliche Erklärung weiter, die den Standpunkt des WSV. in der Amateurfrage darstellt und Stellung zu den Berliner Verhandlungen nimmt:

„Der Deutsche Fußball-Bund hat einen Antrag des geschäftsführenden Ausschusses, den er im Gesamtvorstand zur Abstimmung bringen wollte, veröffentlicht, obgleich der Charakter der Besprechung des geschäftsführenden Ausschusses mit den Vorsitzenden der Landesverbände eine vertrauliche war. In einigen Blättern ist der Hergang der Verhandlungen in einer Form wiedergegeben worden, die zu Mißverständnissen Anlaß gibt und aus der nicht hervorgeht, daß der Vorsitzende des WSV. den Standpunkt seines Verbandes so einseitig vertreten hat, wie er der Öffentlichkeit bekannt ist. Als sich der Bundesvorstand auch in Berlin nicht dazu bewegen ließ, eine Generalreinigung in Angriff zu nehmen, hat Herr Jersch sogar erklärt, an einer weiteren Debatte kein Interesse mehr zu haben. Die DFB.-Mehrheit machte sich dann daran, einen Amnestie-Antrag zu formulieren, der nichts weiter von den Vereinen verlangte als das Versprechen, fortan nicht mehr gegen die Amateurbestimmungen zu verstoßen. Erst in dem Augenblick hat Rechtsanwalt Jersch wieder in die Debatte eingegriffen und empfohlen, wenn die Mehrheit schon einmal den Weg des WSV. nicht gehen wolle, die Vereine wenigstens zu zwingen, Art und Umfang ihrer Verstöße dem Bund und Landesverband bekanntzugeben. Dieser Vorschlag ist gemacht worden in der festen Überzeugung, daß das eingehende Material auch den Unbefangendsten davon überzeugen würde, daß ohne reinliche Scheidung zwischen Amateur und Professional die Gesamtlösung nicht zu finden sei. In diesem Zusammenhang muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß noch eine Reihe wichtige, die Amateurfrage berührende Beschlüsse gefaßt wurden, die der WSV. wegen der Vertraulichkeit der Besprechungen leider nicht ohne Genehmigung des DFB. bekanntgeben kann.

Im übrigen ist die Stellungnahme des WSV. unverändert die gleiche. Er lehnt die Berliner Beschlüsse in dieser Form und Fassung auf das entschiedenste ab. Eine Amnestie von Spielern, die regelrechte Monatsgehälter von mehreren hundert RM. ja bis zu 800 RM., erhalten haben, und deren Wiedereinreihung als Amateure in bestehende Amateurvereine ist undiskutabel, weil diese Spieler weder die Möglichkeit haben noch gewillt sein können, die Amateurgesetze des DFB. wirklich zu halten. Diese Spieler würden entweder in Kürze ihren Verein zu einer weiteren Übertretung der Amateurgesetze bestimmen, oder, wenn alle Vereine diesen Versuchen energischen Widerstand entgegensetzen, innerhalb ihrer Vereine und außerhalb des DFB. ihre sport-beruflichen Interessen wahrnehmen müssen zum unermeßlichen Schaden der Amateurvereine. Der WSV. hat sich in seinen Vorschlägen zum Dresdner Bundestag insofern schon für eine Teil-Amnestie eingesetzt, als er nur die Ausscheidung solcher Spieler aus den Amateurvereinen gefordert hat, die für ihre Spiele tatsächlich regelrecht entlohnt worden sind. Wenn die Vorschläge des WSV. durchgegangen wären, hätte sich eine Amnestie für solche Vergehen, die nur als unzulässige Spesenvergütung anzusehen sind, von selbst ergeben. Der WSV.-Vorstand wird sich keiner Lösung und auch keiner vorläufigen Zwischenlösung anschließen können, es sei denn, es wäre ein entscheidender Schritt zur Generalbereinigung. Der WSV. erklärt nochmals ausdrücklich, daß er nicht daran denkt, seinen Standpunkt aufzugeben. Er wird bei einer Vorstandssitzung in den nächsten Tagen seinen Standpunkt in ausführlichster Form nochmals öffentlich klarlegen. Letzten Endes wird dann ein außerordentlicher Verbandstag über die Marschroute des WSV. und über die Männer, welche diese Route führen sollen entscheiden müssen."

Auch in Mitteldeutschland Berufsspieler

WG. Leipzig, 21. Oktober. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, hat sich auch in Leipzig ein Professional-Fußballverband aufgetan, mit dem namhafte Spieler aus den mitteldeutschen Großstädten in Verbindung stehen.

. . . und auch in Berlin?

WG. Berlin, 21. Oktober. (Eig. Drahtb.) Eine Berliner Tageszeitung veröffentlicht ein Inserat, in dem Fußballspieler zur Beteiligung und Bildung einer Berufsspielerliga gesucht werden.



174:10

brachte der Sieger Auerbalz (Reiter Hochstein) im Neußer Diamant-Hürden-Rennen.

Pferderennen am Dienstag

Ergebnisse

1. Rennen. 1. Le Rabod (Leroy); 2. Danvou; 3. Everlasty. Ferner: Alfonis, Foldad II, Gadelon, Kanjar, Malikoko. Toto: Sieg 176:10; Platz 42, 33, 56:10. — 2. Rennen. 1. Ilenarin (Peru); 2. Golem; 3. Baker. Ferner: Le Gatinois, Impuls, Brest, Luc Faraman, Golden Arrow, Bristol, Pauline, Borgheis, Kantéine. Toto: Sieg 31:10; Platz 15, 18, 15:10. — 3. Rennen. 1. Mer Rouge (Tremeau); 2. Fo; 3. Gros Bleu. Ferner: Myrrhe II, Termite, Intellectuel, Invader, Meute a Mort, Sans Reve, Sauvegarde, Cyrano IV, Bandy, Gadez, Roc, Herrn. Toto: Sieg 136:10; Platz 17, 107, 34:10. — 4. Rennen. 1. Belle Bleue II (Warren); 2. Le Gt. St. Hubert; 3. Domitius. Ferner: Sarycon, Radiroße, Gabon, Bernapant, Arsamene. Toto: Sieg 263:10; Platz 38, 19, 25:10. — 5. Rennen. 1. Seneé (Bedelsdy); 2. Piano; 3. Bonrir de Savoie. Ferner: Kratarou, El Hadjar, Bois des Dames. Toto: Sieg 25:10; Platz 15, 17:10. — 6. Rennen. 1. Acrobat (Kalley); 2. Kimberley; 3. Ma Favorite. Ferner: Laddie, Good Boy, Greenwood, Ehrenfeldia, Bataone II, Battion. Toto: Sieg 35:10; Platz 14, 17, 16:10.

Die zweite Schnitzel-Jagd des Rheinisch-Westfälischen Vereins zur Hebung des Pferdesports, e. V.

Die Reiter fanden sich auf dem Reit- und Springplatz des Tattersalls Berg-Mark ein. Bei herrlichstem Sonnenschein wurde 10.15 Uhr der Fuchs (Herr Emde, der Gewinner der ersten Jagd auf Herrn Andersens Alerich III.) abgelassen. Der Fuchs konnte sich anscheinend von dem schönen Springplatz des Tattersalls Berg-Mark nicht trennen, denn er nahm seinen Weg über sämtliche Koppelricks, Gräben und Wälle der Anlagen und verschwand dann in windender Fahrt in die Ferne. Nachdem der Master, Andersen, den Teilnehmern die Jagdregeln bekanntgegeben hatte, wurden die Hunde an die Fährte gelegt, worauf das Feld folgte. Der Fuchs hatte seinen Weg über Hecken und Zäune in Richtung westlich vom

Deutschlands Länderelf.

Gegen Norwegens Nationalmannschaft

Albrecht und Hofmann nominiert

WG. Berlin, 21. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat die deutsche Nationalmannschaft zum Länderspiel gegen Norwegen am Sonntag, 2. November, in Breslau wie folgt nominiert:

Jakob
(Jahn Regensburg)
Schütz Stubb
(beide Eintracht Frankfurt)
Hergert Münzenberg Wendl
(FK. Pirmasens) (Alemannia Aachen) (München 1860)
Albrecht Schmitt Hofmann R. Hofmann Kund
(Fort. Düss.) (Nürnberg) (Bor. Berl.) (Dresdn. SC.) (Nürnberg)

Ersatz: Kauer (Berlin) und Woydt (Breslau).

Als Schiedsrichter für dieses Treffen wurde der Holländer Boekman gewonnen.

Deutschlands Hockeyelf gegen Dänemark

WG. Köln, 21. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Hockey-Bund hat seine Elf zum Länderkampf gegen Dänemark am 9. November in Rostock bereits nominiert, lediglich den Posten des linken Läufers noch offen gelassen.

Lincke
(Berliner SV. 92)
Ueberle Zander
(Ulmer Sportfr. 94.) (Berliner SV. 92)
Peter Theo Haag ?
(SC. Heidelberg) (Frankfurt 80)
Mehlitz Müller K. Weiß Scherbarth Wollmer
(Berl. SV. 92) (B. Berl. SC.) (Berl. 92) (Leipziger SC.)

Tattersall Berg-Mark genommen. In großem Bogen hinter Haus Koritzius die Nonsdorferstraße und Bahnschienen kreuzend, ging es im herrlichen, langen Galopp durch Wiesen, Felder und Wälder bis in die Nähe von Kupferhammer. Hier hatte der Fuchs einen Haken geschlagen und war über die Höhen in Richtung Schavenack — Schmalenhoff — Lichtscheidt gegangen, wo er nochmals über zahlreiche Hindernisse führend von den Hunden gestellt wurde. Nach scharfem Endkampf konnte Herr Schmahl ausheben und damit Sieger werden. Der Master konnte 18 Brüche verteilen. Trotz der Länge und Schwere der Jagd verliefen verschiedene Stürze von Roß und Reiter harmlos.

Die Dortmunder Oktober-Rennen.

Für seine letzten diesjährigen Renntage am 26. und 29. Oktober hat der Dortmunder Rennverein ein Rekord-Nennungsergebnis von 430 Unterschriften erzielt. Die meisten Unterschriften, nämlich 59, hat das Jubiläums-Nennen, ein Ausgleich III über 1600 Meter, erhalten. Im Hauptereignis, dem Frhr. Cl. v. Romberg-Erinnerungs-Jagdrennen über 4000 Meter, sind 28 Pferde eingeschrieben. Natürlich finden sich in dieser gutdotierten Steeple-Chase auch einige Berliner Pferde vor, so Creme de Menthe, Crébulist, Frundsberg, Houblon, Sturm, Hohenfels und Regan. Die Beteiligung aus Berliner und süddeutschen Ställen wird überhaupt wieder sehr rege sein.

Leutnant Ziegler gestorben

Die deutsche Herrenreiterei hat wieder einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen. Leutnant von Ziegler und Klippphausen vom 4. Reiter-Regiment in Potsdam, der am Samstag in Karlshorst mit Franzia im Karlshorster Jagdrennen einen schweren Sturz tat und mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus Oberschöneweide eingeliefert werden mußte, ist dort, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Handball

Schwarz-Weiß Barmen – SSV. Elberf.

Die Handballelf des SSV. Elberfeld macht gute Fortschritte. Der Umstand, daß die Elf, in der eine Reihe von Leichtathleten mitwirkt, noch im letzten Spiel gegen den Barmer Sportklub bei der Pause mit 4:3 im Vorteil war und zum Schluß nur relativ knapp unterlag, läßt einen starken Widerstand gegen die Schwarz-Weißen nächsten Sonntagmorgen im Nordpark erwarten, die ihrerseits versuchen werden, auch im Handball die Spitzenstellung zu behalten.

b264
SHELL AUTOOELE
Sie wollen sparen?
Tanken Sie AUTOOEL aus dem SHELL KANISTER

Der Mann, der sich selbst verlor

Roman

von

Henry de Vere-Stacpoole

Berechtigte Uebertragung von Elsa von Hollander-Bossow. — Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Dann dachte er wieder an Rochester — war diese Aehnlichkeit eine Tatsache gewesen, oder nur eine Wahnvorstellung des durch Alkohol benebten Gehirns? Und was hatte Rochester sonst noch getan? Er konnte ja irgend etwas Dummes angestellt haben, würde man dann ihn, Jones, etwa für Rochesters Taten verantwortlich machen? Diese Frage quälte ihn, als plötzlich dicht neben dem Bett in der Dunkelheit eine Uhr zu schlagen begann, neun zarte, silberfeine Schläge, die ihm den Schweiß auf die Stirn trieben.

Er war nicht in seinem Zimmer in Savoy. Dort war keine Uhr, und keine Uhr in irgend einem Hotel der Welt hatte einen solchen Ton. Bei dem letzten Schlag hörte er, wie vom Flur her eine Stimme: „Sie haben ihm sein ganzes Geld genommen und ihn in den Kleidern eines anderen nach Hause geschickt."

Dann hörte er das Geräusch eines leisen Schrittes auf dem Teppich und das Klappern von Vorhangringen, eine Jalousie glitt in die Höhe und ließ das Tageslicht in einen Raum scheinen, den Jones noch nie gesehen hatte — ein schlicht, aber mit erlesenem Geschmack ausgestattetes Schlafzimmer.

Der Mann, der die Jalousie hochgezogen hatte und dessen kräftiges Profil sich gegen das Licht abzeichnete, hatte ein stark, aber gleichmäßig gerötetes Gesicht, wie alter Portwein es in langen Jahren erzeugt, die typische Farbe der alten englischen Richter, Bischöfe und Hausmeister.

Jones, der jetzt wie im Schlaf atmete, beobachtete durch geschlossene Lider, wie die Erscheinung sich mit der Jalousie des zweiten Fensters beschäftigte. Als er damit fertig war, ging er an die Tür, verhandelte leise mit irgend einer Person und kam mit einem Teebrett in der Hand zurück. Nachdem er es auf den Tisch neben dem Bett gestellt hatte, verschwand er und schloß die Tür hinter sich zu.

Jones richtete sich auf und blickte um sich. Seine Kleider waren verschwunden. Er hängte seine Hose immer an den Bettpfosten unten am Bett und legte die anderen Sachen auf einen Stuhl. Aber weder die Hosen noch die anderen Sachen war zu sehen. In diesem Augenblick bemerkte er erst den wundervollen seidenen Schlafanzug, den er anhatte. Er streckte den Arm aus und betrachtete das Gewebe. Plötzlich blitzte ihm eine Erkenntnis auf.

Er war in Rochesters Haus. Rochester mußte ihn in der Nacht hierhergeschickt haben. Die Erscheinung war Rochesters Diener gewesen. Rochesters Bild verwandelte sich mit einem Schlage aus einem bösen Geist in einen Engel, und in einem warmen Gefühl der Freundschaft für ihn wollte Jones sich eben eine Tasse Tee einschenken, als die Worte, die er von draußen gehört hatte, ihm wieder ins Gedächtnis kamen. „Sie haben ihm sein ganzes Geld genommen und ihn in den Kleidern eines anderen nach Hause geschickt."

Was bedeutet das?

Er schenkte sich den Tee ein und trank ihn. Auf einem Teller lagen dünne Brotscheiben und Butter, aber er nahm nicht davon. Wessen Geld hatte man genommen, und wer war in den Kleidern eines anderen nach Hause geschickt worden? Bezogen sich diese Worte auf ihn oder auf Rochester? Konnte man ihn, Jones, verantwortlich machen, wenn Rochester beraubt worden war?

Ein tiefes Unbehagen und ein leidenschaftliches Verlangen, seine Kleider wiederzubekommen, trieben ihn, aufzustehen. Er ging zu der Tür, durch die die Erscheinung verschwunden war, und öffnete sie.

Der Gang draußen war mit dichten Teppichen belegt und mit seidenen Vorhängen und vielen Ampeln ausgestattet. Jones sah, daß diese Lampen aus Silber waren und wohl tausend Dollar das Stück wert sein mochten. Aber diese stumme Pracht steigerte nur sein Verlangen, seine Kleider zu bekommen und den Dingen ins Auge zu sehen.

Er kehrte in das Zimmer zurück. Da er neben dem Kamin eine Klingel bemerkte, ging er darauf zu und klingelte energisch zweimal, dann öffnete er die Tür des Zimmers und fand ein Badezimmer, ein pompejanisches Badezimmer mit Mosaikfußboden, marmornen Wänden und marmorner Decke. Die Wanne war in den Fußboden eingelassen. Hier stand auch ein Toilettentisch mit Rasierzeug, Maniküregerät, Bürsten, Creme und Parfümflaschen.

Jones trat ein, ging umher wie die Katze um den heißen Brei, betrachtete die Gegenstände auf dem Toilettentisch und wollte eben eins der Maniküregeräte in die Hand nehmen, als ein Geräusch aus dem Schlafzimmer seine Aufmerksamkeit erregte. Dort bewegte sich jemand. Jemand, der die Stühle hin- und herrückte und aufräumte. Das muß der Diener sein, der auf sein Klingeln hin gekommen war.

Er überlegte, daß es das beste sei, die Angelegenheit gleich zu regeln und hinter sich zu bringen. Mit den Gefühlen eines Mannes, der das Sprechzimmer eines Zahnarztes betritt, näherte er sich der Tür zum Schlafzimmer.

Ein blasser, junger Mann mit dunklem Haar, der ein Hemd und rosaseidenes Unterzeug über dem linken Arm trug, war eben dabei, ein Paar Stiefel auf den Fußboden zu stellen. Ein eleganter Schlafrock lag auf dem Bett. Wahrscheinlich war er von dem blassen, jungen Mann dort hingelegt worden.

Jones hatte um eine Erklärung bitten wollen. Diese Absicht verflog aber, als er den Mund öffnete. Er brachte nur eine sehr bescheidene Bitte heraus. „Ach . . . kann ich wohl, bitte, meine Kleider bekommen?" sagte Jones.

„Jawohl, Mylord", erwiderte der andere, „ich lege sie schon heraus."

Der momentane Aerger wurde plötzlich durch die Erinnerung an Rochester gedämpft. Sicher hatte er sich einen derben Spaß mit ihm machen wollen. Er befand sich hier in Rochesters Haus — das war karg. Nun, er würde dem Spaßvogel zeigen, wie er einen Spaß aufnahm und sich revanchierte!

Er zog sich also in das Badezimmer zurück und setzte sich an den Toilettentisch, als der blasse Jüngling mit einem Ernst, der jeden Aerger verscheuchte, mit dem Schlafrock das Badezimmer betrat. Er hielt ihm den Schlafrock hin, und Jones erhob sich und zog ihn an. Dann ließ der junge Mann die Wanne voll Wasser laufen, prüfte die Temperatur mit dem Thermometer und war so vertieft in seine Beschäftigung, als wäre er allein. Als er das Bad bereitet hatte, entfernte er sich und schloß die Tür.

Er hatte einige Tabletten in das Wasser geworfen, die ihm einen würzigen und erfrischenden Duft verliehen; die Temperatur war gerade richtig, und als Jones sich nun hineingleiten ließ und die wohlige Wärme an seinem Körper fühlte, kam ihm der Gedanke, daß er gar nicht böse sein würde, falls dieser Spaß ebenso angenehm weiterging, wie er begonnen hatte.

Aber wo lag der Sinn der Sache? Wenn Rochester diesen Spaß ersonnen hatte, waren die Diener nicht eingeweiht. Sie gaben sich wahrscheinlich dem Wahn hin, daß er, Jones, Rochester war, daß man ihn betrunken gemacht, ausgeraubt und in den Kleidern eines anderen Mannes nach Hause geschickt hatte. Wenn Rochester später am Morgen heimkehrte, würde es für ihn etwas zu lachen geben.

Diese Erklärung schien einleuchtend, machte die Sachlage aber nicht angenehmer. Wenn die Diener den Betrug vor Rochesters Kommen bemerkten, so würde das recht peinlich sein. Das beste war, sich so rasch wie möglich aus dem Staube zu machen. Er stieg aus der Badewanne, trocknete sich ab und schlüpfte in den Schlafrock. Zahnpaste und eine Zahnbürste standen auf einem Glastablett neben einem kleinen Waschbecken, das mit Heiß- und Kaltwasserhähnen versehen war, und auf einmal schrumpften alle Schwierigkeiten seiner Lage vor der Erwägung zusammen, daß er keine eigene Zahnbürste hatte. Diese Kleinigkeit sachte seine Tatkraft an. Er öffnete die Tür zum Schlafzimmer. Der Schwarzhaarige war beschäftigt, Manschettenknöpfe in die Hemdärmel zu stecken.

„Holen Sie mir eine Zahnbürste, eine neue", sagte Jones fast grob, „aber rasch!"

„Jawohl, Mylord!" Er legte das Hemd hin und verließ rasch das Zimmer, indem er leise die Tür schloß.

„Wenn ich den Burschen um einen Elefanten gebeten hätte, würde er sich, glaube ich, ebenso benommen haben. Vielleicht haben sie eine Drogerie im Hause."

Sie hatten augenscheinlich wirklich ein Lager von Zahnbürsten, denn in weniger als anderthalb Minuten kam der Diener zurück mit einer Zahnbürste auf einem kleinen Lacktablett.

Einem Mann, der gewöhnt ist, sich selber anzukleiden, ist es höchst überraschend, wenn ihm seine Hosen hingehalten werden, als wäre er ein kleiner Junge. Das aber passierte Jones, und es waren rosa seidene Unterhosen. In gleicher Weise wurden ihm ein paar dunkle, wie neu aussehende Beinkleider hingehalten. Es wurde ihm gestattet, sich selber die Strümpfe anzuziehen, neue, noch nicht getragene Strümpfe, aber die Stiefel durfte er nicht selber anziehen. Das tat der Kammerdiener, der vor ihm kniete, mit dem Schuhanzieher in der Hand.

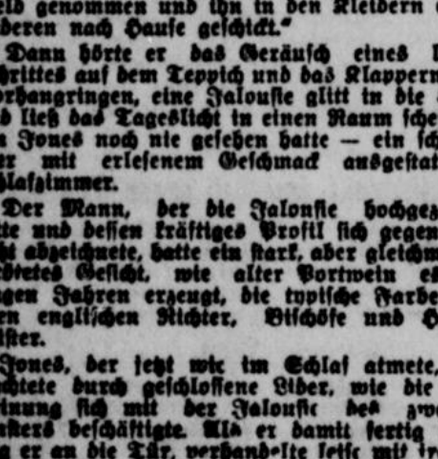
Nachdem er ihm eine rosa seidene Unterweste und ein weiches Hemd mit einfachen goldenen Manschettenknöpfen angezogen hatte, wurden ihm der Kragen und die dunkelseidene Weste angelegt, worauf er in die schwarze Morgenjacke mit dem breiten Tressenbesatz schlüpfen mußte. Ein Taschentuch mit gesticktem Monogramm wurde entfaltet und ihm gereicht. Dann ging der Diener, der sich so leise und gleichmäßig bewegte, als hätte er ein Uhrwerk im Leibe, auf einen Tisch zu, auf dem ein Kästchen stand. Er öffnete es und entnahm ihm Taschenuhr und Kette, die er auf den Tisch legte.

Jetzt waren seine Pflichten beendet, und vorsichtig und geräuschlos verließ er das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Baumaterial, 3 Körperteil, 5 Schöpfung, 7 Wettvorschlag, 9 Taufzeuge, 11 Hast, 13 männlicher Vorname, 15 jüdischer König, 17 Teil des Baumes, 18 Herbstblume, 19 männlicher Vorname, 20 banktechnischer Ausdruck;

b) von oben nach unten: 1 Berliner Opernsängerin, 2 Häuslerwohnung, 3 Autosignalhorn, 4 Staatsoberhaupt von Venedig, 6 Teufel, 8 männlicher Vorname, 10 Naturerscheinung, 12 Gebirge in Kleinasien, 13 Landschaftsgarten, 14 Bürde, 15 Fußweg, 16 Badestrand von Venedig.

Unfall.

Die Köchin bringt das Rätselwort
Mit leckerem Gerichte;
Sie ist zu hastig, gleitet aus,
Das Wort entfällt der Hand, o Graus,
Das Wort ist ganz zunichte.

Der Hausherr spricht mit grimmem Ton:
„Nicht schlimm wär' die Geschichte,
Wär' bloß das Wort entzwei, doch war
Es umgestellt drauf, wunderbar,
Und dies ist auch zunichte."

Die Köchin schaut aufs Rätselwort
Mit schmerzlichem Gesichte.
Denn wieder umgestellt das Wort
Schmerzt ihr gar sehr, sie möchte fort,
Daß sie's dem Arzt berichte.

—pli.

Bilderrätsel.



Anagramm.

Alma, Kain, Metz, Murat, Rain, Reich, Rinde, Robe Seine, Siam, Streich, Wange.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Hauptwort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter, richtig geordnet, müssen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 242.

Kreuzworträtsel: a) 1 Engelberg, 6 Strom, 8 Abo, 10 Last, 12 Turm, 14 Sue, 15 Fee, 16 Teer, 18 Gast, 19 Aga, 21 Ahorn, 22 Normandie; b) 1 Edelstein, 2 Etat, 3 Lob, 4 Brot, 5 Geometrie, 7 Bauer, 9 Brest, 11 See, 13 Ufa, 17 Rahm, 18 Garn, 20 Goa.

Scherz und Ernst: Der Kopf.

Bilderrätsel: Revolverattentat.

Logogriph: Mars, Mais, Maas, Maus.

Photographie enthüllt einen Erbschaftsschwindel.

In manchen Fällen von Urkundenfälschung ist es nur mit Hilfe der Photographie möglich, den Nachweis der Aenderung von Schriftzeichen zu führen, wie ein Fall beweist, der sich kürzlich in Amerika zutrug. Ein Bankier kam zu einem Schriftsachverständigen und wies ein von seiner Tante unterfertigtes Testament vor, in dem am 30. Januar 1917 eine Pflegerin mit einem Drittel des Erbes bedacht wurde. Seltsamerweise hatte die Verstorbene diese Pflegerin nachweislich erst viel später in einem Sanatorium kennen gelernt, so daß da wohl etwas nicht stimmte. Trotz allen Bemühungen konnte man auch mit dem Mikroskop, auch bei Beleuchtung mit ultravioletten Strahlen, an dem Datum keine Aenderungen erkennen. Der Sachverständige behauptete, es sei wohl möglich, daß nach einiger Uebung in der Nachahmung der Schrift das ursprüngliche Datum nach der Entfernung durch Bleichmittel durch ein anderes in gleich erscheinender Schrift unerkennbar ersetzt worden sei, zumal die Tinte und sonstige Merkmale genau übereinstimmten. Als man jedoch das Datum photographieren und das Bild stark vergrößerte, sah man, daß die 7 ursprünglich eine 9 gewesen war, der letzte Wille also von 1919 stammte. Daß die Kamera diese Tatsache ans Tageslicht brachte, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Eisensulfat enthaltende Tinte auch nach völligem Trocknen freie Säure abgespalten und die Papierfaser angeätzt hatte, so daß durch die Anwendung von Bleichmittel zwar der Farbstoff, aber nicht die Aetzfarbe verschwunden war. Diese war beim Photographieren mit einem sehr langsam arbeitenden Film abgebildet worden.

Aus dem Geschäftsleben.

Uebermäßige Fettabsonderung (Cholesterin)

geht häufig parallel mit einer für den Haarwuchs katastrophalen Verdornung des Haarbodens. Die Hautgefäße werden schlaff, das haarwuchsbildende Gewebe degeneriert. Mit welchen Mitteln die „Silvikrin-Haartur komplett" den Haarboden als Haaracker wieder ertragreich macht, erfahren ernsthafte Interessenten durch ihre Anschrift an unten bezeichnete Firma. Die von autoritativer Seite über das Haarwuchsproblem aufgebende Aufklärung verbunden mit einer Gratisprobe Silvikrin-Shampoon erfolgt kostenlos. Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW. 68/456 Alexandrinenstraße 25—26. a214

Ich
besuche **Croci's**
Winzerfest.
Es ist urgemütlich!
!
b30

Was fehlt Ihnen??????
Mängel, absolut oder wenn Sie Neuheit haben? — Meine G.E.S.-Taschenuhr in massiv Silber, mit stärkster Silberauflage, 100 gr gar und verbrauchsfrei, bietet erhöhten Genuß beim Kaufen und sind ein Stolz der ganzen Familie. Für mehr wenig Geld kann sich jeder diesen Luxus leisten. Elite, reellstes Fabrikat, stehen gut immer aufbewahrt. Kein Putzen und Schmutz mehr nötig. Langjährige schriftliche Garantie.
Z. B. ohne 70 Beilage komplett, Garantie für 10 Personen . . . nehmen von Mk. 95.- an
Weitgehende Zahlungserleichterung. Ohne Kaufzwang stehen Muster zur Verfügung. Lieferung auch an Private direkt von Fabrikant in Werkpreisen — nur noch kurze Zeit.
Gustav Ebel, Solingen, Friedrichstraße 33
Fabrikation feiner Bestecke. m

a351
Fleckige Wäsche
erhält wieder ein tadelloses schneeweißes Aussehen durch einfaches Kochen mit Henkel's Sil. Etwas Sil kalt auflösen und die Wäsche in der Lösung einmal eine Viertelstunde kochen lassen. Der Erfolg ist wunderbar! Mit Sil gepflegte Wäsche zeichnet sich durch herrliche Frische und vollkommene Reinheit aus.
Sil zum Bleichen ohnegleichen!
Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?